525 JAHRE

GRÖMITZER BÜRGERGILDE
von 1492

Festschrift zur Jubiläumsfeier

16. bis 19. September 2017

„König werden ist schon schwer,
König bleiben noch viel mehr“

Als amtierender König gratuliere ich der Grömitzer Bürgergilde zu 525 stolzen Jahren und bedanke mich für das tolle Königsjahr.
In diesem Sinne:

„Gut Schuss“!

Autohaus
W. Wülfing & Sohn
Inh. Ralph Wülfing

Nebendahlstraße 11 - 13 · 22041 Hamburg
☎ 040 / 6 52 50 01
www.autohaus-wuelfing.de

Qualität aus Tradition seit 1958
2018 feiern wir **60 Jahre Familie Scheel**
in der 3. Generation

Restaurant Friesenstube

LECKER ESSEN IN GRÖMITZ

WIR GRATULIEREN DER GRÖMITZER BÜRGERGILDE HERZLICH ZUM 525-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Restaurant Friesenstube · Blankwasserweg 21 · 23743 Grömitz
Ganzjährig geöffnet· www.friesenstube-grömitz.com
Reservierungen unter: 04562 5398

Wir gratulieren
525 Jahre
Grömitzer Bürgergilde

Grömitzer Hühnerhof

regional & täglich frisch

· **EIERAUTOMATEN** – 24h geöffnet
2x in Grömitz · Lensterstrand · Dahme
Bliesdorf · Neustadt · Pelzerhaken

· **PRODUKTE** – Eier, Eierlikör & Suppenhühner

Familie Schuldt · Am Wiendieksbach 1
Grömitz · Tel.: 04562 / 8617
www.groemitzer-huehnerhof.de

Wir wünschen der Grömitzer Bürgergilde ein würdiges und fröhliches Jubiläum und alles Gute für die nächsten Jahre!

Ich mach's schlau mit:

NISSEN BAU GmbH
Neustadt
Energieausweis-Erstellung

■ **Neubau** ■ **An- u. Umbau**
■ **Reparaturarbeiten innen und außen**
■ **Sanierung von Feuchtigkeitsschäden**
■ **Energieberatung** ■ **Fliesenarbeiten**
■ **Kernbohrungen**

Büro in **23743 Grömitz** · Neustädter Str. 14 - 16
Tel. 0 45 62 / 25 55 44 · Fax 0 45 62 / 25 55 43

KREIS OSTHOLSTEIN

Grußwort des Kreis Ostholstein

Die Gilden sind ein wichtiger Bestandteil und eine tragende Säule unserer kulturellen Identität in Ostholstein. Die Wahrung von Heimatverbundenheit und Traditionsbewusstsein spielt angesichts der heutigen schnelllebigen Zeit eine bedeutende Rolle. Gerade in unserem ländlich strukturierten Kreis sind die Gilden für das Zusammenleben in der örtlichen Gemeinschaft besonders wichtig.

Seit 525 Jahren pflegt die Grömitzer Bürgergilde aktiv die traditionellen Werte der Gilde. Die Kameradschaft, die Solidarität, das Verantwortungsbewusstsein und das Zusammengehörigkeitsgefühl werden hier in besonderem Maße gefördert. Die Bürgergilde hat einen festen Platz im gesellschaftlichen und sozialen Leben von Grömitz. So sind bei Gildeumzügen oder dem Vogelschießen viele Bürgerinnen und Bürger auf den Beinen, es wird gefeiert und Geselligkeit gepflegt. Menschen kommen miteinander ins Gespräch, lernen sich kennen und schließen Freundschaften.

Die Grömitzer Bürgergilde zeigt großes Engagement in der Jugend- und Sportförderung. Spenden und Aktionserlöse werden regelmäßig an Schulen und Jugendorganisationen weitergegen, um dort notwendige Anschaffungen machen zu können. Auch die Gewinnung des Nachwuchses für die Gildearbeit gelingt in vorbildlicher Weise. Dieses bürgerschaftliche Engagement verdient Dank und Anerkennung.

Im Namen des Kreises Ostholstein gratulieren wir der Grömitzer Bürgergilde ganz herzlich zum 525-jährigen Bestehen und wünschen für die Zukunft alles Gute und den diesjährigen Festivitäten einen erfolgreichen Verlauf.

Ulrich Rüder
Kreispräsident

Reinhard Sager
Landrat

ZUSAMMENHALT UND TRADITION
SEIT 525 JAHREN-
DAZU GRATULIEREN WIR HERZLICH!

DIE ZELTMACHER

WAS WIR MACHEN

Mit mehr als 10 Jahren Erfahrung im Bereich individueller Zeltbaulösungen stehen die Zeltmacher für qualitativ hochwertige Campingvorzelte, Schutzdächer, Sonnensegel, Windschutzkonzepte und vieles mehr.

Auf unserer 2.000 qm großen Ausstellungsfläche haben Sie die Möglichkeit, in die Erlebniswelt des Zeltbaus einzutauchen. Lassen Sie Ihren Ideen freien Lauf, kombinieren und gestalten Sie Ihre individuelle Zeltidee.

Körnickerfeld 21 • 23743 Grömitz
Tel.: 04562-266242
www.die-zeltmacher.de • e-mail: info@die-zeltmacher.de

Bierpub
Chapeau Claque
in Grömitz
an der Kurpromenade

Wir wünschen den Schützen der Grömitzer Bürgergilde eine ruhige Hand & „Gut Schuss“!

Familie Weber & das Team vom Chapeau Claque

Tel. 0 45 62 / 87 41

Wir gratulieren

der Grömitzer Bürgergilde
herzlich zum

525-jährigen Jubiläum

und wünschen auch für das Jubiläumsjahr
ein erfolgreiches Vogelschießen!

camping mare ★★★★

★★★★ Hohe Leuchte

Garms Ostseecamping GmbH & Co. KG
Lenster Weg 20, 23743 Lensterstrand
04562/8141, www.camping-groemitz.de

In der Hauptsatzung der Gemeinde Grömitz vom 21. März 1969, §1, wird es wie folgt beschrieben:
„Das Wappen der Gemeinde Grömitz zeigt in der (heraldisch) rechten Hälfte in rot ein halbes silbernes Nesselblatt; in der linken Hälfte in Silber einen halben schwarzen Adler mit goldenen Waffen und goldenem Nimbus.“

Grömitz-Flaggen
gibt es bei
Gildebruder Heinrich

und zum Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich mit einem freudigen „Gut Schuss“!

Schuhe & Mode
Kaufhaus Heinr. Sachau
Neustädter Str. 17 u. Seestr. 8, Grömitz

Grußwort der Gemeinde Grömitz

zum 525-jährigen Bestehen der Grömitzer Bürgergilde

Die Grömitzer Bürgergilde von 1492 feiert 2017 ihr 525-jähriges Jubiläum. Hierzu gratulieren die Gemeindevertretung, die Gemeindeverwaltung sowie der Tourismus-Service Grömitz sehr herzlich.

In einer Zeit des raschen Wandels und Umbruches der Lebensbedingungen hat es die Grömitzer Bürgergilde seit vielen Jahrhunderten verstanden, ein fest verankerter Bestandteil im Gemeindeleben in Grömitz zu sein. Sie trägt durch ihre gesellschaftlichen Aktivitäten sowohl heute als auch in der gesamten Zeit ihres Bestehens zum guten Miteinander bei. Viele Veranstaltungen, wie das herausragende Ereignis des Vogelschießens im September eines jeden Jahres, finden sowohl bei Einheimischen als auch bei den Urlaubsgästen ein außerordentlich großes Interesse. Die Bürgergilde ist ein fester und prägender Partner der nunmehr seit über 50 Jahren währenden Patenschaft zur Bundesmarine, mit zunächst dem Minenjagdboot „Pollux“ und aktuell mit dem Minenjagdboot „Grömitz“ bzw. der Besatzung „ECHO“.

Auch im sozialen Umfeld ist die Grömitzer Bürgergilde in ganz erheblichem Maße aktiv. Sie stellt seit vielen Jahrzehnten die Gildehalle für Veranstaltungen und für den Schul- und Vereinssport zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Im Jubiläumsjahr wurde dann auch in enger Abstimmung zwischen Bürgergilde, Gemeinde und dem Seniorenbeirat der Anbau der Gildehalle umfänglich und barrierefrei umgebaut und kann für sozialgesellschaftliche Zusammenkünfte nunmehr noch besser genutzt werden. Hier ist ein Treffpunkt besonderer Güte entstanden.

Die Bürgergilde hilft ihren in Not geratenen Mitgliedern, als eine der wichtigsten satzungsgemäßen Aufgaben, und ist hierbei ein fester Anker, auch in schweren Zeiten. Dafür gilt es, ganz besonderen Dank auszusprechen.

Auch ist die Bürgergilde eine der Institutionen, die sich für den Erhalt der plattdeutschen Sprache einsetzt und in der die plattdeutsche Sprache aktiv gelebt wird. Eine Sprache, die leider immer weniger Menschen in der heutigen Zeit noch beherrschen.

Allen Gildeschwestern und Gildebrüdern – aber auch allen Gästen und Freunden – wünschen wir einen harmonischen Verlauf der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Wir danken der Grömitzer Bürgergilde für die bisherige gute und enge Zusammenarbeit, die ehrenamtliche Bereicherung und die bürgerschaftliche Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens ganz herzlich und hoffen, dass es auch zukünftig so bleiben möge.

Heinz Bäker	Mark Burmeister	Janina Kononov	Lars Widder
Bürgervorsteher	Bürgermeister	Tourismus-Service	Tourismus-Service

Herzlichen Glückwunsch zu 525 Jahren Grömitzer Bürgergilde!

HÜNING Baustatik

Lothar Hüning Dipl.-Ing.
Seestraße 7a
23743 Grömitz
Telefon 04562/5755
Telefax 04562/257069

Ingenieurbüro für wirtschaftliches Bauen

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde herzlich zum stolzen Jubiläum und wünschen weiterhin gutes Gelingen.

525 JAHRE GILDE GRÖMITZ

MODEHAUS Andres

23743 Ostseebad Grömitz

Am Markt 5
Tel 0 45 62 / 97 15

Seestraße 31
Tel 0 45 62 / 26 62 36

Wir gratulieren zum 525-jährigen Jubiläum!

LA bodega DEL MAR
23743 Grömitz
Uferstraße 16
Tel.: 04562/7971
Täglich ab 17 Uhr geöffnet

LA bodega PUERTO
23743 Grömitz
im Yachthafen
Täglich ab 13 Uhr geöffnet

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der spanischen Küche
Herzlich willkommen!

www.labodega-groemitz.de
Mobil 0174-7777664

Haus- & Grundbesitzverwaltung Sielaff Inh. Andreas Sielaff

WEG-Verwaltungen
Kirchenstraße 27-29
(Kinoparkplatz)
23743 Grömitz
Tel. 04562 / 266444

Wi wünsch de Gill, de Grömser Börgerinnen, Börger un uns Gäst een fröhlichen, gauden Verloop vun dat Jubiläumsjohr 2017, sünners den groten Festümtog mit dat Vagelscheeten. Wat för eene Ehre, de Grömser Börgergill als 1. Öllst dienlich to ween, de 525 Johr'n bewegte Geschichte to begleiten und mit to gestalten!

Vincent Piper, Thorsten Krüger, Andreas Sielaff, Sören Kühlem, Ullrich Dede

525 Johr Grömbser Börgergill, wat för een Kulturgut!

Leev Gillsüstern, leev Gillbröder, leev Grömbser Börgerinnen un Börger, leev Gäst,

nu is dat allwedder 25 Johr'n her, dat wi uns grote Jubiläum in 1992 fiert hebben. In de Festschrift vun 1990 is de Geschicht vun uns Grömbser Börgergill dörch unsren dormoligen Schriftführer Ernst Muchow hervorragend oparbeit un mit grotem Sachverstand dorstellt.

Op een' Wellerhalung wüllt we an disse Stee verzichten un uns een beten den Verloop vun de letzten 25 Johr'n ankieken.

In de Nahkriegstied hett sik de Gill prächdi entwickelt. Dörch niege Opnohmen Johr för Johr hebben we keenen Mitgleederschwund to beklagen. Dat kann so manchen Verein in de hütige Tied nich vun sik behaupten.

De Gill hett dat bannig goot hinkreegen, Tradition to bewohren, Moderne totoloten und beid' Sieten sinnvoll miteenanner to verbinn'n. So is dat in de letzten Johr'n ok för junge Lüüd weller attraktiv, in de Gill intodreten un aktiv mittowirken. So manchen Vadder, de lange Johr'n in de Gill is, hett sien Söhn inbröcht un so de nächste Generation dat Zepter mit in de Hand geven.

Besünners dat Verhältnis to de Gemeende un Tourismusservice is över Jahrzehnte vun Totruen un gemeensome soziale Verantwortung för Gröms geprägt. Dat süht man sünnerli an dat Projekt in den Umbu von uns Gillröme för de gemeensome Nutzung dörch den Seniorenbeirat un de Gill. För dat goode Miteenanner un för de grote Help, de uns jümmers weller todeel worn is, seggt wi an de Verantwortlichen ut Verwaltung un Politik vun Harten Dank. Ohne düsse Help un Towiesungen wier Manchet nich mögli wes.

De Sportvereen, de Kinnergarten, de Schoolen oder dat Jugendzentrum, de Jugendfüerwehr, dat Nicoleikarkspeel mit uns Pastoren, un...., un...., un..... All düsse Institutionen ward jümmers vun de Gill mit Hölp un Spenden bedacht un ünnerstützt.

De Grömbser Füerwehr ward bi ehr Vagelscheeten dörch de Scheetgruppe vun de Gill mit Mann, Material un de notwendigen Scheet-Berechtigung'n ünnerstützt. För ehre Sommer- un Wintervergnögen stellt wi uns Gillhall geern to Verfögung.

Överhaupt het sik de Scheetgruppe ünner de fröhere Leitung vun Peter Möller un Fried Möller un nu vun Thorsten Krüger mit sien Team prächtig entwickelt. De Sicherheitsvörschriften vun Kreis Ostholstein för de Waffenopbewahrung sünd biespielhaft erfüllt.

Anner Vereene wie de Kyffhäuser un Gäst' nutzen geern unsre hochmoderne digitale Scheetanlag'.

Regelmäßiges Gildescheeten vun de Gillbröder und Gästescheeten in Sommer sünd hervoragend organisiert un ward mit veel Hartbloot un Frietiedinsatz vun de Scheetgruppe bewältigt.

Legendär sünd ok de langjährigen ingahn Fründschapen mit befründete Gill'n, wie de Gill Rahlstedt, de Schüttengill Niestadt, de Schüttengill Lensahn un in de jüngste Tied ok weller de Ole Gruver Gill.

Uns Patenschap mit de Marine un de Besatzung mit dat Minensuchboot „Grömitz", fröher de „Pollux", ünner Kaptein-lütnant „Kuddel" Schwienum, is in de Marine einmalig. Keen anner Patenschap ward so mit Leeven erfüllt, wie de Patenschap mank

de Marine un de Gemeen Grömbs, dat ward uns jümmers vun de Marine vertellt.

Uns Jubiläumsjohr hett de Gill nu to'n Anlass nohmen, över dat Johr allerlei Veranstaltungen tosätzlich antobeden un dat Vagelscheeten mit mehr Programm utzustaffier'n.

De Vörstand, de Organisationsutschuss un de Offiziere hebben för uns Jubiläumsjohr een umfangreiches Programm op de Been stellt. Dat Fest mit uns Gillschwestern und Gillbrödern in't Fröhjohr wier ja bannig goot un hett grooten Anklang bi de Gillschwestern und Gillbröder funnen. All, de nich dorbie wieren, hebben wat verpasst.

Erinnern wüllt wi uns jümmers mit Dank un groden Respekt ok an uns middelwiel verstorbenen Ehrenöllst Kurt Lagemann un sien Fru Hildegard, de de Gill in de vergangenen Tieden maßgeblich opbut hebt, wie keen een anner Öllst. He hett de Gill to dat mokt, wat se hüt in Grömbs un Ostholsteen dorstellt, nämlich een kameradschaplichen Vereen mit lange Tradition to'n Wohl vun de Grömbser Börger. De Gill is nich mehr ut dat öffentliche Leeven wechtodenken un levert een wichtigen sozialen Bidrag för Grömbs. Leider kann he an dat Jubiläumsjohr nu nich mehr deelnehm'n, wo dat doch sien grötsten Wunsch noch wör. He is im Januar 2017 verstorben.

Dank ok an uns're Majestäten Ralph und Bianka Wülfing, de völlig unerwartet een tweetetmol to de Königswür' kommen sünd un ehr Königsjohr mit veel Leev so wunnerbor för de Gill un sik sülvst gestaltet hebben. Wi kunn'n uns för dat Jubiläumsjohr keen beter Königspoor wünschen!

Een ganz besünneren Dank geiht an uns Gillbroder Michael Beese, de för jeden Gillbroder een Jubiläumsorden un eene Nadel spendeert hett. He sett dormit een schöne Tradition fort, sien Opa Adolf Sachau hett to'n Jubiläum 1992 ok de Jubiläumsorden stift.

Danken wüllt wi ok de Familie Hagen ut Kanada un Grömbs, de jümmers de Gill mit grodtögige Spenden un Ünnerstützung towend' is. Sünners för uns 2011 verstorbenen Gillbroder Rolf Hagen, wör Grömbs un de Gill siene ole Heimat, de he nie vergeten hett.

Eeen grootet Dankeschön geiht an unsern ehemaligen Gillschriever un Gillbroder Günther Muchow, de maßgebli disse Festzeitung utbaldowert un tosomen stellt hett.

Un jeder Gillbroder, un wi betont, jeder Gillbroder, unabhängig vun Rang un Nomen, hett im Rahmen vun sien' Möglichkeiten dortau bidrägen, datt de Gill na 525 Johr'n hüt is, wat se is. Dank ok an all Gillsüstern un Witwen för de stete Ünnerstützung. Ohne eehr'n Wirken in Achtergrund wör manchet gor nich möglich.

Un so is de Vörstand bannig stolz op de Gill un vull vun Tau-versicht, dat sik in Taukunft jümmers Lüüd finn'n ward, de de Tradition'n vun över 525 Johr'n wiederhin plegen deit un niege Entwicklungen im Sinne vun uns Gill begleiten ward.

Wi roop hiermit all' Gillsüstern, Gillbröder, verbundene Gillen un Institutionen, de Grömbser Börgerinnen un Börger un all Gäst op, tosomen mit uns dat Jubiläumsjohr 2017 to fieern. Freit ju op alle Veranstaltungen, sünnerli op den groten Festümtog to'n Vagelscheeten, de uns Major Uli Dede mit siene Funktionsdräger för ju bestens vörbereitet un organisiert hett.

Andreas Sielaff - 1. Öllst

Thorsten Krüger – 2. Öllst

Vincent Piper – Kassenverwalter

Sören Kühlem –Schriftwart

Ulrich Dede - Major

Liebe Gildebrüder, liebe Gildeschwestern, liebe Gäste,

überraschend und ungeplant habe ich im vorigen Jahr den Vogel abgeschossen, nicht nur im übertragenen Sinn. Nach nur 364 Schuss fiel der Vogel, auch für alle Gildebrüder unvorhergesehen. Der so genannte Königsschuss war vom Vorstand noch nicht angesagt, man beriet gerade darüber. Auch Bianka, meine Königin, war davon vollkommen überrascht, wir wollten eigentlich unser vorheriges Königsjahr aus dem Jahr 2000 nicht wiederholen. Nun bin ich einer der wenigen Könige, welche zwei Königsjahre in ihrem Leben erleben durften, und auch dieses Jubiläums-Königsjahr habe ich wieder in vollen Zügen genossen und durfte es unterstützen.

Die Integration unserer Gilde in der Gemeinde Grömitz ist mir dabei wieder auf das Deutlichste bewusst geworden. Von vielen Seiten wurde mir, nicht nur von Gildebrüdern, zum Königsschuss auf das Herzlichste gratuliert. Dieser Zuspruch zur Gemeinschaft, die Herzlichkeit, die Anteilnahme der Grömitzer an der Gilde zeigt die Wichtigkeit einer lebenden Ortsgemeinschaft. Dies ist Heimat, dies ist Verbundenheit. In diesen Zeiten immer neutralerer einsamer Kommunikation über moderne Medien wie Facebook, Twitter, Whatsapp oder allgemein Internet, in denen, ohne darüber nachzudenken, verletzende Aussagen leicht fallen, werden Gefühle unterdrückt. Gefühle, die bei einem Gespräch Auge in Auge empfunden werden und über das Gesagte verstärkt nachdenken lassen. Nicht selten wird über diesen Weg schneller Verständnis füreinander empfunden und ein Kompromiss im Miteinander gefunden, und dieses nicht nur im Regionalen sondern ebenfalls in den weltweiten Konflikten. Und für diese Gespräche im Miteinander steht die Grömitzer Bürgergilde in ihrer Ortsgemeinschaft, mit ihren Freunden und Patenschaften. Das haben wir, Bianka und ich, in diesem Königsjahr wieder deutlich empfunden und genossen.

In der Tradition der Gilde ging es immer um Gemeinsamkeiten und Unterstützung und Hilfe in der Gemeinschaft aller, diese Tradition lebt noch heute und wird hoffentlich weiterhin ein wesentlicher Bestandteil in unserer Gilde und deren Ortsgemeinschaft bleiben.

In diesen Gedanken wünschen Bianka und ich der Gilde fröhliche unbeschwerte und friedliche Festtage mit allen Gästen und Freunden.

Ralph und Bianka Wülfing
Königspaar 2016

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde herzlich zum 525-jährigen Jubiläum und wünschen weiterhin gelungene Feste.

Familie Möller

Zur Sonne

· Parfümerie · Drogerie · Strandshop · Bücher ·
· Lotto · Tabakwaren · Zeitschriften ·

Torben Möller
Kurpromenade 66 · 23743 Grömitz · Tel. 04562-5162
zur-sonne-groemitz@t-online.de

Wohnen, wo andere Urlaub machen – im Ostseebad Grömitz

Zum 525-jährigen Jubiläum gratulieren wir der Grömitzer Bürgergilde ganz herzlich und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Corinna GmbH
Mühlenstraße 3, 23743 Grömitz
Tel.: 0 45 62 - 64 56
www.alten-wohn-pflegeheim.de

„Seit 1987 in der Region verankert“

Nutzen Sie unseren **Hol- und Bringservice** zu Konditionen, die Sie **überzeugen**

WÄSCHE DIENST Horst Pätzold e. K.

Ihre Qualitäts-Wäscherei an der Ostsee

525 JAHRE

Wir gratulieren und wünschen ein tolles Jubiläumsfest und „Gut Schuss”!

Partner für Hotels · Gastronomie · Vermieter
Leihwäsche · Berufswäsche · Lieferservice

30 years anniversary

Qualität aus Familienhand

RAL Gütezeichen Institut Hohenstein

Gütezeichen RAL sachgemässe Wäschepflege

info@waeschedienst-paetzold.de • Wagrienring 1
23730 Sierksdorf • ☎ **0 45 61 / 93 93**

CARSTEN KLAPER
Rechtsanwalt & Notar

Der Grömitzer Bürgergilde gratuliere ich herzlich zum Jubiläum von stolzen 525 Jahren und wünsche auch für die Zukunft viel Erfolg!

23743 Grömitz · Brookgang 29 - 31
Telefon: 04562/255550 · Fax: 255559
www.oh-anwalt.de · E-Mail: info@oh-anwalt.de

Auszug aus dem Festprogramm

Sonnabend 16. September 2017

9.00 Uhr	Empfang aller Abordnungen
10.00 Uhr	Pokalschießen aller Vereine, Verbände und Abordnungen auf dem KK-Schießstand an der Gildehalle
12.00 Uhr	Verpflegung aus der Feldküche
14.00 Uhr	Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein

Sonntag 17. September 2017

13.00 Uhr	Abholen der Fahnen und des Königspaares aus dem Rathaus
13.30 Uhr	Plattdeutscher Gottesdienst (öffentlich), Kranzniederlegung am Ehrenmal, Rückkehr in die Gildehalle und Anbringen des Vogels
15.00 Uhr	Empfang der Gildeschwestern zur gemeinsamen Kaffetafel, Pokalschießen der Gildeschwestern, Verleihung der Schießauszeichnungen aus dem Winterhalbjahr

Montag 18. September 2017

7.00 Uhr	Empfang aller Abordnungen und Gildebrüder
7.30 Uhr	Empfang und Begrüßung des Königspaares
8.45 Uhr	Antreten zum Großen Umzug durch Grömitz Richten des Vogels, Festkommers
15.00 Uhr	Beginn des Schießens
20.00 Uhr	Königsproklamation und öffentlicher Festball in der Gildehalle und dem Show-Highlight, dem Helene Fischer Double Barbara
23.00 Uhr	Großes Höhenfeuerwerk

Dienstag 19. September 2017

13.30 Uhr	Sammeln in der Gildehalle, Preisverteilung für das Vogelschießen Pokalschießen der Gildebrüder Allgemeine Gildeangelegenheiten Gemütliches Beisammensein

Zeittafel unserer Gilde

Jahr	Ereigniss	Seite
1440	Elendegilde, Vorgängerin der Grömitzer Bürgergilde in Grömitz	17
1440	Stiftungsurkunde 1440	19
1492	Hinweise auf Gründung der Brand- und Totengilde	17, 25, 27, 46
1675	Ältestes vorhandenes Kassenbuch	27
1706	Einnahmen und Ausgaben mit Hinweis auf Vogelschießen	28
1720	Blütezeit der Gilde mit höchstens 120 Gildebrüdern und Warteliste	28, 33
1724	Neue Satzung in drei Teilen	28, 29
1729	Königsschild von Herzog Karl-Friedrich von Holstein-Gottorf	31
1737	Ausschluss nach einem Jahr Zahlungsrückstand	32, 34
1750	Neubeginn und ältestes vorhandenes Mitgliederverzeichnis	30, 35
1750	Eintrag Königsbuch mit Vorstand	39
1760	Originalgetreue Fahne nach St. Petersburg	36
1769	Kassenbuch mit Ausgaben für Reisen und Schreiben für ein Gesuch um eine Königswiese und zwei Anträge auf Schießen über 2 Tage	38, 39
1774	König Amtmann von Sievers, Cismar, für den dänischen König Christian VII.	40
1775	König Kronprinz Friedrich, später König Friedrich VI.	40
1776	Wegen Gesetzesänderungen lediglich noch eine Totengilde	40
1781	Ein Gewehr geplatzt, dabei ein Todesfall, der König wird gelost	40
1798	Beim Vogelschießen ein Haus in Brand geschossen und Vogelstange in die Schützenstraße verlegt. Jahresrechnung 1799	41
1841	Ältestes vorhandenes Silberschild	43
1833	Silberkette (heutige kleine Königskette ?)	43
1851	Michler stiftet den noch heute vorhandenen Königsstab	43
1854	Das Grundstück wird der Gilde zuerkannt	41
1854	Überarbeitung der Satzung	45
1888	Erster Eintrag im aktuellen Hauptbuch	35
1913	Verlegung des Vogelberges auf die Düne vor dem neuen Hotel Fernsicht	47
1924	Kauf einer Koppel am Blankwasserweg	49
1926	Der Feuerwehr wird das Schießen auf dem Vogelberg erstmalig erlaubt	49
1927	Massiver Küchenbau auf dem Vogelberg	49
1934	Änderung der Aufnahmebedingungen in die Gilde	50
1937	Errichtung eines Schießstandes	50
1938	Siegel der Stiftungsurkunde als Wappen der Gemeinde	17
1938	Beitritt zum Deutschen Schützenbund	50
1940	Anschluss an den NS-Reichsbund für Leibesübungen	50
1946	Neugründung der „Grömitzer Bürger- und Totengilde von 1492“	50
1947	Antrag zur Freigabe der beschlagnahmten Vermögen	50, 51
1949	Umbenennung in „Grömitzer Bürgergilde von 1492“	50
1952	Bau einer Festhalle am Blankwasserweg mit Kleinkaliberschießstand	51
1958	Beginn der Freundschaft zu Rahlstedt	76

1960	Einheitlicher Schützenrock und Hut	53
1961	Orden und Ehrenzeichen an der Uniform	53
1962	Anschaffung neuer Gewehre und Verkleinerung des Vogels wegen Sicherheit	53
1965	Erste Überlegungen zur Verlegung der Vogelstange	54
1967	Einweihung der Gildehalle und das erste Vogelschießen auf dem neuen Schützenplatz in der Gildestraße	55-60
1969	Beginn der Freundschaft zu Neustadt	76
1971	Genehmigung zur Erstellung des Schulanbaus durch die Gemeinde	61
1975	Anbau eines Geräteraumes an die Gildehalle	61
1976	Mäntel zur Uniform angeschafft	74
1976	Stoffärmelabzeichen vom König gestiftet und eingeführt	74
1980	Kanone für den Salut von Werner Labitzky im Umzug	74
1987	Neue Fahne der Gemeinde nach dem Siegel	17, 25
1989	Ehrung der Gemeinde für die Unterstützung des bürgerschaftlichen Lebens und der Ortsgemeinschaft	76
1991	Anerkennung als gemeinnütziger Verein	61
1991	Erste gründliche Renovierung der Gildehalle	61
XXXX	Unterstützung der Patenschaft zur Pollux	75, 76
1995	Beginn der Freundschaft zu Lensahn	76
1995	Kauf des Schulanbaus von der Gemeinde	61
1996	Bis heute kostenfreie Nutzung des Gilderäume für soziale Zwecke in der Gemeinde	61
2007	Überarbeitung der Anzugordnung mit Emblemen und Dienstgraden	74
2010	Vier Schießbahnen auf digitale Zielerfassung umgestellt	64
2013	Beginn der Freundschaft zu Lensahn	76
2013	Umstellung der Hallenküche auf Gasbetrieb	64
2015	Komplettsanierung des Hallenfußbodens	64
2016	Die letzten zwei Seilzug-Schießbahnen werden auf digitale Technik umgestellt.	64
2017	Komplette Überarbeitung der Gilderäume im Schulanbau mit neuer Behindertentoilette und Kaffeküche für soziale Zwecke	61
2017	Komplettsanierung der Toiletten für die Hallennutzung	61

www.taxi-groemitz.de

Viel Spaß bei der Jubiläumsfeier.

TAXI Grömitz-Car (0 45 62) 61 71

- allgemeine Krankenfahrten
- Dialyse-, Chemo- und Bestrahlungsfahrten
- Flughafen- und Bahnhofstransfer
- Ausflugsfahrten
- Pilotfahrtenservice
- Urlaubsreisen
- Besorgungsfahrten
- Kindertaxi
- Frauentaxi
- Kurierfahrten
- Großraumtaxi

Tag + Nacht
24 h an 365 Tagen im Jahr

Inh. Wiebke Knoppik
Körnickerfeld 17 · 23743 Grömitz

525 Jahre
Grömitzer Bürgergilde von 1492

Wir gratulieren!

DER FLIESENLEGER
Meisterbetrieb
J N

FLIESEN SANITÄR
SCHULZE e.K.

Inhaber John Nestler e.K.
Brenkenhagener Weg 1-3 | 23743 Grömitz
Tel. 0 45 62 / 67 31 | Mobil 0172 / 4 12 65 24

Inhaber R. Nestler
Brenkenhagener Weg 1-3 | 23743 Grömitz
Tel. 0 45 62 / 67 31 o. 25 56 61 | Fax 16 87

www.fliesenleger-groemitz.de

ALLES WICHTIGE IM BLICK

Hochtorstraße 19
23730 Neustadt in Holstein
Tel. 0 45 61 - 51 70-0
www.der-reporter.de

der reporter

Die Elendegilde in Grobenisse –

die Vorläuferin der Grömitzer Gilde

Mindestens fünfzig Jahre, bevor die heutige Grömitzer Bürgergilde 1492 gegründet wurde, hat es in Grömitz bereits eine bedeutsame Gilde gegeben. Dies geht aus einer Urkunde aus dem Jahre 1440 hervor, die im Landesarchiv in Schleswig aufbewahrt wird. Die Vorsteher der Gilde, nämlich der Abt des Klosters in Cismar, der Bürgermeister und ein Grömitzer Bürger, bestätigen in dieser Urkunde die Stiftung eines Altars in der Pfarrkirche in Grömitz und einer Vikarie, deren Einkünfte genau aufgeführt werden. Der Staatsrechtler Michelsen aus Kopenhagen hat die Urkunde im Jahre 1827 im Staatsbürgerlichen Magazin abgedruckt, um nachzuweisen, dass Grömitz im Mittelalter Stadtqualität gehabt habe. Grömitz wird in der Urkunde wiederholt oppidum genannt, ferner werden der consulatus (Rat), der proconsul (Bürgermeister) und ein oppidanus (Bürger) erwähnt. Ob diese Belege als Beweis für die Stadtqualität ausreichen, muss angezweifelt werden, da eine Stadt mit Stadtrecht im Mittelalter mit civitas bezeichnet wird. Michelsens Untersuchungen ist es aber zu verdanken, dass das in dieser Urkunde verwendete Siegel wieder ins Bewusstsein gerückt wurde und seit 1938 von der Gemeinde Grömitz erneut als Wappen geführt wird. Im Jahre 1987 wurde auch die neue Grömitzer Flagge nach diesem historischen Siegel mit dem halben Adler und dem halben Nesselblatt gestaltet.

Im Jahre 1440, genau am Tage des Nicolaus, des Schutzpatrons der Nicolaikirche, bekräftigen der Abt des Klosters Cismar, Thomas Lunowe, der Bürgermeister Hinricus Nomemiment sowie Tymo Kate, Bürger des Fleckens Grömitz in der Lübecker Diözese, als Vorsteher, Verwalter und Leiter der Brüderschaft der Brüder und Schwestern, volkstümlich Elendegilde genannt, ihre Absicht, nach reiflicher Überlegung mit allen und einzelnen Mitbrüdern und Schwestern, deren Zustimmung erbeten wurde, und nachdem die Zustimmung des Pfarrers Marcus Verwe eingeholt wurde, die Stiftung eines Altars an der Südseite der Kirche zur Ehre Gottes, der Jungfrau Maria und des seligen Nicolaus, nicht weniger auch für das Wohl und Heil der eigenen Seelen und das der vorangegangenen und nachfolgenden Brüder und Schwestern der genannten Brüderschaft.

So steht es, nahezu wörtlich übersetzt, in der in Latein abgefassten Urkunde, in der es dann weiter heißt, dass die Elendegilde für ewige Zeiten eine Vikarie für diesen Altar stiftet, die mit den nachstehenden Einkünften ausgestattet wird: nämlich fünf Mark von zwei Hufen im Dorf Albersdorf, mit allen damit zusammenhängenden Rechten, wie es im darüber ausgestellten und besiegelten Brief vollständig enthalten ist. Ebenso von der Mühle des Detlev Colshen, vom Wohnhaus und seinem Acker in Grömitz die Einkünfte einer Mark, die für zehn Mark gekauft wurden, vom Haus Westensee und dessen Wohngebäude acht Schillinge, die für fünf Mark gekauft wurden, in Körnick vom Haus des Hinric Kröl und dessen Wohngebäude acht Schillinge, die für fünf Mark gekauft wurden. Vom Haus und Wohngebäude des Henneke Bevensee acht Schillinge, die für fünf Mark gekauft, wurden. In Neustadt von dem Erbgut des Pawel (Paul) Henke in der Brückstraße vierundzwanzig Schillinge, die für fünfzehn Mark gekauft wurden, und vom Erbgut des Schusters Martin, Nachbar des genannten Paul, eine Mark Einkünfte, die für zehn Mark gekauft wurden, und von einem Viertel der Felder Pultzer, welche Hennik Svoye bebaut, acht Schillinge, die für fünf Mark gekauft wurden. Diese Einkünfte werden gezahlt zu Michaelis, aber die nachbeschriebenen zum Osterfest, nämlich vom Erbgut des Tymmo Gronnewald acht Schillinge, die für sechs Mark gekauft wurden, und vom Korn-

EINE STARKE GEMEINSCHAFT - WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM JUBILÄUM!

• Fliesen • Marmor • Kunststein
Verkauf und Verlegung
Fliesenfachgeschäft seit 1971
Helmut Sähn
- Meisterbetrieb -
Inhaber Torsten Sähn
Grömitzer Str. 1 - 23743 Grömitz
Tel.-Nr. 0 45 62 / 2 52 11 • 0172 / 4 19 09 03

SÄHN'S FESTSCHEUNE
Beate Sähn
... und Ihre Feier wird zum Erlebnis
HOCHZEITEN
GEBURTSTAGE
FIRMENFEIERN
GÄSTEZIMMER
Individueller Full-Service und Beratung mit Persönlichkeit.
Grömitzer Str. 41b, 23743 Brenkenhagen
Reservierung unter
Tel. 0 45 62 / 2 52 11 und 0162 / 4 16 17 47
www.festscheunesaehn.de

Heinrich Gruppe
Wir wünschen der
Grömitzer Bürgergilde
ein sonniges Jubiläumsfest
sowie ein fröhliches
„Gut Schuss"!
Ihr Spezialist für
Bauelemente
Haustechnik
Kundendienst
Neustädter Straße 18 | 23743 Grömitz | Tel. + 49 4562 - 22461-0 | www.heinrich-groemitz.de

Glückwunsch zu 525 Jahren Grömitzer Bürgergilde
Franke
• Leckortung
• Trocknung
• Sanierung
• Elektro
24 H-NOTDIENST ☎ 04562-1365 | www.franke-nord.de | kontakt@franke-nord.de

Gärtnerei Kiesewetter
Floristik · Gärtnerei · Grabpflege
In 4. Generation der Bürgergilde zugehörig!
23743 Grömitz • Nienhagener Weg 6
Tel. 0 45 62 - 63 38
www.gärtnereikiesewetter.de
Zum stolzen Jubiläum von
525 Jahren
gratulieren wir der
Grömitzer Bürgergilde
ganz herzlich.

speicher des älteren Osborn acht Schillinge, die für fünf Mark gekauft wurden. Viele Generationen sind seither vergangen, daher ist es erstaunlich, dass schon 1440 Familiennamen genannt werden, die heute noch (oder wieder) in der Gemeinde Grömitz verwurzelt sind: Lunau, Colschen, Westensee und Bebensee; aber auch Kahl, Kroll, Gronnewald und Henke sind in Ostholstein noch anzutreffen.

Insgesamt wurde die neugestiftete Vikarie mit einem Einkommen von elf Mark acht Schillingen ausgestattet, das von der Gilde überwiegend für den zehnfachen Wert, nämlich 66 Mark, gekauft wurde. Da für Albersdorf kein Kaufpreis genannt wird, handelt es sich vermutlich um eine Stiftung des Grundbesitzers. Natürlich ist es problematisch, den heutigen Wert für die genannten Beträge anzugeben. Nach Waschinski kann 140,- Euro für eine Mark Lübisch zugrundelegen (Stand 1992). Danach wurden von der Elendegilde etwa 9.250,- Euro aufgewendet. Die Einkünfte des Vikars betrugen nach heutigem Wert rund 1.600,- Euro jährlich. Nach Waschinski kostete um 1400/ 1450 ein Ochse von etwa 300 kg rund 4 Mark, ein Paar Stiefel 11 Schillinge; danach konnte man von dem Jahreseinkommen des Vikars etwa drei Ochsen oder 16 Paar Stiefel kaufen. Auf jeden Fall dürfte es sich kaum um eine hauptberufliche, sondern eher um eine nebenberufliche Tätigkeit gehandelt haben.

Die Stiftungsurkunde der Elendegilde in Grömitz von 1440 mit dem heute wieder gültigen Grömitzer Wappen als Siegel.

Landesarchiv Schleswig-Holstein, Urk.-Abt. 115, Nr. 30

GOSCH HOTEL

Wir gratulieren der Bürgergilde Grömitz herzlich zum Jubiläum und wünschen auch für die Zukunft ein fröhliches

„Gut Schuss“!

Fritz Gosch
Am Markt 6
23743 Grömitz
Tel. 04562/2276-0 · Fax 1472

Bei Gosch am Markt, da sind die Köche stark

Wir gratulieren!

Beste Holsteiner Küche -
frisch und lecker seit über 30 Jahren.

N W E

Störtebeker
DEIN RESTAURANT

23743 Grömitz · Wicheldorfstraße 33
Tel. 04562 - 8711 · www.stoertebeker-groemitz.de

Wir gratulieren zum 525-jährigen Jubiläum!

Wäscherei Seifenblase
Inh. Susanne Barske

waschen - bügeln - mangeln

Denken Sie in den Wintermonaten an Ihre Gardinen!

Nehmen Sie unseren Gardinenservice in Anspruch mit Ab- und Aufhäng-Service

Wäscheservice von A-Z

- Wäscherei für Gewerbe und Privat
- Leihbettwäsche - Mangel- und Bügelservice
- Annahme für Chemische Reinigung in Zusammenarbeit mit Reinigung Worm
- Annahme von Leder- und Teppichreinigung
- Hol- und Bringservice

Grömitz - Mühlenstraße 31 - 04562 / 2256272

Die um 1200 erbaute Nicolaikirche hat für das Gildeleben in Grömitz früher und heute eine große Bedeutung gehabt.

Als erster Vikar wird vom Vorstand der Elendegilde der ehrenwerte Herr Otto Jordan, Priester in der Lübecker Diözese, vorgeschlagen. Das weitere Präsentationsrecht soll dem Abt und seinen Nachfolgern für alle Zeiten vorbehalten bleiben, so dass der jeweils amtierende Vikar dem Pfarrer und dem Vizepfarrer gehorchen und Messen zur Zeit der Zusammenkünfte feiern wird, wie die Vikare in anderen Kirchen. Weiterhin wird in der Urkunde festgelegt, dass Gelder, die aus eventuellen Rückkäufen fließen, wieder für neue Einkünfte zugunsten der Vikarie angelegt werden müssen.

Das Leben der Elendengilden in Deutschland hat Dr. Ernst v. Moeller von der Universität Berlin untersucht und 1906 in seinem Buch „Die Elendenbrüderschaften“ niedergeschrieben. Urkundlich nachgewiesen sind danach in Schleswig-Holstein die Elendengilden in Grömitz, Oldenburg, Petersdorf auf Fehmarn und Kiel und die einer Elendegilde ähnliche Gertrudsgilde in Flensburg.

„Merkwürdig ist, daß die Elendenbrüderschaften dem dreizehnten Jahrhundert anscheinend noch völlig unbekannt gewesen sind, dann aber ungefähr seit 1300 fast gleichzeitig an den verschiedensten Ecken Deutschlands auftauchen. Die Tatsache ist so auffällig, daß man sich zunächst versucht fühlt, ein bestimmtes Ereignis, eine Anordnung der Kirche, eines Konzils oder des Papstes müßte den Anstoß gegeben haben,“ schreibt E. v. Moeller. Die Ursache sieht er vor allem in dem Anwachsen der Pilger- und Wallfahrten. „Vielleicht darf man an den Jubelerlass von 1300 erinnern, der auch in Deutschland Tausende von Pilgern in Be-

wegung gesetzt hat.“ Der Pilgerstrom, der zu den Reliquien nach Cismar wallfahrtete und dem das Kloster seinen Reichtum verdankte, dürfte auch den Ausschlag für die Gründung der Elendegilde in Grömitz gegeben haben. „Für das Begräbnis armer Einheimischer war stets mit Leichtigkeit gesorgt, sobald Angehörige da waren . . . Dagegen bestand eine Lücke, soweit es sich um das Begräbnis armer Fremder handelte.“

Für die Grömitzer Elendegilde könnte aber auch der Schiffsverkehr von Bedeutung gewesen sein, den die in voller Blüte stehende Hanse von Lübeck aus in alle Ostsee-Anrainerstaatenbetrieb. E. v. Moeller stellt in seinem Buch fest: „Wenn in den Quellen häufiger auf Pilger besonders Bezug genommen wird, so findet man in den Städten und Dörfern an der Meeresküste zuweilen das Begraben Schiffbrüchiger und angeschwemmter Leichen hervorgehoben . . . Zweifellos ist dieser Gesichtspunkt auch bei einer ganzen Reihe von echten Elendsgilden maßgebend gewesen. Daraus erklärt sich höchstwahrscheinlich, daß wir auf Rügen vier Elendsgilden dicht nebeneinander, eine in Warnemünde, eine auf Fehmarn und zwei in Wagrien finden.“

Dass die Elenden nicht mit denen identisch sind, die wir heute so nennen, führt v. Moeller eingehend aus. Das Wort „elend“ hat im Mittelalter die Bedeutung „fremd“ gehabt. Wer unter „Fremder“ zu verstehen gewesen ist, darüber gehen die Vorstellungen in den einzelnen Gilden allerdings weit auseinander. „Weit mehr aber fallen schon durch ihre Zahl . . . die ungezählten Scharen der Wallfahrer ins Gewicht. Ohne die mittelalterlichen Wallfahrten wären die Elendsgilden niemals in so großer Zahl entstanden.“ Die Gilden waren immer an ein Kloster oder an eine bestimmte Kirche gebunden. Wie in Grömitz wurden auch von anderen Elendegilden oftmals Altäre und die dazugehörigen Vikarien gestiftet, um Messen für das Wohl der eigenen Seelen, aber auch für das Wohl der Fremden lesen zu lassen.

„Die Vollversammlungen der Mitglieder haben in allen wichtigen Fragen, die die Brüderschaft angehen, die Entscheidung in der Hand. Aber fair die Leitung dieser Versammlungen und für die Führung der laufenden Geschäfte hat jede Elendegilde einen und in der Regel mehrere Vorsteher,“ betont v. Moeller. In der Grömitzer Urkunde von 1440 werden die drei Vorsteher, der Abt des Klosters, der Bürgermeister und der Grömitzer Bürger Tymo Kate, gleichberechtigt „provisores, procuratores et gubernatores“ (= Vorsteher, Verwalter und Leiter) genannt.

Was v. Moeller über das gesellschaftliche Leben der Gilden schreibt, das wird auch für die Elendegilde in Grömitz gegolten haben, zumal Parallelen zum heutigen Gildeleben nicht zu übersehen sind. „Ein- oder mehrmals im Jahr vereinigen sich die Mitglieder der Elendenbrüderschaften zu einem geselligen Fest, einem Schmaus oder einer Kollation . . . Jedesmal dauerte das Fest einen Tag und jedesmal gab es auf Kosten der Gilde Bier, nicht für die Elenden sondern für die durstigen Kehlen der Brüder und Schwestern . . . Diese Schmausgesellschaften sind bekanntlich uralt und in ganz Deutschland verbreitet. Im Mittelalter ist kein Verein ohne derartige Feste denkbar. Was uns heute so auffällig vorkommt, dass Gelder verprasst werden, die eigentlich für die Wohltätigkeit und den Gottesdienst bestimmt waren, war dem Mittelalter kaum anstößig . . . Denn gemeinsames Essen und Trinken war das Symbol fester und dauernder Gemeinschaft im Verein in der Verfolgung seiner Zwecke, in Leben und Sterben.“

Geselligkeit, Geborgenheit in der Gemeinschaft und die Fürsorge für die Verstorbenen und deren Hinterbliebene sind damals wie heute ein wesentlicher Inhalt des Gildelebens. „Auf Schritt und Tritt ergibt sich, daß die Mitgliedschaft nicht nur um der Elenden, sondern in erster Linie um der Lust am Genossenschaftsleben willen und zum Heil der eigenen Seele begehrt war. Die Fürsorge für die Elenden war nur Mittel zum Zweck. Ganz derselbe Gesichtspunkt tritt noch deutlicher . . . in der genauen Regelung hervor, die in den Statuten für das Begräbnis der eigenen Mitglieder getroffen wird und zweifellos überall da, wo die Statuten fehlen, in ähnlicher Weise vorausgesetzt werden darf“. Häufig

reetz

MALERWERKSTATT IN GRÖMITZ

- Malerei
- Design-Bodenbeläge
- Fassadentechnik
- Wärmedämmung
- Schimmelsanierung

Meisterbetrieb der Maler- und Lackierer Innung

Körnickerfeld 3 · 23743 Grömitz · Tel. 0 45 62 / 90 00

Auch beim 525-jährigen Jubiläum „Gut Schuss“.

Der Ex-König, Hannes Fisler, wünscht allen noch viele schöne Feste in bewährter Tradition und Kameradschaft.

Wir wünschen der Gilde von 1492 viel Spaß bei der Jubiläumsfeier und „Gut Schuss“.

Hanno Piper und Team

Hanno Piper
STEUERBERATER

Rathausplatz 9
23743 Grömitz
Telefon 04562 / 257110
Telefax 04562 / 257113

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Seit 525 Jahren schießt Ihr den Vogel ab – weiter so!

Hotel ★★★★ Hof Krähenberg

Zur Erholung und Entspannung oder zum Katerfrühstück empfehlen wir unser Wohlfühl- und Familienhotel.

Familie Langbehn | Krähenberg 1 | 23743 Grömitz
Tel: 04562-22722 | www.hof-kraehenberg.de

Die ev.-luth. Kirchengemeinde gratuliert der
Grömitzer Bürgergilde zu ihrem 525. Jubiläum
und bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit
und jahrelange Unterstützung.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.“ (Ps 103,2)

Mit diesem Bibelwort wünschen wir einen guten Festverlauf
und Gottes Segen für die kommenden Jahre.

Die Pastoren, Mitarbeiter
und der Kirchengemeinderat

Wir wünschen der Grömitzer Bürgergilde „Gut Schuss“!

525 Jahre
Kameradschaft in der
Grömitzer Bürgergilde.
Wir gratulieren!

Edgar und Elfriede Bruhn

PB PHILLIP GmbH & Co. KG
MASSIVHAUS

WWW.PHILLIP-MASSIVHAUS.DE • PHILLIP MASSIVHAUS • KÖRNICKERFELD 17 • 23743 GRÖMITZ • TEL. 0172-4 10 69 11

Wir gratulieren herzlich zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum!!

- Fassadensanierung Wärmedämmung/ Außenputz/Anstrich/ Instandsetzung
- Altbausanierung Innendämmung/ Abdichtung gegen Feuchtigkeit/ Reparaturarbeiten
- Betonsanierung Balkonsanierung
- Umbauarbeiten/ Innenausbau
- Maler- und Tapezierarbeiten
- Dekorative Spachteltechnik

SIEBRECHT Meisterfachbetrieb Fassaden-Technik GmbH

Siebrecht
Fassaden - Technik GmbH
Körnickerfeld 19
23743 Ostseebad Grömitz
☎ 04562 - 25 57 06 / Fax: 26 62 09
Mobil: 0172 5410738

WOZNIAK
ELEKTRO | SOLAR | SANITÄR | KLIMA | HEIZUNG

Wi graleern uns Gillbröder ton 525. Joorsdag!

Neustädter Str. 24 | 23743 Grömitz | Telefon 0 45 62 / 22 36 77
info@wozniak-haustechnik.de | www. wozniak-haustechnik.de

Strand PICKNICK
Selbstbedienungsrestaurant
Inh. Klaus D. Weidemann
Kurpromenade 44
23743 Grömitz
Tel. (0 45 62) 58 56

Wi wünsch de Grömser Börgergill vun 1492 veel Freid un een godes Gelingen to'n Jubiläumsfest!

Kurpromenade 46
23743 Grömitz
Tel. 0 45 62 / 25 77 10
o. 0175 / 7 65 60 03

OSTSEEBOUTIQUE
SPORTSWEAR & OUTDOORFASHION

hat nach Eintritt des Todesfalles jedes Mitglied an der Beerdigung teilzunehmen und eine Geldspende in das Haus des Verstorbenen zu schicken. Wird die Zahlung versäumt, so wird eine Strafe fällig. „So hält die Elendenbrüderschaft ihrem Mitglied die Treue bis über den Tod hinaus. Das gab vielen in der Anschauung des Mittelalters ein Gefühl des sicheren Geborgenseins, mit dem man leichter lebte, litt und starb.“

„Der enorme Aufschwung, den das Brüderschaftswesen damals [im vierzehnten Jahrhundert] nahm, war der Kirche höchst willkommen . . . Sie begnügte sich mit der durch Vermittlung der Ortspfarrer überall leicht durchführbaren Beaufsichtigung. Aber als im Laufe des fünfzehnten Jahrhunderts die Schattenseiten mehr und mehr hervortraten, als die Vernachlässigung der religiösen Zwecke vielfach zur Verschwendung der Einkünfte und roher Schwelgerei und hier und da zur Begünstigung politischer und kirchlicher Opposition führte, da tauchten sehr bald allenthalben in der abendländischen Kirche Repressivvorschriften auf.“

Die heraufziehende Reformation warf ihre Schatten voraus und führte zu wachsender Nervosität in der Kirche. Teilweise wurde die Errichtung neuer Brüderschaften verboten. Vielleicht war das der Grund, dass sich auch in Grömitz die Geistlichkeit aus der Elendegilde zurückzog und 1492 die „Brand- und Totengilde“ gegründet wurde, die bis zum heutigen Tag als Grömitzer Bürgergilde von 1492 unverändert die Pflege der Geselligkeit und die Unterstützung ihrer Mitglieder im Todesfall beibehalten hat.

Quellenangabe: Landesarchiv Schleswig-Holstein, Urk.-Abt. 115, Nr. 30.
Michelsen, A. L. J.: „Die Flecken Grube und Grömitz im Amte Cismar sind früher Städte gewesen“, in: Staatsbürgerliches Magazin 7 (1827), S. 133-144.
Ernst v. Moeller: „Die Elendenbrüderschaften. Ein Beitrag zur Geschichte der Fremdenfürsorge im Mittelalter“, Leipzig 1906 (alle angeführten Zitate).
Emil Waschinski: „Währung, Preisentwicklung und Kaufkraft des Geldes in Schleswig-Holstein von 1226–1864“, Neumünster 1952.

Die Bürgerilde bei der Einweihung der Grömitzer Flagge 1987 auf dem Rathausvorplatz. Die Flagge enthalt das Wappen, mit dem die Urkunde der Elendegilde von 1440 besiegelt wurde.

Schneekloth

OBSTHOF · BAUERNLADEN & CAFÉ
mit regionaler, warmer Küche

Köstlichkeiten und Kunsthandwerk aus der Region.
Schweine, Hühner, Enten, Kaninchen, Ponys etc.

Den Gaumen verwöhnen lassen mit Kuchen aus Oma´s Backstube oder mit regionalen Bratkartoffelgerichten

Freiheit für Kinder, Papageienvoliere, hundefreundlich, behindertengerecht

23743 Grömitz/Pappelhof, Tel.: 04562/1704, www.obsthof-schneekloth.de
Ostern bis Ende Oktober täglich durchgehend geöffnet

EDEKA

Wähler

gratuliert der Grömitzer Bürgergilde zum Jubiläum.

Wir ♥ Lebensmittel und Grömitz.

Bei uns gibt es auch einen bequemen Lieferservice!

2 x ostseefrisches Einkaufserlebnis
Am Markt 1 – 3 und Wicheldorfstraße 12

Creditfair
Ihr Anspruch ist unsere Motivation!
Baufinanzierung mit Konzept

Baufinanzierung

ERFÜLLEN SIE SICH IHREN HAUSTRAUM!

Finanzierungen • Ratenkredite • Girokonto • Bausparen • Versicherung

- ✓raus aus der Miete, rein ins Haus
- ✓über 300 Bankpartner
- ✓Anschlussfinanzierung bis 60 Monate im Voraus möglich

Jetzt kostenlos anfragen
Ich berate Sie gern!

Tel.: 04561 - 51 03 22
Mail: benjamin.weidemann@creditfair.de

WIR GRATULIEREN DER GRÖMITZER BÜRGERGILDE ZUM JUBILÄUM UND WÜNSCHEN ALLZEIT GUT SCHUSS!

Sanitär · Heizung · Klima

dieInstallateure GmbH

→ Tel. 04562-6053

Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen noch viele spannende Vogelschießen.

Kirchenstraße 37 · 23743 Grömitz
info@dieInstallateure-oh.de · www.dieInstallateure-oh.de

Die Blütezeit der Brand- und Totengilde

Die nächsten rund 200 Jahre, oder besser: die ersten 200 Jahre der neugegründeten Brand-und Totengilde, liegen im Dunkel. Der einzige Hinweis auf das Gründungsjahr 1492 stammt aus dem Jahre 1912, in dem eine neue Fahne mit der vergoldeten Zahl 1492 gezeichnet wurde, „weil die alte verbrannte Fahne diese Jahreszahl geführt hat“. Dass es ein kontinuierliches Gildeleben gegeben hat, geht einwandfrei aus den späteren Aufzeichnungen hervor.

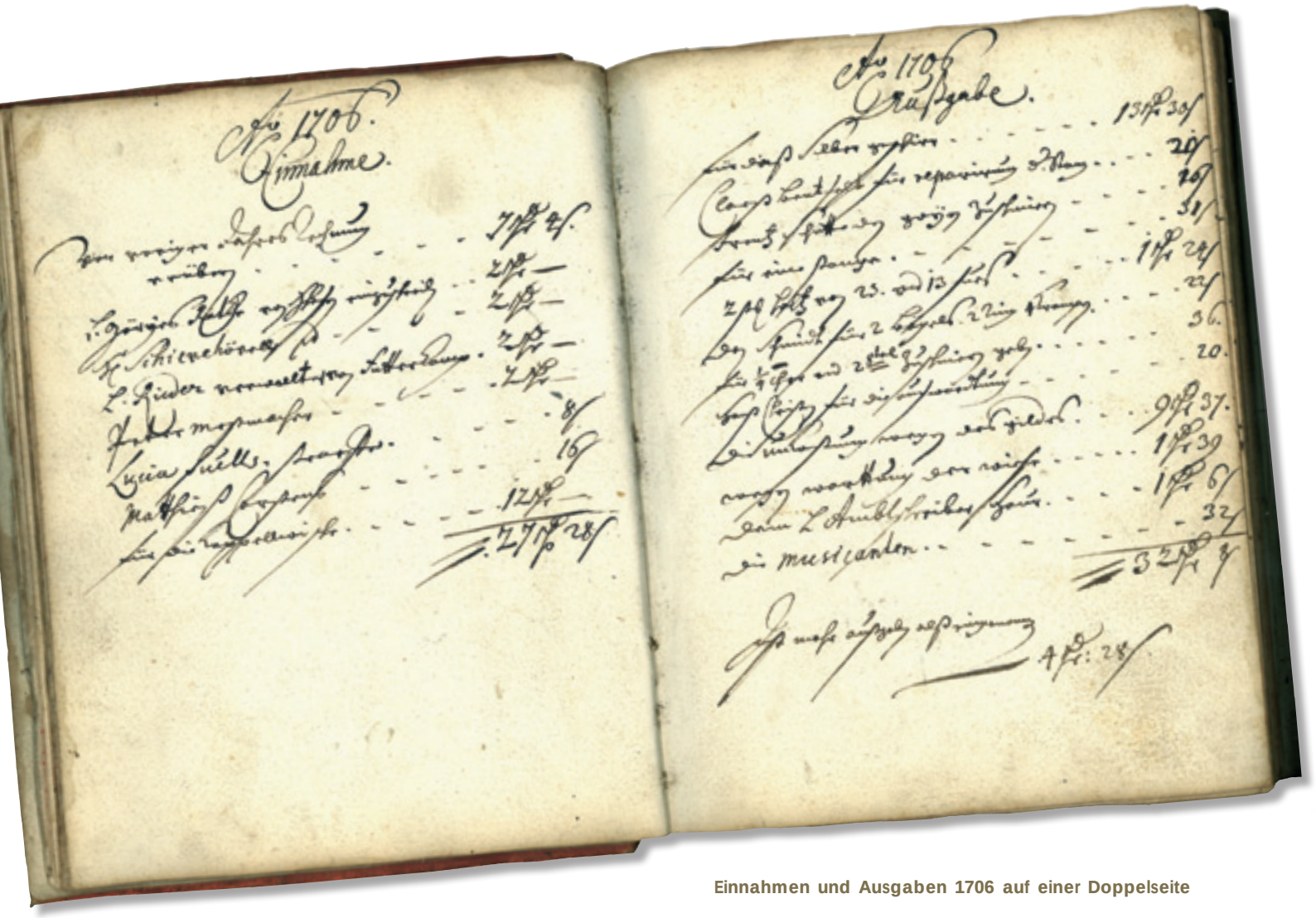
Die älteste heute noch in der Gildelade erhaltene schriftliche Unterlage ist ein Kassenbuch, das 1675 beginnt und bis 1850 geführt wurde. Bereits 1675 war die Haupteinnahmequelle die „Koppelwisch“, die heute noch im Besitz der Gilde befindliche „Koppelwiese“. Das „Gilde-wische-schorn“ (mähen) ist häufig Anlass zu Auseinandersetzungen und Beschlüssen. Der Weg zu den Schorwischen trägt heute noch den Namen „Am Schoor“. Die Ausgaben bestanden aus den Unkosten der Koppelwiese, Grabenunterhaltung, später aus den Unkosten des Vogelschießens und Zahlungen „an den Gildewirth“. Auch

Der erste Eintrag im Kassenbuch, begonnen 1675.

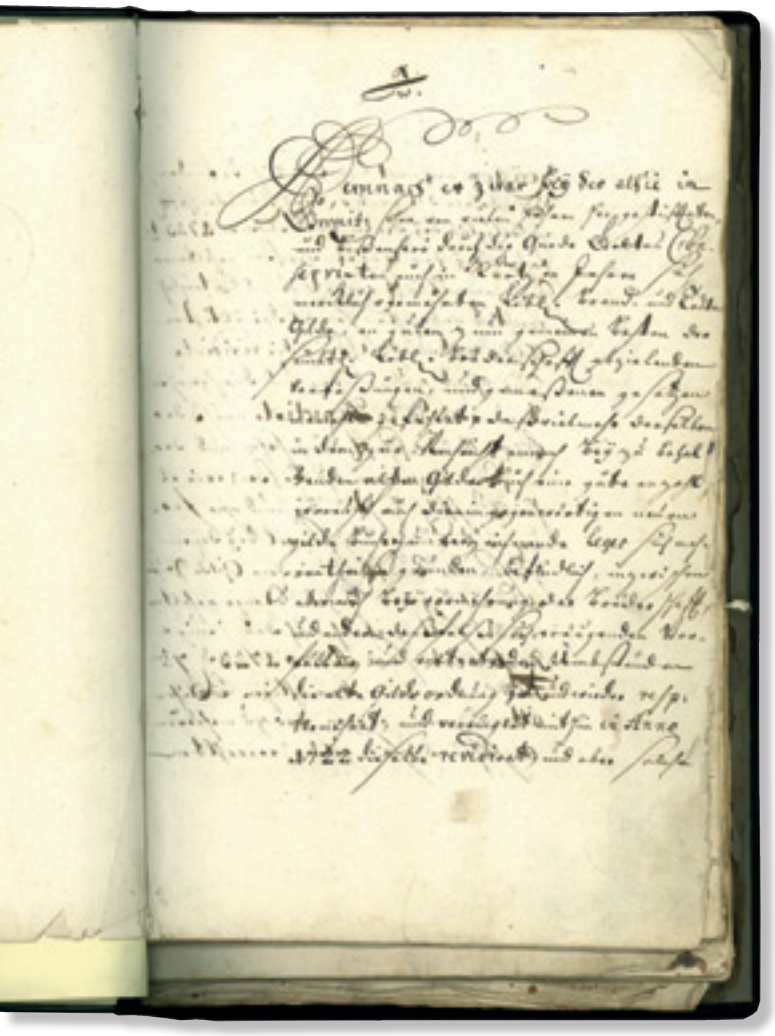
das „Ansagen der Gilde“, Wege zum Amtsherrn nach Cismar, „Schreib Matherealien“ und „Saiffe“ tauchen auf. Nach 1700 wurde die Rechnung umfangreicher. Auf der Ausgabenseite kam das Vogelschießen hinzu, bei dem die Ausgaben für Speisen, Getränke und Silbergewinne die Einnahmen zeitweilig überstiegen.

Das änderte sich, als in den ersten zwei Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts gesunde wirtschaftliche Verhältnisse die Bürger zu einem bescheidenen Wohlstand kommen ließen. In Grömitz erhielt die Kirche ihren Altar (1734) und weitere barocke Inneneinrichtungen. Die Kirche war im Dreißigjährigen Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen worden, was aus der Jahreszahl am Turm (1662) und dem Gussdatum der Glocken (1666) geschlossen werden kann. Die geordneten Verhältnisse trugen dazu bei, dass auch die Anzahl der Gildebrüder stark zunahm, weil „Einheimische“ aus Grömitz und „Ausheimische“ oder „Frembde“, die aus Cismar, Grube, Dahme, Kellenhusen, Neustadt, Lütjenburg, Fehmarn und Lübeck kamen, in die Gilde eintraten. Die Gilde wuchs auf die in der Satzung festgelegte Höchstzahl von 120 Mann an und marschierte „mit Fliegender Fahn, rührenden Trommel und klingenden Spiel“ zum „Vogelberg“.

Die steigende Zahl der Gildebrüder machte es erforderlich, dass die Satzung mehrfach überarbeitet und 1724 ein neues Protokollbuch angefangen wurde. Es beginnt mit der neuen Satzung, die aus drei Teilen besteht: 1. der „Verordnung, Welcher gestalt ein Jeder Gilde bruder sich bey dieser Löbl. Gilde in Ein- und ausschreibung, abführung des belieb-

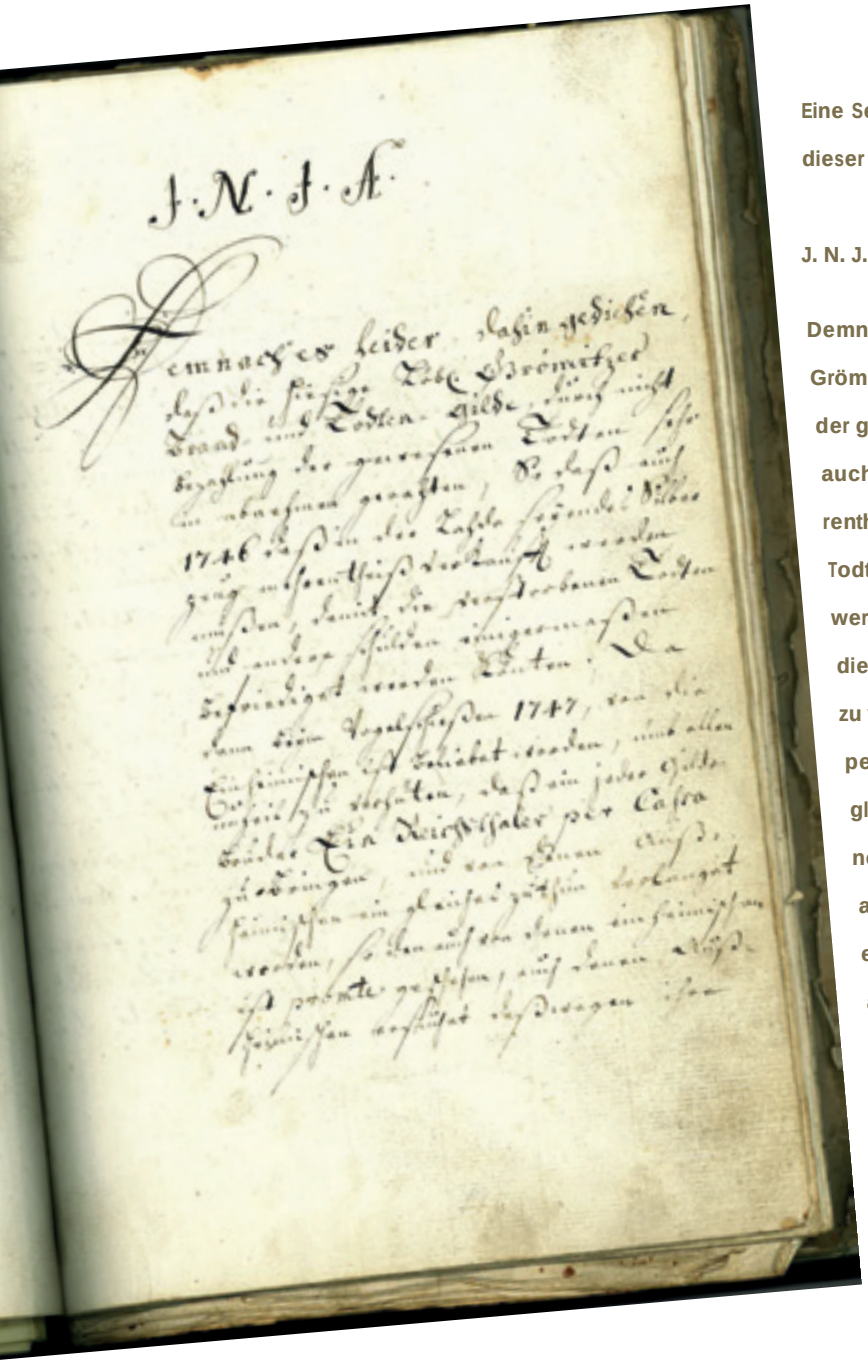


Einnahmen und Ausgaben 1706 auf einer Doppelseite aus dem Kassenbuch von 1675



ten (= des beschlossenen) Brand- und Todtengeldes, und sonsten in dem gilde Hauße zu betragen“, 2. der „Verordnung, Wie man sich bey dem Schießen zu verhalten“, und 3. dem „Reglement. Wegen der bey dem Löbl. Grömitzer Brand- und Todten-Gilde zu erwehlenden officiern“. Aus dem Vorwort zu dieser neuen Satzung, die am Schluss dieser Festschrift abgedruckt ist, geht eindeutig hervor, dass es auch vorher „an guten zum gemeinen Besten der sämbtl. Löbl. Brüderschaft abzielenden Verfaßungen und gemaßenen gesetzen niemahle gefehlet“ hat, die in einem „annoch bey zu behaltenden alten Gilde Buch“ eingetragen sind. Dieses alte Protokollbuch ist nicht mehr vorhanden. Ob es irgendwann irgendwo einmal aufgefunden wird, bleibt abzuwarten.

Die erste Seite der ältesten erhaltenen Satzung von 1724



Eine Seite aus dem Protokollbuch von 1750, mit der Abschrift dieser Seite ... und immer das leidige Geld.

J. N. J. A.

Demnach es leider dahin gediehen, daß die hiesige Löbl. Grömitzer Brand- und Todten-Gilde, durch nicht Bezahlung der gewesenen Todten sehr in abnehmen gerathen, so daß auch 1756 daß in der Lahde seyende 2 Silberzeug mehrentheiß verkauft werden müßen, damit die verstorbenen Todten und andere Schulden einigermaßen befriediget werden könnten. Da denn beym Vogelschießen 1747, von die Einheimischen ist beliebet worden, ümb allen unheim zu verhüten, daß ein jeder Gilde Brüder Ein Reichsthaler per Cassa zu bringen und von denen außheimischen ein gleiches zu thun verlanget worden, so dan auch von denen einheimischen ist promte geschehen, auch denen außheimischen versuchet deßwegen ihre ...Meinung einzusehen, wiedrgen falß würde man genöthiget, die außbleibenden gäntzlich auß der Gilde zu schreiben.

So geschehen Grömitz den 6. Juny 1 7 5 0

Dieses älteste Protokollbuch gibt einen guten Einblick in das Leben und die Bedeutung der Gilde. Gildebruder konnte nur werden, wer ein eigenes oder ein anderes Haus mit eintragen ließ, „da ihnen dann auf beschehener Verunglückung, welches Gott in Gnaden verhüten wolle, . . . dasjenige Brandgeld wovor er sich in dieser Gilde anzeichnen laßen, richtig von denen gilde Brüdern bezahlet werden soll“. Die Höhe des Brandgeldes war eines jeden freien Willen überlassen, betrug jedoch für Einheimische mindestens 4 Mark Lübisch, für Ausheimische 2 Mark.

Um Feuerschaden zu verhüten, wurde in der Satzung jeder Gildebruder daran erinnert, die Schornsteine sauber zu halten und sich mit einer guten Leuchte zu versehen. Die Älterleute und die beiden jüngsten Gildebrüder hatten in Grömitz jährlich zweimal die Schornsteine zu besehen und die Leuchten zu visitieren. Sie nahmen damit das Amt der Brandschau wahr. Wenn aber eine Feuersbrunst entstanden war, so hatten alle nahe beieinander wohnenden Gildebrüder nicht nur selbst, sondern auch mit ihrem tüchtigen Gesinde zu Hilfe zu eilen und löschen zu helfen, „gleich wann es ihr eigen“ sei. Die Gilde hatte damals also auch die Aufgabe der späteren Freiwilligen Feuerwehr inne.

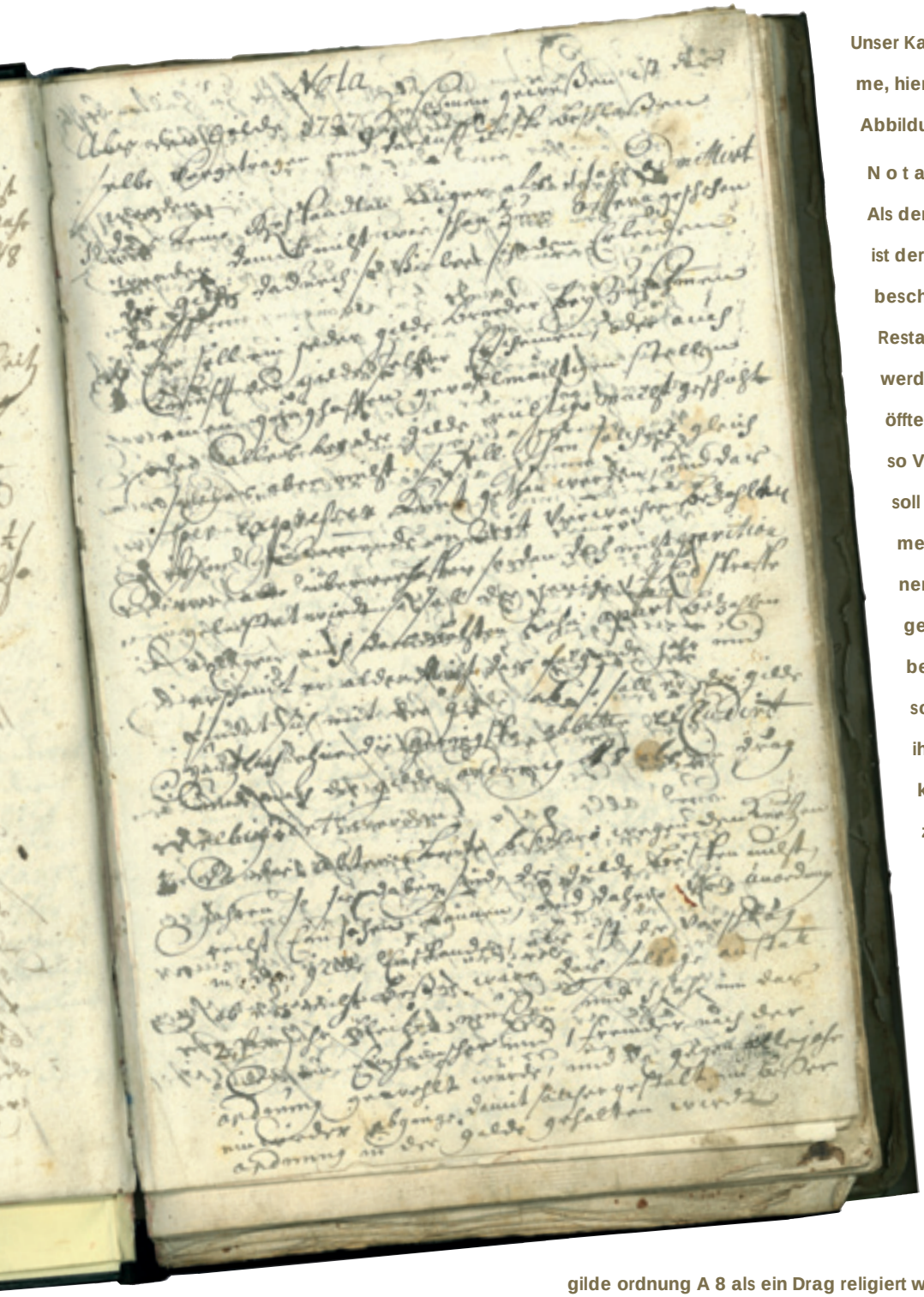
„So jemand nach Gottes willen von die gilde Brüdern dieses Zeitliche gesegnet würde“, haben alle anderen Gildebrüder den Hin-

Links: Das Königsschild, das Herzog Karl-Friedrich von Holstein-Gottorf 1729 der Grömitzer Brand- und Totengilde stiftete. Das Wappen gibt seinen vollständigen Titel „Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst“ wieder. Im großen Kreis von oben nach unten: Norwegen (bewehrter Löwe), Holstein (gezahnter Schildbeschlag), Stormarn (Schwan), Dithmarschen (Ritter zu Pferd), Oldenburg (Querbalken) und Delmenhorst (Ankersteckkreuz), Im kleinen Kreis: Schleswig (zwei Löwen), das 1729 schon vom dänischen König okkupiert war. Auf der Rückseite steht die Inschrift „Pie, juste et honeste“ (fromm, gerecht und ehrsam).

Rechts: Das Königsschild des Schützenkönigs David Reinhold von Sievers, Großfürstlicher Landrat, Amtmann zu Cismar und Oldenburg, Präsident der Städte Neustadt und Oldenburg, der den „Grömitzer Hof“ erbaute, das heutige Landhaus Hameister.

terbliebenen eine Mark zu zahlen. Im Falle einer auflebenden pestilenzialischen Krankheit, „die der Getreue Gott in Gnaden abwenden wolle“, sollte nicht nur den infizierten Personen mit aller möglichen Hilfe wirklich und christlich beigestanden, sondern auch die unbeschränkte Vorsehung getroffen werden, dass die erhöhte Zahl der toten Körper gebührend beerdigt wird.

Da die Anzahl der Gildebrüder auf die Höchstzahl von 120 Personen angewachsen war, wurde in der Satzung festgelegt, dass künftig vier Älterleute erwählt werden sollen, und zwar zwei aus Grömitz und zwei aus den Ausheimischen, die der Gilde wenigstens zwei Jahre dienen und jährlich gute Ordnung halten sollen. „Und weil es den Älterleuten . . . zu beschwerlich gefallen alles schreiben,



Unser Kassenwart hat keine neuen Probleme, hier der lesbare Text nebenstehender Abbildung.

N o t a

Als der Gilde 1737 zusammen geweßen ist derselbe vorgetragen und darauf beschlossen worden, so das keine Restandten länger als 1 Jahr admittirt werden damit nicht wie schon zum öfftern geschehen der gilde dadurch so Vielen schaden erleiden darf. Es soll ein jeder gilde Bruder bey zusammenkunfft der gilde selber Erscheinen, oder auch einen geringhaften gevollmächtigten stellen oder alles bey der gilde richtig magt geschieht solches aber nicht so soll ihm solches gleich per expressen kunt gethan werden, und das Ihm zukommende in Zeit vier wochen bezahlen wer aber überverhoffen so dan doch nicht parition geleistet wirdt so soll der jenige 1 Mark Lüb. Strafe erlegen auch das Bohten Lohn apart bezahlen, erscheint er alsdan nicht das folgende Jahr und findet sich mit der gilde ab so soll er der gilde gäntzlich ohne die geringste abbitte excludirt und nach der gilde ordnung A 8 als ein Drag religiert werden. Da der alters Leute bishero wegen der kurtzen Jahren so 1737 so sie dabey sind, der gilde nicht Einsehen können, und dahero viel unordnung in der gilde Entstanden, aber ist der Vorschlag ob es nicht besser wär das selbiger anstatt 2 Vierjahr bleiben müßen und 1 Jahr in das ander ein Einheimischer und 1 Fremder nach der ordnung gewehlt würde und da gegen allejahr ein wieder abginge, damit solcher gestalt in beßer ordnung in der gilde gehalten wirdt. Auß diesem paßum ist feste zu halten beschlossen worden, das alle Jahr ein ander erstlich ein einheimischer und das andere Jahr ein Fremder alterman gewehlet werden soll welche 4 Jahr bleiben müssen, und sind solche verbunden nach geendigter gilde, die rechng gleich in välligen Stande zu bringen, und sollen zu dehm Ende an der gilde Lahde zwey Schlößer gemacht werden, der dan nach geschehener Berichtigung der älteste Alterman so wohl von Fremden aber einheimischen einen Schlüßel zu sich nimmt, auf das alles in seiner ordnung bleibt und gehalten werden kann, . . .

auch die Rechnung über Einnahme und außgabe zu führen“, so wird ein Gildeschreiber zugeordnet, der jährlich einen Reichstaler erhält.

In der „Verordnung, Wie man sich bey dem Schießen zu verhalten“, wurde vor allem festgelegt, dass an der Stange gute Ordnung zu halten ist, damit niemandem ein Schaden geschehe. Wer König geworden ist, muss im nächsten Jahr auf seine Kosten einen neuen Vogel anschaffen. Zur Vermeidung eines langwierigen kostbaren Schießens durfte dieser Vogel aber nur von einem gewissen Schmied und zu einem gewissen Gewicht beschlagen sein. Jeder Schützenbruder hatte selbst zu schießen, jedoch durfte der Sohn für den Vater und der Vater für den Sohn schießen. Insgesamt war jedem Gildebruder erlaubt, nebst seinem Schuss noch für zwei andere Gildebrüder zu schießen.

In dem „Reglement. Wegen der bey dem Löbl. Grömitzer Brand- und Todten-Gilde zu erwehlenden officiern“ einigten sich die einheimischen und die ausheimischen Älterleute und Deputierte über die wechselweise Wahl des Capitains (Hauptmanns), des Ältesten Lieutenants, des Seconde Lieutenants, des Fähnrichs und des Sergeanten. Dabei wurde ausdrücklich beschlossen, dass kein Oberoffizier noch Unteroffizier sich unterstehen soll, Eingriffe in der Älterleute Funktion zu tun, sondern nur ihre Funktion rühmlich ausfüllen. „Die Herren officiers werden ihr Bewehr sich selber anschaffen, ein jeder seiner Charge nach, und sich so auf führen, dass die gantze Löbl. Gilde ein sattsahmes vergnügen daran haben werde.“

In dieser Blütezeit - 1729 - hatte die Gilde auch einen ihrer prominentesten Schützenkönige, nämlich Ihre Königl. Hoheit, den Herzog Karl-Friedrich von Holstein-Gottorf, „welcher darauf Volgendes Jahr . . . die Herren Gildebrüder unter der Vogel Stange mit köstlichen Speißen konnte Tractiren laßen und mit allerhandt köstlichen Wein bescherdet“. Er stiftete der Gilde ein vergoldetes Schild, das sich noch heute an der Königskette befindet.

Die (relativ) gute finanzielle Situation der Gilde hatte die Gildebrüder anspruchsvoll gemacht, deshalb wurde 1734 im Protokollbuch festgelegt, was zum Ausrichten des Schützenfestes alles benötigt wird: „Erstlich 9 Stück geräucherte Schinken, so gekocht werden sollen, von 9 Pfund à Stück, 3 Tonn Biehr à Tonn 4 Mark 8 Sch., 4 Lämmern, 8 Schüßel mit Sollath, an Weiß Brodt vor 8 Sch., an Botter vor 3 Sch., vor Holtz dem Wirth zu bezahlen 1 M., 8 Sch., vor daß Gilde Hauß 4 Sch., vor . . . ölen und Zucker 1 M. Von ob Erwehnte sollen vier Schinken, 2 Lämmer bratthen und 1 Tonne Biehr zu dem dritten Tag zu dahl Laßung deß Vogel Stanges gebraucht werden. Waß sonsten Ein jeder an Brandes Wein, Speisen und Toback im gilde Hauße ferner benöhtiget, so gleich seine Bezahlung davor erlegen.“ Da diese Regelung aber Verdrießlichkeiten und Unordnung verursachte, wurde drei Jahre später beschlossen, dem Gildewirt 24 Mark zu zahlen, wofür sich derselbe verpflichtete, alle Jahr vier Essen zu geben, mit dem die Gilde zufrieden ist, nebst Bier, Priem und Tabak, auch den Musikanten, dem Trommelschläger und Aufwärter Essen und Trinken zu geben, wie sie es bisher erhalten haben.

Ein großer Streit entstand 1737, nachdem die vier Älterleute und die acht Deputierten die Jahresrechnung genau geprüft und dabei festgestellt hatten, dass die Rechnung des Ältermanns und Rechnungsführers Lammertz

nicht richtig gewesen und dieser der Gilde 64 M., 9 1/2 Sch. schuldig geblieben war. Lammertz bestritt die Schuld und wollte solches mit einem Eid erhärten, aber es fand sich klar und offenbar, dass die Gelder von ihm einkassiert worden sind. Falls er diesen Betrag nicht bis zur Zusammenkunft der ganzen Gilde bezahlt, sollte er aus der Gilde ausgeschlossen und gehörenden Orts zu gebührender Strafe herangezogen werden. Dieser Vorfall war Anlass, dass die Verwaltung der Gilde in einem langen Protokolleintrag noch straffer gefasst und die Zahlungsmodalitäten noch strenger gehandhabt wurden. Auch sollten die Älterleute und Deputierten künftig auf vier Jahre gewählt werden, damit sie sich besser in ihr Amt einarbeiten können. An der Gildelade sollten zwei Schlösser angebracht werden, von denen nach geschehener Abrechnung jeweils der älteste Ältermann von den Fremden und den Einheimischen einen Schlüssel an sich nimmt.

Aber auch diese Straffung konnte einen erneuten Verfall der Gilde nicht aufhalten. Die Zahl der Gildebrüder hatte wieder erheblich abgenommen. Ob der Nordische Krieg oder die unglückseligen Auseinandersetzungen zwischen dem Hause Holstein-Gottorf und dem dänischen König die Bürger verarmen ließ oder andere Gründe ausschlaggebend waren, ist schwer festzustellen. Die Mitgliederzahl betrug 1739 noch 78,1740 noch 69 und im Jahre 1742 nur noch 53 Mitglieder. Im gleichen Jahr ging die Gilde erstmalig wieder mit Schulden in die neue Jahresrechnung.

1746 waren die rückständigen Totengelder auf 8 Personen angewachsen. Deshalb wurde beschlossen, dass jede Witwe einmalig mit 8 Mark vorlieb nehmen soll. Um diesen Betrag zahlen zu können, wurden 32 Silberschilde verkauft und von jedem Gildebruder wurde eine Umlage von 1 Mark erhoben. Bis die Gilde sich wieder erholt hat, sollten die Witwen 10 Mark erhalten; danach sollte nach der Zahl der Personen bezahlt werden. Damit wurde das Protokollbuch abgeschlossen. Das Kassenbuch war bereits seit 1743 nicht mehr geführt worden.

AMEOS

Wir gratulieren zum 525-jährigen Jubiläum

Wenn...

...ein Schicksalsschlag jemanden aus der Bahn geworfen hat
...ältere Menschen ihr Leben wieder selbstständig gestalten wollen
...die Sucht behandelt werden soll
...behinderte Menschen Perspektiven suchen
...das Gedächtnis nicht mehr richtig funktioniert
...neurologische Erkrankungen auftreten (z.B. Schlaganfall, MS, Parkinson)

... dann steht Ihnen AMEOS zur Seite.

Unsere Aufgabe ist es, Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen sowie geistigen und seelischen Behinderungen umfassende und vielseitige Hilfen anzubieten. Neben überregionalen Spezialisierungen bieten wir Behandlungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote.

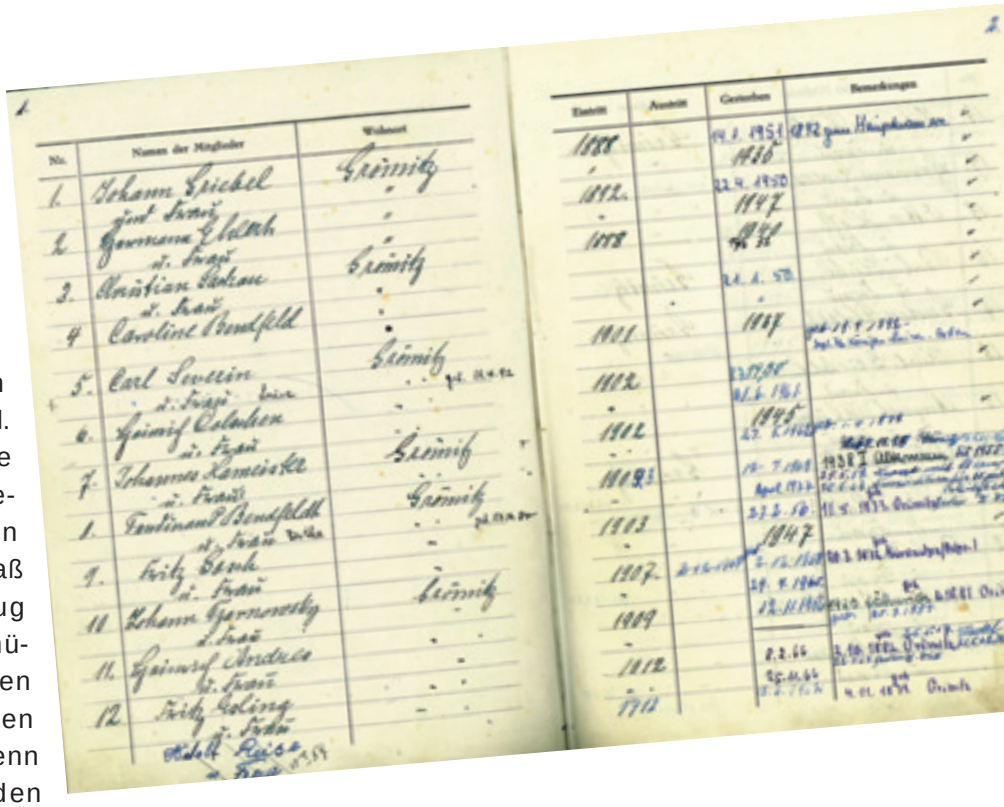
Sie erreichen uns in:

- **Heiligenhafen** Tel. 04362 91-0
- **Oldenburg** Tel. 04361 494946
- **Neustadt** Tel. 04561 611-0
- **Preetz** Tel. 04342 85800-0
- **Eutin** Tel. 04521 40162-11
- **Kiel** Tel. 0431 78053-0
- **Lübeck** Tel. 0451 30087-0

AMEOS Einrichtungen Holstein
Wiesenhof • 23730 Neustadt i.H.
Tel. (04561) 611-0

www.ameos.eu

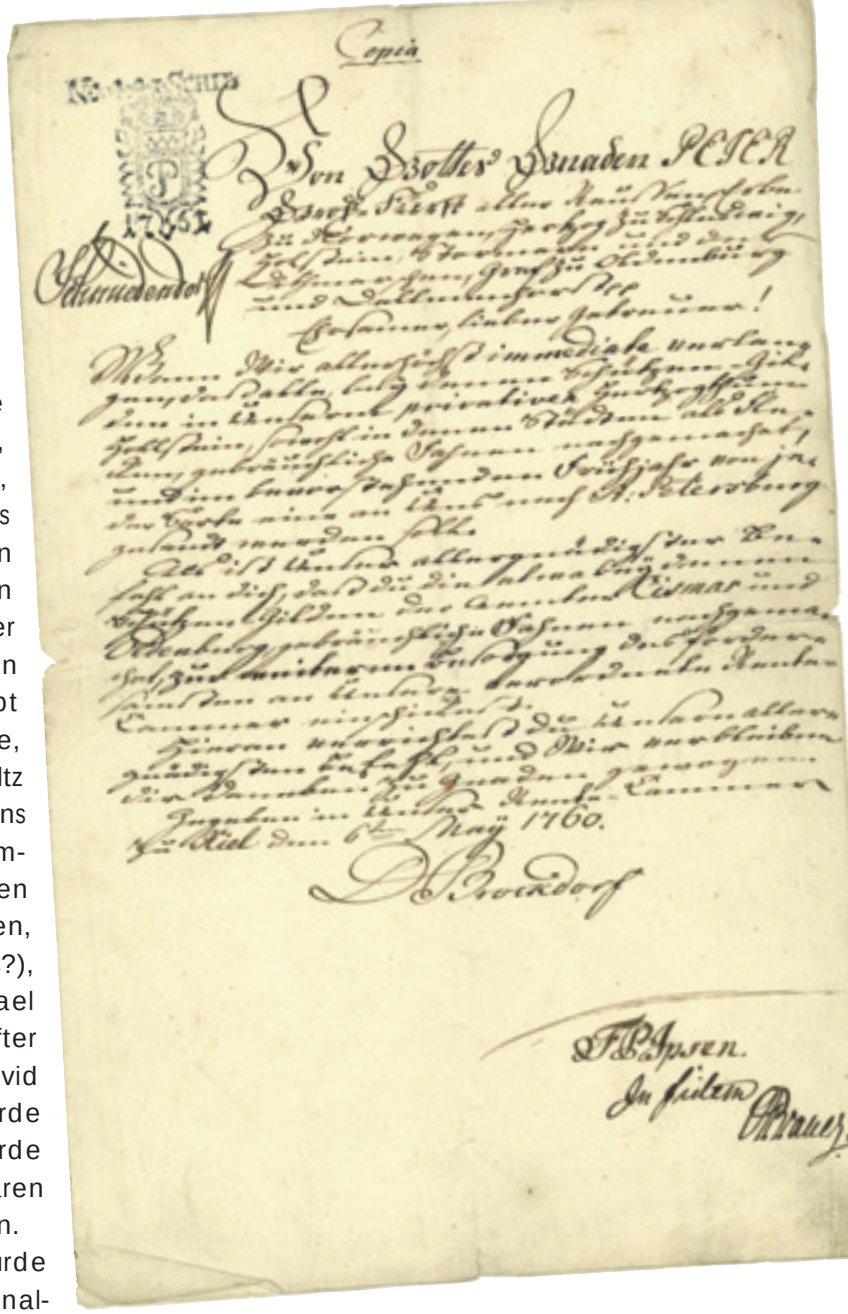
Vom Wiederbeginn 1750 bis 1800



Dier erste Seite des aktuellen Hauptbuches mit dem ersten Eintrag 1888, scheinbar sind diese Daten nachgetragen worden. Dieses Hauptbuch wird immer noch geführt, obwohl die Mitgliederverwaltung auf einer Datenbank läuft.

Bereits vier Jahre später, 1750, wurde mit 16 Einheimischen ein neuer Anfang gemacht. Ein neues Protokollbuch wurde begonnen, in dessen Präambel die ganze Problematik festgehalten wurde: „Demnach es leider dahin gediehen, daß die hiesige Löbl. Grömitzer Brand-und Todten-Gilde durch nicht Bezahlung der gewesenen Todten sehr in abnehmen gerathen, so daß auch 1746 daß in der Lahde seyende Silberzeug mehrentheilß verkauft werden müßen, damit die verstorbenen Todten und andere Schulden einigermaßen befriedigt werden konnten; da denn beym Vogelschießen 1747 von den Einheimischen ist beliebet worden . . ., daß ein jeder Gilde Bruder Ein Reichsthaler per Cassa zu bringen, und von den außheimischen ein gleiches zu thun verlanget worden, so dan auch von den einheimischen ist prompte geschehen, von den Ausheimischen ... nicht einmahl ihre Meinung biß hierher bey der Löbl. Gilde eingesandt worden, dahero dann anitzo keine mehr in der Löbl. Brandt-und Todtengilde geblieben alß die wenigen Einheimischen Grömitzer, welche dann ein hellig beschloßen, diesen von vielen Jahren her gestifteten Gilde nicht in Stocken gerathen zu laßen, besondern zu mehreren aufnahme dieserwegen die Gilde Ordnung wieder revidiret und wie es künftig hin ohne fernere Veränderung zu halten sey, und sind demnach am heutigen Dato die sämbtlichen Grömitzer Gilde Brüdern in dem Gilde-Hauße zu sammen gewesen und nachfolgende punckten folgender gestalt eingehteilet und abgefaßet.“ Die „Verordnung, welcher gestalt ein Jeder Gilde Bruder sich bey dieser Löbl. Gilde in Ein- und ausschreibung, abführung des beliebten Brand- und Todten geldes, und sonsten in dem Gilde Hauße sich zu betragen“, wurde erheblich überarbeitet. Während 1724 in der Satzung stand, dass die Gilde mit 120 Mann komplett ist und keiner angenommen werden kann, hieß es 1750: „Wie nun dann diese Gilde noch nicht stark angewachsen, als können alle und jede ehrliebende Leute . . . bey denen alters Leuten sich melden und ihre Nahmen einschreiben laßen, jedoch daß keine Persohn, so über 45 Jahre alt, angenommen werden soll.“ Weitere Änderungen betrafen vor allem die Höhe des Beitrages, des Brandschoßes und der Pacht für die Gildewiese. Ganz neu aufgenommen wurde, dass zwischen den Eckständern der Häuser ein Sicherheitsabstand von 12 Ruthen (1 Ruthe = 10 Fuß = gut 3 Meter) einzuhalten

ist, „welches von denen ältersleuten wohl zu observieren“ ist. Die „Verordnung, wie man sich bey dem Schießen zu verhalten“ blieb im wesentlichen unverändert, der Teil III „wegen der . . . zu erwehlenden officiern“ entfiel ganz.
Im gleichen Jahr wurde auch das älteste noch vorhandene Mitgliederverzeichnis, das sogenannte Hauptbuch, begonnen, das die Namen der Gildebrüder und das Haus, für das sie sich haben einschreiben lassen, enthält. An der vorgenannten Versammlung nahmen 16 Gildebrüder teil, davon neun, die vor 1740 eingetreten waren und die Blütezeit noch miterlebt hatten: Jacob Bauert, Joachim Stamke, Hinrich Suhl (der Gildewirt), Christian Stoltz (oder Holtz), Hans Gohselmann, Hans Krumbeck, Hartwig Lübcker, Hans-J. Lammert und David Augustin. Hinzu kamen sieben neue Gildebrüder: Claus Knutzen, Ernst-H. Suhl (der Sohn des Gildewirtes?), Jochim Beuck, Marcus Brocks, Michael G. Gosch, Andreas Kabelström (der Stifter der Kanzel in der Nicolaikirche) und David Schwardt. Noch im gleichen Jahr wurde nach dem Vogel geschossen. König wurde Ernst-Hinrich Suhl, die Ältermänner waren Hans-Jacob Lammert und Claus Knutzen.
Schon wenige Jahre später - 1760 - wurde der Gilde die Auflage erteilt, eine originalgetreue Nachbildung ihrer Fahne nach St. Petersburg zu senden. Herzog Karl-Friedrich von Holstein-Gottorf, der 1729 in Grömitz Schützenkönig gewesen war, war mit Anna Petrowna, der Tochter des Zaren Peter des Großen, verheiratet. Da in Petersburg die männliche Erbfolge ausgestorben war, war ihr Sohn Karl Peter Ulrich 1742 zum Thronfolger in Rußland ernannt worden. Nach dem Tode seines Vaters 1739 trug er den Titel „Peter, Groß-Fürst aller Reußen, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleswig, Holstein, Stormam und den Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst“. Am 6. Mai 1760 schrieb er über die Rentenkammer in Kiel an den Amtmann zu Cismar, „daß alle bey denen Schützen-Gilden in Unseren privativen Herzogthum Holstein, sowohl in denen Städten als Flecken, gebräuchliche Fahnen nachgemachet, und im bevorstehenden Frühjahr von jeder Sorte eine an Uns nach St. Petersburg gesandt werden soll. Als ist unser allergnädigster Befehl an Dich, daß Du die abena bei denen Schützen-Gilden der Aemter Cismar und Oldenburg gebräuchliche Fahnen nachgemachet, und . . . an Unsere verordnete Rentenkammer einschickest“. Niemand vermag zu sagen, was den späteren Zaren Peter III. zu dieser Maßnahme veranlasst hat, ob es Prunksucht war oder Heimweh. Die Anordnung lässt aber darauf schließen, dass er stolz war auf seine schleswig-holsteinischen Gilden, Inbegriff bodenständigen Bürgertums.


Copia

Von Gottes Gnaden PETER

Groß-Fürst aller Reußen

Kiel den 6. May 1760.

D. Brockdorf

F. B. Ipsen.

Der Brief des Groß-Fürsten Peter aus St. Petersburg an die Gilde ist im Original in den Gildeunterlagen erhalten.

Zur Düne

NATURSTRANDKÜCHE

Natürlich kochen für alle,
die den Strand lieben...

Genießen Sie
„NaturStrandKüche" pur!

Wir verpflegen die Gilde
fürstlich seit fast zehn Jahren
mit unseren kulinarischen
Spezialitäten und freuen uns,
dieses besondere
Jubiläumsjahr mit allen
Gildebrüdern feiern zu können.
Thomas & Nicole

Zur Düne | Blankwasserweg 104 | 23743 Grömitz-Lensterstrand
Tel. 04562/4226 | www.cafe-zur-duene.de

SCHULZE IMMOBILIEN

seit 1982

kompetent - fair - fachkundig

Wir gratulieren ♥-lich zum 525. Jubiläum!

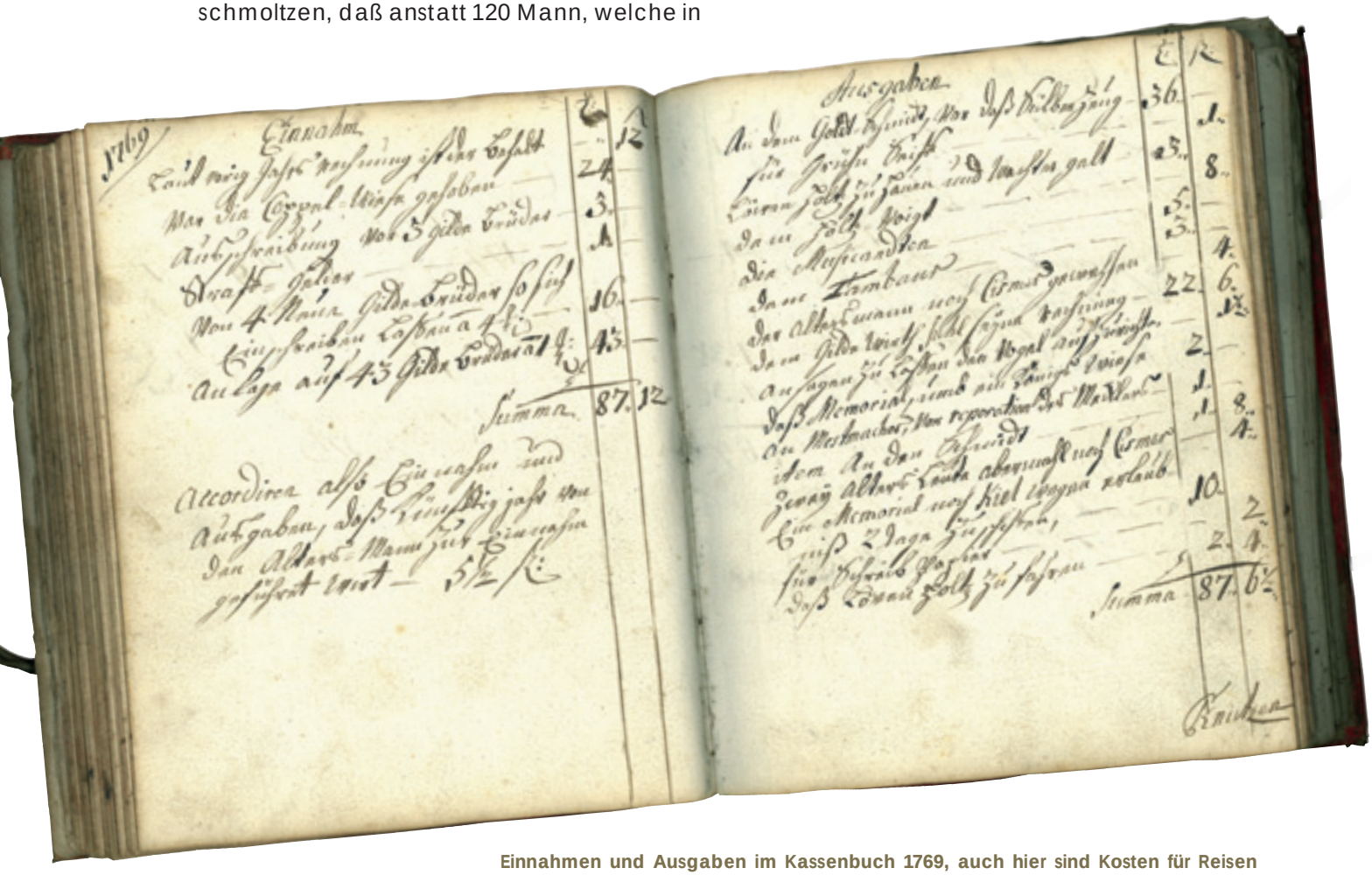
Schützenstraße 10, 23743 Grömitz
+49 (0) 4562 - 26 66 60
info@schulze-immobilien.de
www.schulze-immobilien.de
365 Tage/Jahr für Sie da

IHR IMMOBILIENSPEZIALIST AN DER OSTSEE SEIT 1982

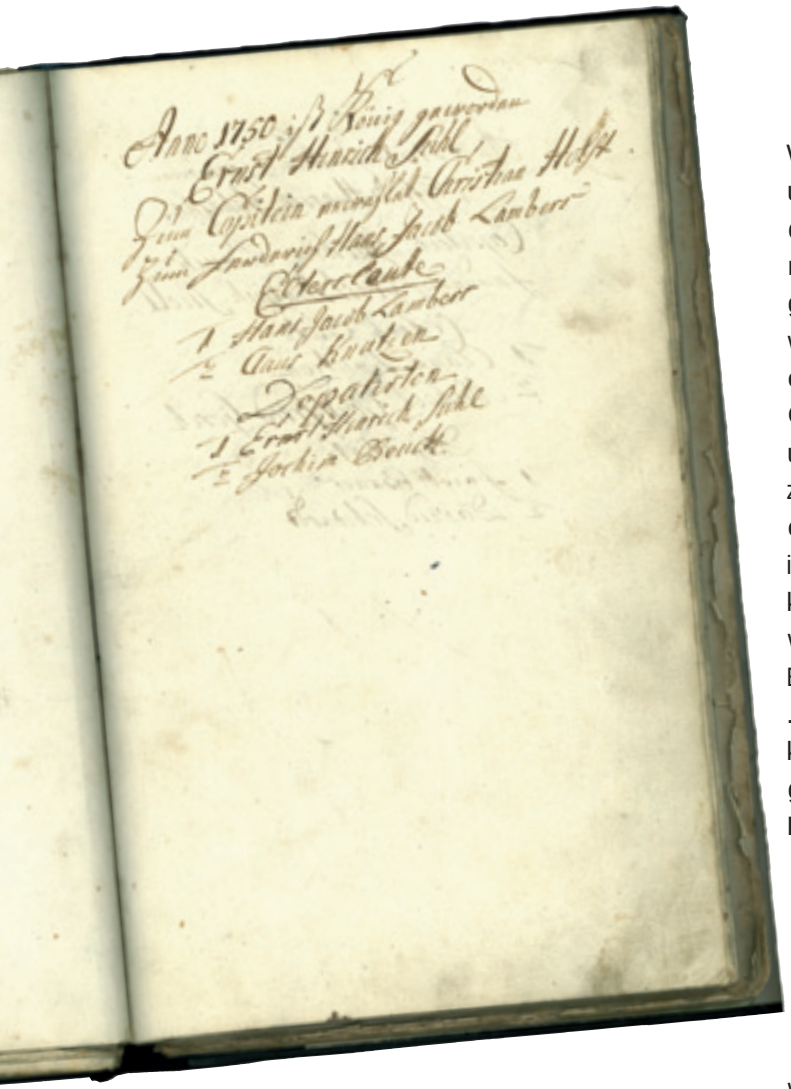
Leider war Karl Peter Ulrich in Petersburg wenig Glück beschieden. Bereits 1745 wurde er mit 17 Jahren mit der Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst verheiratet, aber die Ehe stand von Anbeginn an unter keinem guten Stern. Körperliche und seelische Krankheit, Trunksucht und die Unfähigkeit für das verantwortungsvolle Amt führten dazu, dass er noch im Jahr seiner Thronbesteigung 1762 ermordet wurde. Seine Witwe wurde Zarin und regierte als „Katharina die Große“ bis 1796.

Die Gilde schickte ihre „Anno 1724 von denen damahligen Fremden und Ausheimischen Gilde-Brüdern uns geschenkte Fahne“ an den Amtsschreiber in Cismar, der davon eine Skizze anfertigen ließ. Dann aber bat sie am 21. Oktober 1760 in einem langen Schreiben an den Groß-Fürsten, „uns von solchen Ordre, welches über 30 biß 40 Reichsthaler anlaufen würde, allergnädigst zu befreien, anerwegen unsere Gilde dergestalt zerschmoltzen, daß anstatt 120 Mann, welche in viel, ja mehrentheils Ausheimischen bestand, nunmehro nur 1/4, nehmlich 30 und zwar lauter Einheimischen, . . . vorhanden, wodurch, weil ein jeder unter uns mir im schlechten Stande, wir gar zu stark mitgenommen, ja überhaupt uns unmöglich fallen würde, ein solches praessieren und leisten zu können“. Aus einem späteren Schreiben erfahren wir, dass die Fahne nach St. Petersburg wirklich geliefert wurde, „und kostete uns solche bey dermaligen schon schlechten Zeiten weit über 100 Mark“.

In das Kassenbuch, das 1675 begonnen wurde und die älteste vorhandene schriftliche Unterlage der Gilde ist, wurden von 1743 bis 1768 keine Eintragungen vorgenommen. Dann führte 1769 der Ältermann Claus Knutzen auf vier Seiten Einnahmen und Ausgaben des Vogelschießens und der Koppelwiese genau auf; doch dann passierte wieder 30 Jahre gar nichts, und erst 1799 schrieb der Ältermann Ernst Andreas die nächste Jah-



Einnahmen und Ausgaben im Kassenbuch 1769, auch hier sind Kosten für Reisen nach Cismar und Memorial (Schreiben) nach Kiel ersichtlich.



Der erste Eintrag im Königsbuch von 1750, auch hier wurden schon die Älterleute und die Deputierten wie auch heute noch im Königsbuch genannt.

resrechnung ein. Der Rechnung von 1769 ist zu entnehmen, dass die Gilde inzwischen wieder auf 43 Gildebrüder angewachsen war, darunter 27 Einheimische. Auf der Ausgabenseite sind Kosten für Reisegeld und Schreibgebühren für zwei Memorial aufgeführt, die in Cismar geschrieben wurden: ein Gesuch um eine Königswiese und ein Antrag auf Erlaubnis, zwei Tage schießen zu dürfen. Von beiden Briefen sind Kopien erhalten.

In dem Schreiben um die Königswiese heißt es, „daß unsere Gilde eine der Aeltesten im Lande und fast gegen 200 Jahre alt ist, welches unser Vogel ausweiset, als der vor mehr als 100 Jahren in Kriegs Zeiten (Dreißigjähriger Krieg) zu Travemünde versetzet und von der Gilde wieder gelöset worden.. . Nun haben alle Gilden im Lande auch allhie die Gruber Gilde durch die Gnade der Hohen Landesherrschaft eine Königs-Koppel oder Wiese. Wir armen Leute glauben anbey, daß bey unserer täglich schweren Arbeit das Jahr durch uns vergönnet sein wird, jährlich einmal ein Vergnügen zu machen . . . und vergnügen uns hauptsächlich am Schießen, wen es aber zum Königs-Schuß gehet, ziehet ein jeder zurück, weil dabey, wie bey andere Gilden, keine Einkünfte, sondern Ausgaben und Schaden ist, also die einzige Lust im Jahr zum Verdruß wird.“ Als Königswiese wurde eine Stelle vorgeschlagen, „die so sumpfig ist, daß kein Vieh zur Gräßung durch wahten kann“, die aber für zwei Fuder Heu präpariert werden könnte. Wahrscheinlich lag sie im Bereich der heutigen Straße „Wiesengrund“ . Über den Erfolg des Gesuches ist nichts bekannt, die Koppelwiese war bereits seit langem Eigentum der Gilde.

Das zweite Gesuch von 1769 wurde erforderlich, weil eine neue Polizeiverordnung untersagte, dass die Gilde mit dem jährlichen Vogelschießen länger als einen Tag zubringt. Sie schrieb, „so ist es bey diesen Vorfällen nicht allemahl möglich zu machen, indem einertheils das etwa einfallende Regenwetter uns mit beständigen Schießen fortzuführen behindert, andertfals auch die auswertigen, auf ein, Zwey biß drey Meilen herkommende Schützen nicht früher an Ort und Stelle kommen, auch mit den vorfallenden Gilde-Sachen, welche vorhero bey der Lade zur Richtigkeit gebracht werden müßen, nicht ehr fertig werden, daß wir vor 10 Uhr, halb Elf Uhr aus Ziehen können. Es hat dieser Gilde seit ihrer Errichtung vor etwa 200 Jahren bis hie zu die höchste und allerhöchste Freyheit gehabt, so lange zu schießen, bis der Vogel gäntzlich herunter, es mögen dazu ein, Zwey oder drey Tage gebraucht worden seyn. . . Von der Höchsten Landesherrschaft ist auch der Gilde zu Grömitz vermöge in der Brandt Gilde Lade befindlichen Documenten verschiedentlich und besonders bey Errichtung der Amts Brandt Gilde zu Grube in Anno 1711 die versicherung gnädigst ertheilet worden, daß dieselbe bey ihrer alten Freyheft ungekrümbt bleiben solte.“ Dem Gesuch wurde nicht stattgegeben, es blieb vielmehr bei der Polizeiverordnung.

Von 1750 an ist auch das Königsbuch lücken-

los erhalten. Zwei Könige fallen darin besonders auf. Im Jahre 1774 wurde der Vogel vom Amtmann von Sievers für den dänischen König Christian VII. abgeschossen, „Nachdehm der Löbl. Gilde sich vorhero durch Deputirte aller unterthänigst haben ausgebethen solche große Gnade“. Ein Jahr zuvor war das Amt Cismar vom Großherzoglichen Anteil des Hauses Gottorf an den Königlichen Anteil übergegangen. Im März 1775 war die Gilde wieder zusammen gewesen und hatte in Gegenwart des Amtmanns von Sievers beschlossen, „was noch über ist von die 50 Rth., die unser aller gnädigster König und Majestedt unsern Löblingen Gilde als König geschenkt hat, Eine Fahne machen zu laßen“. Im Jahre 1775 wurde der Vogel für den Kronprinzen Friedrich, den späteren König Friedrich VI., abgeschossen, der der Gilde 25 Rth. vermachte.

Nachdem im Jahre 1776 die Königl. Brandverordnung, mit der alle Brandgilden, sofern sie der Versicherung der Gebäude dienten, in Schleswig-Holstein aufgehoben wurden, auch auf den vormaligen Großherzoglichen Anteil von Holstein ausgeweitet wurde, musste auch die Grömitzer Brandgilde aufgelöst werden. Die Gilde aber blieb bestehen und nannte sich von nun an Schützen- und Totengilde; die Satzung wurde 1777 erneut überarbeitet, und alle Artikel, die die Brandgilde betrafen, fortgelassen. Auch diese Satzung ist im Original in der Lade erhalten.

Wenige Jahre später finden wir im Protokollbuch nachfolgende Eintragung: „Anno 1781 den 26. Juny Ist der Vogel in Gottes Namen geschoßen worden. Da wier aber leider dabey daß Ungelück gehabt haben, daß einer Unser Gilde Brüder Nahmens H. C. Lehmkau durch Platzung des Gewehrs tödlich ist verwundet worden, wodurch der sämtliche Gilde in das außerste entsetzen und Unordnung gerathen ist, so ist der Vogell nicht gantz abgeschoßen worden, sondern der Becher nebst ein gewinnt ist an der Lade geblieben. Da wier aber durch abschießung des Vogels kein König erhalten, so hat der Sämtliche Gilde durch öffentliche Loßung sich einen König erwehlet und ist geworden Lüht Ahrenholdt in Grömitz.“

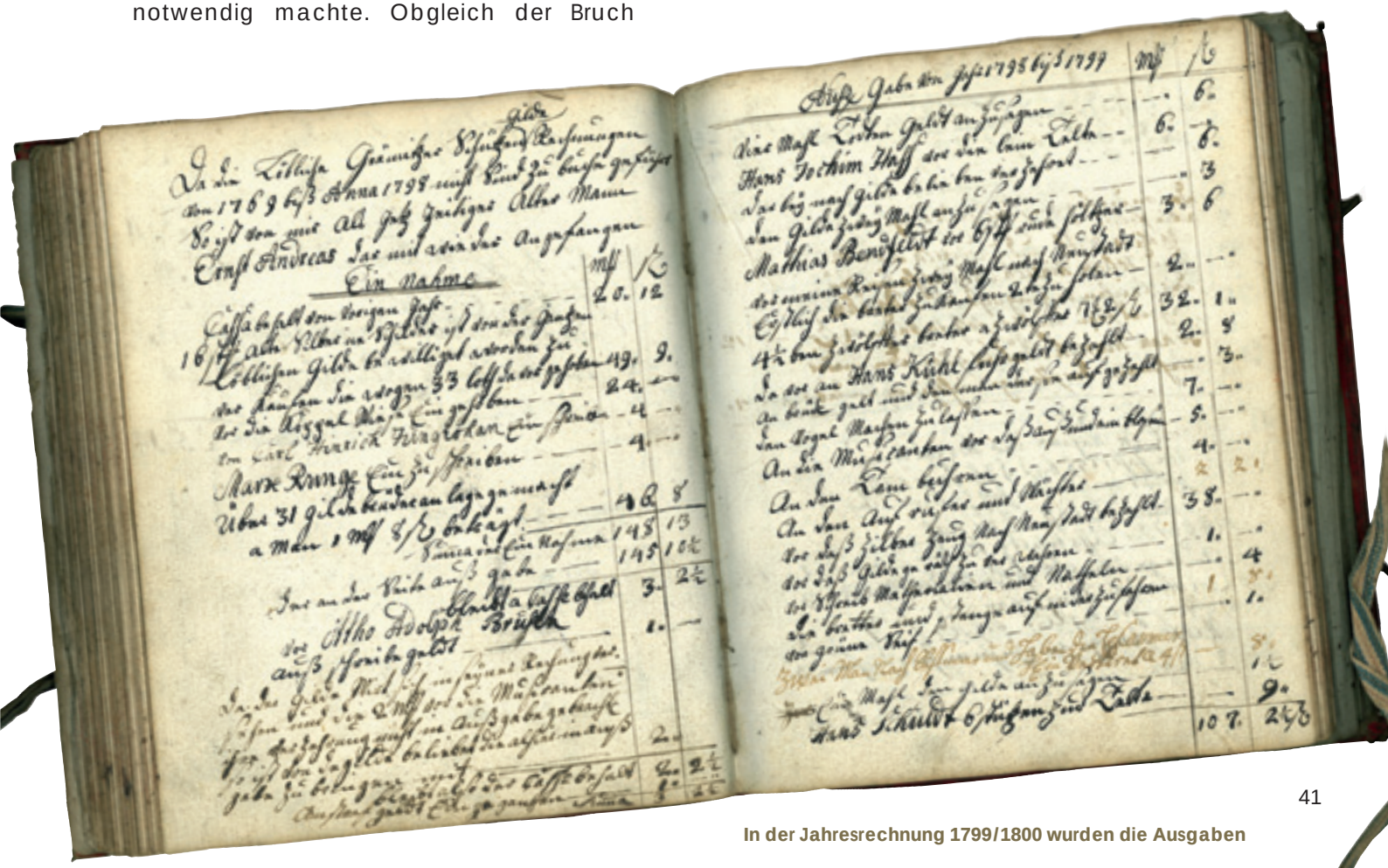
Zu dieser Zeit finden wir unter den Gildebrüdern die Namen Burmeister, Fick, Boller, Haß, Bendfeldt, Michler, Schmahl, Kabelström, Andres, Müller, Runge und Schuldt.

Der Vogelberg an der Schützenstraße

Mit der Jahrhundertwende 1799/1800 trat eine große Veränderung im Ablauf des Vogelschießens ein. In einem Rückblick in den Gildebüchern, der im Jahre 1854 aufgeschrieben wurde, heißt es: „Denn in früheren Zeiten ist der Platz, wo das Elementarschulhaus steht [das Gebäude steht heute noch zwischen Nienhagener Weg und Trift], mit Inbegriff des Gartens und der kleinen Koppel der Gojenberg oder Schützenplatz gewesen. Wie aber einstmals das Haus, wo Rademacher J. Gosch jetzt wohnt [heute Stellmacherei Klaus Will], in Brand geschossen wurde, da verlegte man den Schützenplatz nach dem Bruche“ ; das heißt, auf die Gemeinweide im Bruch, in die spätere Schützenstraße, wo er blieb, bis 1912 der Bau des Hotels Fernsicht eine erneute Verlegung des „Vogelbergs“ notwendig machte. Obgleich der Bruch eine Niederung war und offensichtlich eine sehr feuchte, wurde der Name Vogel„berg“ beibehalten und ging auch noch auf den nächsten Platz über.

Es existieren weder Deich noch Straßen. Vermutlich hat die „Schützenstraße“ ihre heutige Form erhalten, nachdem 1836 drei Familien aus dem Dorf Schlüse in der Nähe der Vogelstange ein Grundstück von je 400 Quadratruthen (= 6 000 qm) zugewiesen bekamen. 1845 wurde der Bruch vermessen und das Gelände, auf dem die Vogelstange stand, in einer Größe von etwa 8 000 qm der Gilde zuerkannt.

Diese Verlegung hat 1798/99 stattgefunden, denn aus Protokolleintragungen und aus dem Kassenbuch, das von Ältermann Ernst Andreas nach dreißigjähriger Pause im Jahre



In der Jahresrechnung 1799/1800 wurden die Ausgaben für die neue Vogelstange im Bruch aufgeführt.

Vogelrichten um 1900

1799 erstmalig wieder geführt wurde, geht hervor, dass für eine neue Vogelstange und das Festzelt 4 1/2 feuren (Fuhren) Zwölfter Bretter, 6 feuren runde Hölzer, zwei Leinenzelte mit drei Enden, Latten und sechs Stück Ellernpfähle gekauft wurden. Für das Holz, das überwiegend aus Neustadt geholt wurde, musste nicht nur Fuhrgeld, sondern auch Brückengeld bezahlt werden. Um das ganze bezahlen zu können, verkaufte die Gilde 16 alte Silberschilder.

Im Gegensatz zu dem vorhergehenden Jahrhundert, das reich an Ereignissen war, plätscherte das Gildeleben im 19. Jahrhundert ohne Höhen und Tiefen dahin. Auch die großen geschichtlichen Entwicklungen hatten auf das Gildeleben, das hauptsächlich aus dem Vogelschießen bestand, keinen oder nur wenig Einfluss. Auswirkungen aus den Kriegen 1806 und 1812/13 und aus den damit verbundenen französischen und russischen Besatzungszeiten sind in den Gildeprotokollen ebenso wenig zu erkennen wie der Aufstand 1848 oder der Wechsel vom dänischen Amtmann zum preußischen Landrat. Erst die beiden großen Weltkriege im 20. Jahrhundert brachten mehrjährige Unterbrechungen und jeweils deutliche Neuanfänge.

1807 finden wir ein Gesuch der Offiziere Doose und Haß, weil es anderweitig üblich ist, „daß der Capitain und Leutenant der Gilden mit bloßem Säbel in der Hand die ganze Hochlöbliche Gilde Gesellschaft nach dem Vogelstange hinführt, so bitte ich gütigst als Capitain im Namen meiner und des Herren Leutenant, den HE König, die beiden Herren wortführenden Ältesten, die Herren Deputirten und die sämtlichen Herren Gildebrüdern der Grömitzer Gilde, ob es nicht erlaubt wäre, auch mit bloßem Säbel in der Hand vorne und hinten anzugehen, denn es verursacht ja keine Kosten. Solange mir Gott das Leben schenket, bringe ich alle Jahr zwei Säbels mit.“

Im ganzen 19. Jahrhundert bewegte sich die Mitgliederzahl um 30, später 40. Man stritt sich über Nebensächlichkeiten, neben einheimischen gab es auch wieder ausheimische Mitglieder und einen ausheimischen Ältermann. Alle Vorkommnisse wurden lange Zeit nur im Königsbuch vermerkt. Während in den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts alle zwei Jahre nach dem Vogel geschossen wurde, beschloss die Gilde 1803, weil sie „so weit in anwachs gekommen bis 30 Mann“, . . . „daß Nun Mehro alle Jahr der Vogel geschoßen werden soll“. Das wurde bis 1807 eingehalten, dann wurde 1810, 1812 und 1814 bis 1820 wieder geschossen. Von 1821 bis 1850, also in 30 Jahren, wurde 14 mal Vogelschießen gefeiert. Immer häufiger begegnen wir Namen, die heute noch in Grömitz oder Umgebung geläufig sind, allein unter den Königen von 1800 bis 1850 Andres, Haß, Burmeis-

ter, Schmahl, Gosch, Colschen, Klahn, Kruse, Michler, Lehmann und Schuldt, unter den weiteren Namen Möller, Ramm, Runge, Boller, Meyer, Suhl, Becker, Reshöft, Bendfeldt, Block, Prühs, Böhter, Griebel, Blunk.

Jährlich wurde am Gildetage die Übergabe der Silberschilder an den neuen Ältermann im Königsbuch vermerkt. Die Anzahl nahm nicht kontinuierlich zu, offensichtlich wurden also Silberschilder wieder verkauft. Außerdem wurde der silberne Königsvogel übergeben, 1829 erstmalig zwei silberne Vögel. Der zweite Vogel befindet sich heute an der kleinen Königskette und trägt die Inschrift „A. F. Hof in Neustadt 1827 Vogelkönig in Grömitz“. Hof war Goldschmied in Neustadt und 1825 König in Grömitz gewesen. Ob der Vogel an der großen Königskette noch der ursprüngliche silberne Vogel ist, muss bezweifelt werden.

1833 kam eine Silberkette hinzu (die kleine Königskette?), 1851 der heute noch vorhandene Königsstab. Im Königsbuch ist vermerkt: „Dieses Jahr hat der König J. M. Michler statt ein Silbern Schilt, einen Stabt von spanischem Rethrohr, mit Silber und Perlmoth besetzt, oben in die Plate steht geschrieben eine Krone, Königsstabt geschenkt an die Grömitzer Schützengilde von J. M. Michler 1851“. Später folgen ein Kasten mit zwei Weingläsern nebst zwei silbernen Löffeln und

Das älteste, noch vorhandene Königsschild von Schuldt aus dem Jahr 1841 an der Königskette

ARBEITSGEMEINSCHAFT
Eltern & Kind Kliniken

Ihre Mutter/Vater & Kind-Kur bei uns! Finden Sie und Ihre Kinder Erholung und tanken Sie neue Kräfte:
Medizinisch-therapeutische Kompetenz, liebevolle Kinderbetreuung, bunte Sport-, Kreativ- & Freizeitangebote und die unmittelbare Strandnähe bieten die besten Voraussetzungen für Ihre Kur! Mutter/Vater & Kind-Kuren sind gesetzlich verankert, unsere Klinik von allen Kassen anerkannt und beihilfefähig.

Der Grömitzer Bürgergilde wünschen wir ein stolzes Jubiläumsjahr sowie weiterhin ein fröhliches „Gut Schuss"!

Deichweg 1 | 23743 Grömitz | Tel. 04562 / 2 53-0 | www.mutter-kind.de

Herzlichen Glückwunsch zum 525-jährigen Jubiläum und GUT SCHUSS !

Landbäckerei PUCK
Dat schmeckt!
www.puck-gmbh.de

Herzlichen Glückwunsch der Grömitzer Bürgergilde zu diesem stolzen Jubiläum!

Pflasterarbeiten/ Außenanlagen
RW- und SW-Entwässerung/Drainage
Natursteinmauern
Kellersanierung
Erd- und Lohnarbeiten

CD Bau & Service
Kornhof 16 • Grömitz • D. Driemeyer
Tel./Fax 0 45 62 / 2 66 50 43 • Mobil 01 71 / 2 75 96 94
www.cd-bau-service.de

SHBB
Steuerberatungsgesellschaft
Beratungsstelle **Grömitz**

Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftsdenken und Nächstenliebe seit 525 Jahren. Wir gratulieren!

Beratungsstellenleiter: **Jörg Bohner** Steuerberater, Dipl.-Kfm.

Körnickerfeld 28
23743 Grömitz

Tel. **04562/18100-0**
Fax **04562/18100-19**

info@groemitz.shbb.de
www.**groemitz.shbb.de**

eine Trommel, die alle nicht mehr vorhanden sind. Vorhanden sind noch eine Gildefahne, eine silberne Krone, ein Diadem und eine Kette mit Kreuz. Diadem und Kette mit Kreuz werden von der Königin getragen. 1840 wurde H. J. F. Schuldt König. Von ihm stammt das älteste heute noch vorhandene Königsschild (außer den beiden großen Schildern vom Herzog und vom Amtmann v. Sievers). Es trägt die Jahreszahl 1841, eine Waage, einen Ladentisch und Gefäße. Insgesamt sind aus dem 19. Jahrhundert 27 Schilder heute noch vorhanden. Die Königsschilde werden heute noch im Umzug an den Schellenbäumen mitgetragen.

1854 wurde die Satzung vollständig überarbeitet und den veränderten Verhältnissen angepasst. Vorangeschickt ist ein historischer Rückblick, der aber außer dem Hinweis auf das Elementarschulhaus und das Feuer im Haus des Rademachers Gosch keine Angaben enthält, die nicht schon aus den heute noch vorhandenen Unterlagen bekannt sind. Interessant ist der Hinweis, dass damals schon vermerkt wurde: „Die Gildelade ist noch vorhanden, aber der alte ursprüngliche Vogel und sämtliche älteren Papiere sind verloren gegangen."

Im § 1 der neuen Satzung ist festgelegt, „Se. Hochwohlgeboren, der Königliche Herr Amtmann zu Cismar, ist Obervorsteher der Gilde. Wenn der Herr Amtmann uns beim Schießen mit seiner hohen Gegenwart beehrt, so hat Hochderselbe bei dem jedesmaligen Rundschießen den ersten Schuß unentgeltlich." Ob dieses Privileg nach 1864 auf den preußischen Landrat übergegangen ist, ist nicht bekannt. Der § 2 regelt die Wahl der Älterleute. „Die ganze Gilde wählt zu Gildevorstehern und Aufsehern aus ihrer Mitte 2 Älterleute (einen ältesten und einen jüngsten Ältermann), 3 älteste Deputierte und 3 jüngste Deputierte . . . Nach abgelegter und richtig befundener Rechnung am jedesmaligen jährlichen Gildetage geht der älteste Ältermann ab und der jüngste Ältermann wird zum ältesten Ältermann ernannt. Von den drei ältesten Deputierten wird einer wieder zum jüngsten Ältermann erwählt; die anderen beiden gehen ab. Die 3 jüngsten Deputierten werden nun zu ältesten Deputierten ernannt und aufs neue 3 jüngste Deputierte aus der ganzen Gilde gewählt."

„Alle eingeschriebenen Gildebrüder sind sich gleich", heißt es im § 4, „einer ist nicht mehr als der andere (mit Rücksicht auf Stand und Ansehen). Jedoch werden einheimische und ausheimische Gildebrüder unterschieden. Als einheimische Gildebrüder gelten diejenigen, . . . welche 1. in Grömitz wohnen, 2. dort ein eigenes Haus haben und 3. außer 2 Mark Einschreibegeld an die Gildekasse beim Eintritt noch 3 Mark an die Wiesenkasse zahlen. Diesen kommt zu gleichen Teilen die Einnahme von der Koppelwiese zugute. Ausheimische sind alle, welche außerhalb Grömitz wohnen, 2. die in Grömitz Wohnenden, welche kein eigenes Haus haben, oder 3. solche in Grömitz wohnenden Hausbesitzer, die beim Eintritt in die Gilde nicht 3 Mark an die Wiesenkasse zahlen wollen."

„Aus der Koppelwiesenkasse werden jedes Jahr 24 Mark an die Gildekasse überliefert und zum Besten der ganzen Gilde verwandt;" heißt es im § 6. „Was von den Wieseneinkünften dann noch übrig ist, kommt den einheimischen Gildebrüdern zu gleichen Teilen zugute."

„Jedes Jahr am 2. Pfingsttage nachmittags um 4 Uhr versammelt sich die Gilde im Gildehause, dann wird durch Abstimmung beschlossen, ob in demselben Jahr nach dem Vogel geschossen werden soll oder nicht." - „Der jährliche Gildetag ist ein für alle Mal auf den Montag nach dem 2. Trinitatis-Sonntage festgesetzt." - „Wenn geschossen werden soll, versammelt sich die Gilde morgens um 7 Uhr im Gildehause, wenn nicht geschossen wird, kommt die Gilde nachmittags um 1 Uhr zusammen." - „Sind mehrere Gastwirte in der Gilde, so geht es der Reihe nach jährlich um, bei wem die Gilde im Hause ist. Am Dienstagabend zieht die Gilde nach dem nächstfolgenden Wirtshause um, wo dann Musik und Tanz ist." - Das sind weitere Bestimmungen der Satzung. Weiter heißt es: „Wer König geworden ist, erhält gleich am Gildetage aus der Gildekasse 30 Mark. Dann werden auch die übrigen Gewinne, wofür bisher im ganzen auch circa 30 Mark ausgesetzt wurden,

Vogelschießen um 1900

ausbezahlt." - „Es ist bisher Brauch gewesen und soll auch in Zukunft so bleiben, daß die von der Gilde ausbezahlten 30 Mark an den König von demselben zur Anschaffung eines silbernen Schildes . . . und zur Bewirtung der Gildebrüder ungefähr verwendet werden."
1879 wurde neben dem Königsbuch ein Protokollbuch begonnen, in das bis 1900 ganze anderthalb Seiten eingetragen wurden. Nach wie vor fand am Pfingstmontag die Versammlung im Gildehause statt, in der über das Vogelschießen beschlossen wurde. Gildewirte waren gegen Ende des Jahrhunderts Hermann Ehlert, Julius Gosch und Johs. Hameister. Dann kamen neue Interessenten hinzu. 1905 wurde beschlossen, dass auch bei Theodor Stahl („Strand-Hotel", heute steht auf dem Gelände das Carat-Hotel) Veranstaltungen stattfinden sollen. Die erste Versammlung fand dort 1907 statt, nicht erschienen waren unter anderen Fritz Gosch, Hermann Ehlert und Johs. Hameister. 1910 fand das Fest erstmalig bei Carl Severin („Zum grünen Tal", ehemals Restaurant „Seoul" heute Wäscherei „Seifenblase") statt, 1912 noch einmal bei Theodor Stahl, im gleichen Jahr wurde aber mit 22 gegen 15 Stimmen beschlossen, „daß für die Folge unsere Feste bei den 3 Wirten Ehlert, Gosch und Hameister abgehalten werden sollen". Als Carl Severin 1914 noch einmal den Antrag stellte, das Fest im nächsten Jahr bei ihm abzuhalten, wurde der Antrag mit 25 gegen 21 Stimmen abgelehnt.
„Am 3. Juni 1912 wurde von dem Kaufmann Heinrich Sachau eine sehr schöne neue Fahne geschenkt, welches die Gilde gemäß freundlichst dankend anerkennt". Als Nachschrift eingetragen: „Die Fahne ist gezeichnet mit der vergoldeten Zahl 1492, weil die alte verbrannte Fahne diese Jahreszahl geführt hat." - Dieses ist die einzige Angabe in allen Gildeunterlagen, die auf das Gründungsjahr 1492 hinweist, wie bereits anfangs beim Gründungsjahr erwähnt wurde. In einer Chronik über die Grömitzer Schützengilde, deren Herkunft nicht ganz klar ist, ist zu lesen: „Auch ist bei einem im August 1867 ausgebrochenen Schadenfeuer im damaligen Gildehause (Koops Gasthof, jetzt Fritz Gosch' Hotel „Zur Post" am Markte) die gelbseidene Fahne der Gilde dem Elemente zum Opfer gefallen, worauf die Jahreszahl 1492 gestanden hatte. - Durch dasselbe Feuer wurden in Grömitz 5 Wohnhäuser und 2 Scheunen eingeäschert."
Anfang des` 20. Jahrhunderts entstanden zahlreiche neue Hotels und Pensionen in dem aufstrebenden Seebad Grömitz, das schon damals das Prädikat „Bad der Sonnenseite" trug. Unmittelbar vor dem Vogelberg an der

Schützenstraße wurde am Deich die Pension „Fernsicht“ gebaut. In einer außerordentlichen Versammlung am 12. Dezember 1912 stand als Punkt 1 auf der Tagesordnung: Besprechung über den Vogelberg, evtl. Verlegung desselben. Es wurde beschlossen, dass die beiden Älterleute sich beim Amtsvorsteher, evtl. beim Landrat, erkundigen sollten, „ob wir auf dem jetzigen Schützenplatz noch weiter unser Vogelschießen abhalten dürfen oder ob wir denselben verlegen müssen, und dann wohin?“. Auf der nächsten Versammlung am 28. Februar 1913 las der Ältermann ein Schreiben vor, „daß in Zukunft auf dem Vogelberg kein Vogelschießen mehr stattfinden darf“. In der Pfingstversammlung 1913 konnte man sich zunächst nicht einigen, ob das Vogelschießen stattfinden sollte. Die Abstimmung durch Würfel ergab 18 für und zehn gegen das Schießen. Somit wurde die Vogelstange abgebrochen und auf der Düne vor dem Hotel Fernsicht neu errichtet. Da der Boden sehr sandig war, wurden 1914 zehn Zementklötze bei der Vogelstange eingebaut. In der Gildeversammlung nach dem Vogelschießen 1914 wurde einstimmig beschlossen, den Schützenplatz an der Schützenstraße in einer Größe von 80,16 Ar für 5 000,- Mark an die Gemeinde Grömitz zu verkaufen. Alle 47 anwesenden Mitglieder - von insgesamt 51 - sind mit Namen und Beruf aufgeführt. Am gleichen Tag wurde eine Kommission von sechs Mann beauftragt, sich einen neuen Platz beim sogenannten Blankwasser als Vogelberg anzusehen. Eine neue Epoche begann.

Gesamtaufnahme der Grömitzer Schützengilde vor dem Festzelt am 17. Juni 1935 mit König Otto Andres.

Vogelschießen 1956 im Blankwasserweg, im Hintergrund das Schützenhaus

sky

Ihr Frischeexperte in Grömitz

IHR Supermarkt IN DER REGION

Wir sind
ab sofort
immer von
7:00–21:00 Uhr
für Sie da!

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr sky-Team

Scholtz - Immobilien & Projektentwicklung GmbH

✓ Erfahrung ✓ Kompetenz ✓ Seriös ✓ Qualität

Herzlichen Glückwunsch zum 525-jährigen Jubiläum!

Wir sind ausverkauft!

Alle 32 Neubauwohnungen in Grömitz wurden erfolgreich gebaut und verkauft. Für weitere Kaufinteressenten suchen wir an der Lübecker Bucht Wohnungen, Häuser und Baugrundstücke (auch mit Altbestand).

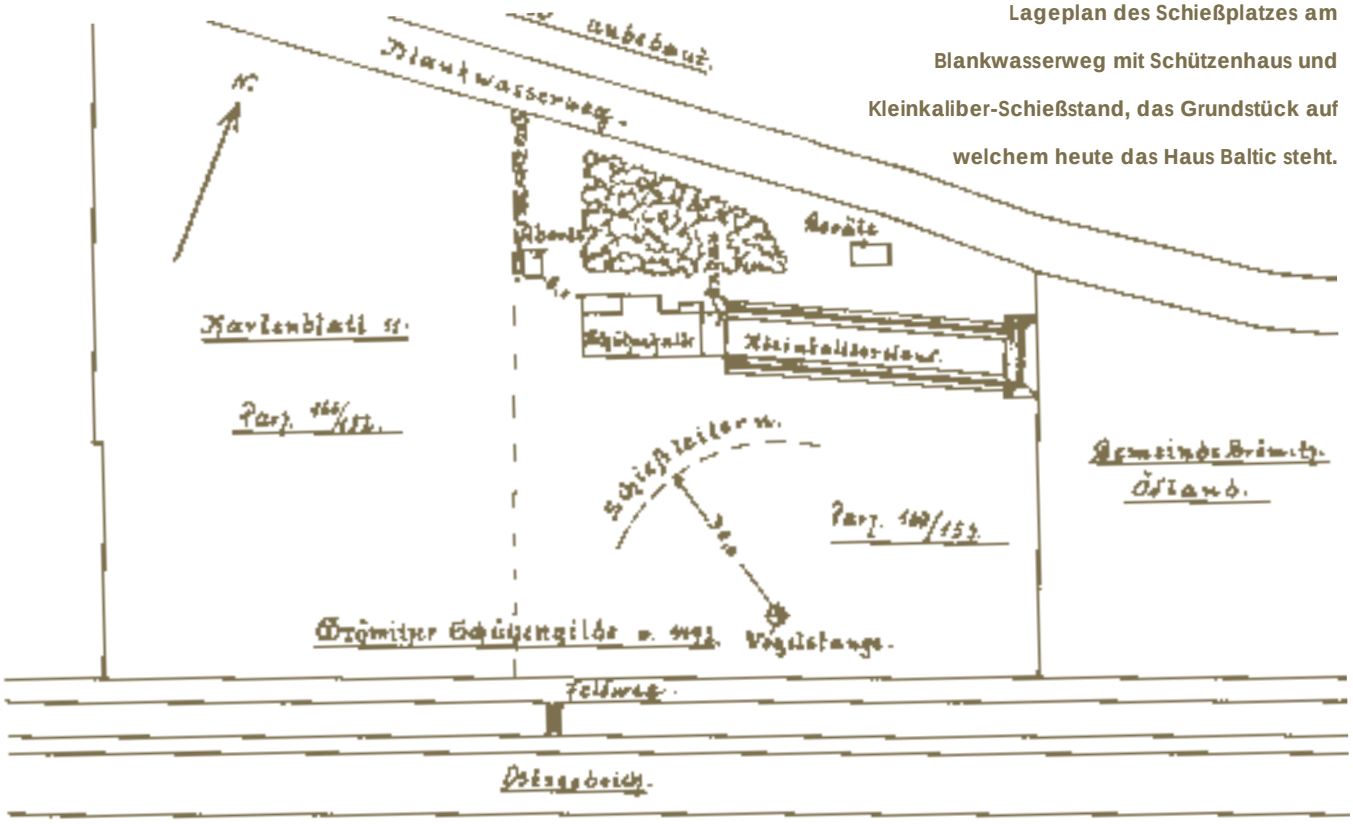
23743 Grömitz · Theodor-Klinkforth-Str. 12
Tel. 0 45 62 / 39 86 41 · 0177/4633605 · uwe.scholtz@web.de

Über Blankwasserweg zur Gildestraße

Nach dem Verkauf des Schützenplatzes an der Schützenstraße fand das Vogelschießen einige Jahre, 1913, 1914 und 1920 bis 1923, vor dem Deich statt, etwa im Bereich des heutigen Freibades. Inzwischen war die Inflation in vollem Gange. 1923 wurde die Einschreibegebühr für Einheimische auf 10 000,- Mark und für Ausheimische auf 15 000,- Mark festgesetzt. In der Generalversammlung am 1. Dezember 1923 wurde die 2. Rate der vierteljährlich zu zahlenden Pacht für die Koppelwiese auf 8 500 Milliarden Mark per Ctr. (Zentner) festgesetzt. Für diesen Betrag sollte Gildebruder Heinrich Colschen Korn einkaufen und zur Verfügung halten. Gleichzeitig wurde beschlossen, bei einem Sterbefall 1 Goldmark einsammeln zu lassen.

Im Frühjahr 1924 wurde für 300,– Mark eine Koppel am Blankwasserweg von Gildebruder Michler angekauft. Von jedem Gildebruder wurden am Gildetage 5 Mark erhoben. Wir können davon ausgehen, dass das Vogelschießen ab 1924 auf dem neuen Platz stattgefunden hat, der im Volksmund und in den Protokollen weiterhin „Vogelberg“ genannt wurde. 1927 wurde auf dem Platz ein massiver Küchenbau errichtet, der noch bis in die fünfziger Jahre bestanden hat, und ein Zelt von 200 qm beschafft. Dafür hatte jeder Gildebruder einen Anteil von 25 Mark zinslos einzuzahlen. Alle weiteren Anteile wurden mit 5 Prozent verzinst und nach Auslosung zurückgezahlt. Insgesamt wurden 75 Anteilscheine zinslos und 99 zu verzinsende Anteilscheine mit einer Gesamtsumme von 4.350,-Mark gezeichnet. Die ersten 20 wurden bereits 1928 zurückgezahlt.

Einem Antrag der Feuerwehr auf Überlassung des Platzes für ihr Vogelschießen wurde 1926 stattgegeben. Sehr groß kann die Liebe zur

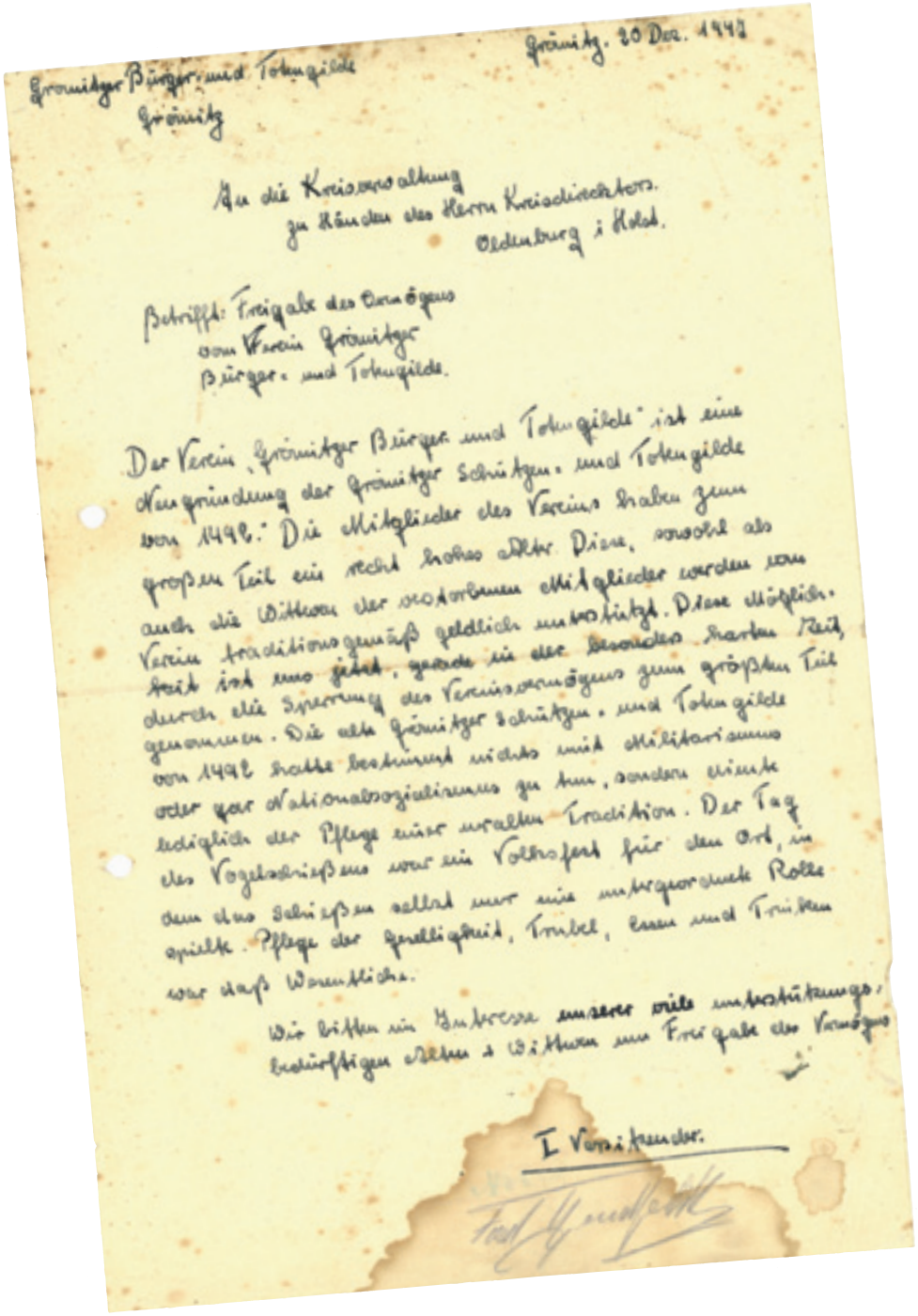


Lageplan des Schießplatzes am Blankwasserweg mit Schützenhaus und Kleinkaliber-Schießstand, das Grundstück auf welchem heute das Haus Baltic steht.

Feuerwehr aber nicht gewesen sein, denn 1927 wurde beschlossen, der Feuerwehr nur das alte Zelt und die Vogelstange zur Verfügung zu stellen. 1934 wurde der Feuerwehr erlaubt, auf dem Vogelplatz einen Schießstand zu errichten. Die Gilde sollte berechtigt sein, den Schießstand mitzubenutzen. Dieser wurde dann aber 1937 von der Gilde selbst gebaut. 1932 und 1933 fand wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage kein Vogelschießen statt. Für das gesparte Geld wurden Anteilscheine zurückgezahlt. Auch 1934 sollte zunächst wegen der schlechten Finanzlage der Gilde das Vogelschießen ausfallen; dann wurde aber im Mai doch noch beschlossen, in der ersten Septemberhälfte das Schießen wie bisher stattfinden zu lassen. 1934 wurde auch festgelegt, dass als Ausheimische alle unbescholtenen männlichen Deutschen aufgenommen werden können, sofern sie das 22. Lebensjahr erreicht haben, ganz gleich, ob ledig oder verheiratet, ob Hausbesitzer oder nicht.

1937 sollte die Gilde dem Deutschen Schützenbund angeschlossen werden. Sie schrieb an den Gauführer des Schützenbundes, dass sie sich aus teils in sehr bescheidenen Verhältnissen lebenden Volksgenossen zusammensetzt und, um den Bestand der Gilde nicht zu gefährden, den Beitrag von 6,- RM nicht erhöhen könnte. Die Gilde sei grundsätzlich bereit, dem Deutschen Schützenbund beizutreten, es dürften jedoch keine untragbaren Lasten entstehen. Der Beitritt wurde im Mai 1938 einstimmig beschlossen. In der Generalversammlung 1940 - das Vogelschießen hatte wegen des Zweiten Weltkrieges nicht stattgefunden - gab der Vereinsführer, wie der Ältermann inzwischen hieß, bekannt, dass die Gilde dem NS-Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen ist und neue Statuten erhalten hat. 1941/42 wurde die Koppel vor dem Vogelberg hinzuerworben. Es war geplant, zwei Schießstände für Kleinkaliber und einen Wehrmannsstand anzulegen. Um die Wälle für den Schießstand zu errichten, sollte die Müllabfuhr der Gemeinde Grömitz dorthin geleitet werden. Ferner war vorgesehen, eine massive Schützenhalle zu bauen; denn jeder glaubte an ein nahes und siegreiches Kriegsende. Aber der unerwartete Verlauf des Weltkrieges lähmte das Gildeleben. Am 4. August 1946 trug Stephan Heinzel in das Protokollbuch ein: „Die Versammlung der Grömitzer Schützengilde am 10. 6. 43 war wahrscheinlich die letzte. Der Zweite Weltkrieg ist zu Ende und verloren für Deutschland. Sämtliche Feuerwaffen mit Munition mußten abgegeben werden und die Aufrechterhaltung der Schieß- und Schützenvereine wurde verboten. Das Vermögen der Schützengilde unterliegt der Beschlagnahme. Das Zelt der Gilde wurde von unbekannten Tätern durch Einbruch gestohlen. Um noch zu retten, was irgend zu retten ist, beschlossen die ehemaligen Gildebrüder Ferd. Bendfeldt, J. B. Fick, Th. Klinkforth, O. Andres, G. Ehlert und St. Heinzel, welche bei letzterem Anfang August 1946 zu einer Beratung zusammenkamen, alle ehemaligen Gildebrüder zu einer Neu-Gründungsversammlung am 9. August 1946 bei Hameister einzuladen. In dieser neu zu gründenden Gilde sollen alle Voraussetzungen erfüllt werden, die von der Brit. Militärregierung gestellt werden."

Wenige Tage später, am 9. August 1946, wurde die Gilde neu gegründet und zur Betonung des nichtmilitärischen Charakters „Grömitzer Bürger- und Totengilde von 1492" genannt. Dieser Name wurde 1949 in „Grömitzer Bürgergilde von 1492" geändert. Erster Vorsitzender wurde Ferdinand Bendfeldt, Zweiter Vorsitzender Gustav Ehlert, Schriftführer Stephan Heinzel, Kassenwart Heinrich Andres. Die Satzung war relativ einfach. Neu war, dass politische Betätigungen jeglicher Art unzulässig sind. „Ausgeschlossen kann werden: 1. wer den Verein für irgendwelche politische Tätigkeit missbraucht." Dann begannen intensive Bemühungen, dass der neugegründete Verein als Rechtsnachfolger der alten Schützengilde das von der Militärregierung beschlagnahmte Grundvermögen wiedererhält. Darüber ist im Protokollbuch nichts vermerkt. Erst in der Gildeversammlung am 20. Februar 1950 erstattete der Ältermann Ferdinand Bendfeldt eingehend Bericht über die Rückgabe der Vermögenswerte an die Gilde. Die Grundstücke waren wieder sämtlich im Besitz der Gilde. Wegen



Grömitzer Bürger- und Tokengilde
Grömitz

Grömitz, 20 Dez. 1947

An die Kreisverwaltung
zu Händen des Herrn Kreisdirektors.
Oldenburg i. Holst.

Betrifft: Freigabe des Vermögens
vom Verein Grömitzer
Bürger- und Tokengilde.

Der Verein „Grömitzer Bürger- und Tokengilde" ist eine Neugründung der Grömitzer Schützen- und Tokengilde von 1492. Die Mitglieder des Vereins haben zum großen Teil ein recht hohes Alter. Diese, sowohl als auch die Witwen der verstorbenen Mitglieder werden vom Verein traditionsgemäß geldlich unterstützt. Diese Möglichkeit ist uns jetzt, gerade in der besonders harten Zeit, durch die Sperrung des Vereinsvermögens zum größten Teil genommen. Die alte Grömitzer Schützen- und Tokengilde von 1492 hatte bestimmt nichts mit Militarismus oder gar Nationalsozialismus zu tun, sondern einzig lediglich der Pflege einer uralten Tradition. Der Tag des Vogelschießens war ein Volksfest für den Ort, in dem das Schießen selbst nur eine untergeordnete Rolle spielte. Pflege der Geselligkeit, Trubel, Essen und Trinken war das Wesentliche.

Wir bitten im Interesse unserer viele unterstützungsbedürftigen Alten & Witwen um Freigabe des Vermögens.

I. Vorsitzender.

Antrag zur Vermögensfreigabe für die Gilde nach dem zweiten Weltkrieg.

der Aufwertung der Reichsmark-Guthaben waren die nötigen Schritte bei der Volksbank unternommen worden.

1952 fand nach zwölfjähriger Pause erstmals wieder ein Vogelschießen statt. Im gleichen Jahre wurde eine neue Festhalle zu einem Preis von rund 8.200,- DM erbaut. Die vier Wirte Ehlert, Gosch, Severin und Hameister zahlten einen Baukostenzuschuss von je 1.000,- DM und hatten dafür freie Benutzung der Halle bei den Schützenfesten. Nach Rücksprache mit der Wirtschaftsgruppe, dem heutigen Hotel- und Gaststättenverband, wurde zunächst von einer Verpachtung der neuen Schützenhalle Abstand genommen. Den Pachtpreisausfall sollte die Wirtschaftsgruppe zahlen. Die Auseinandersetzungen um eine Verpachtung der Halle dauerten aber an und nahmen zeitweilig Formen an, dass man eine Spaltung der Gilde befürchten musste. Nach einer erneuten Sitzung zwischen Vorstand und Gildewirten wurde die Verpachtung meistbietend ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Pachtgemeinschaft Adolf Sachau/Willy Ehlert/Willy Schneider für jährlich 1.111,- DM, für fünf Jahre also 5.555,- DM.

Inzwischen hatte sich der Fremdenverkehr weiter ausgedehnt. In der Gildeversammlung am 8. Mai 1961 schilderte Gildebruder und

AK garten TRÄUME

Mühlenstr. 31 | 23743 Grömitz | Tel: 04562-2269140
www.ak-gartentraeume.de

Auf
525 Jahre Tradition
blickt die
Bürgergilde Grömitz
in diesen Tagen zurück!

Wir gratulieren herzlich
zu diesem Jubiläum.

AK immo TRÄUME
by Annelie Knipping

Wicheldorfstraße 20 | 23743 Grömitz | Tel: 04562-2269090
info@ak-gartentraeume.de

525 Jahre!

Zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich und wünschen ein fröhliches „Gut Schuss“!

Ziegelhof 2
23743 Grömitz (an der B501 zwischen Grömitz und Cismar)
Tel. 04366/8846531
info@hof-mougin.de

Hof Mougin

www.hof-mougin.de

ALLOHEIM
SENIOREN-RESIDENZEN

„Grömitzer Höhe“
Senioren-Residenz

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde von 1492 herzlich zum stolzen Jubiläum von

525 Jahren!

Weiterhin viel Erfolg!

Wir bieten Ihnen
- Therapiezentrum
  - Physiotherapie
  - Ergotherapie
  - Logopädie
  - Aquatherapie
  - chinesische Therapie
  - u.v.m.
- Betreutes Wohnen
- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Urlaubspflege

Kontakt
Grömitzer Höhe 1, 23743 Grömitz
Telefon (04562) 224-0
groemitz@alloheim.de

www.alloheim.de

525 Jahre
Tradition bewahren!
Dazu kann man nur gratulieren!

BOTH
MICHAELIS
DR. GROTE
RECHTSANWÄLTE & NOTAR

23774 Heiligenhafen
Lauritz-Maßmann-Straße 11 · Tel. 04362 - 6673
23758 Oldenburg i.H.
Platanenallee 11 · Tel. 04361 - 51190
23743 Grömitz
Schützenstr. 5 · Tel. 0 45 62 - 2 66 67 10

www.anwalt-oldenburg.eu

Oben: Es sieht aus, wie der Aufmarsch zum Vogelrichten.

Rechts: Stolz wird 1959 der Vogel präsentiert, Uwe und Ute Muchow (damals 5 Jahre alt) schauen zu.

Bürgermeister Hermann Reimers erstmalig die Umstände, warum er das Vogelschießen in der derzeitigen Form nicht mehr länger in seine Verantwortung nehmen kann. Da Häuser und Straßenführung mit den Jahren näher herangerückt sind, müsse über eine andere Durchführung nachgedacht werden. Daraufhin wurde im April 1962 die Anschaffung neuer Gewehre, Anschütz 6 mm mit verstärkter Pulverladung und Teilkupfermantelgeschoss mit Bleikern, beschlossen. Von den Gildebrüdern wurde einerseits bedauert, dass mit der alten Tradition gebrochen wird, andererseits betont, dass diese mit den neuen Gewehren gerade erhalten bleiben kann. Die Gewehre hatten Zielfernrohr und schossen sehr genau, besaßen aber nur eine geringe Durchschlagskraft. Der Vogel wurde deshalb etwas leichter gebaut, dafür aber mit mehr Gewinnteilen ausgestattet.

Inzwischen hatte die Gilde an Attraktivität gewonnen. Seit 1960 wurde zum Schützenhut ein einheitlicher Schützenrock und grüner Binder getragen, von 1961 an wurden Orden und Ehrenzeichen angelegt. Die Zahl der Gildebrüder stieg von Jahr zu Jahr an, allein am Gildetag 1962 wurden 18 neue Mitglieder aufgenommen. Am 22. April 1965 wurde der Major Rudolf Beckmann zum Ersten Ältermann gewählt. Der bisherige Erste

Ältermann Gustav Rath wurde zum Ehrenältermann ernannt. Diese Wahlen zogen auch Veränderungen im Offizierkorps nach sich. Hauptmann Otto Köhler wurde zum Major ernannt, Leutnant Kurt Lagemann zum Hauptmann, Fähnrich Rolf Bögholz zum Leutnant. Damit kam neuer Schwung in die Gilde, und schon in der nächsten Vorstandssitzung wurde beschlossen, dass die Fahnenträger und Fahnenbegleiter zu Fahnenjunkern ernannt und entsprechend dekoriert werden sollten. Langjährige Gildebrüder erhalten seitdem einen bzw. zwei Sterne, und für den Umzug wurden zunächst für Vorstand, Offiziere und Fahnengruppen, später für die ganze Gilde weiße Handschuhe eingeführt.

Noch im gleichen Jahre, im August 1965, wurde der Vorstand von Bürgermeister Reimers ins Rathaus eingeladen, um über die Verlegung des Schützenplatzes zu sprechen. Nach seiner Ansicht sei es nicht mehr zu verantworten, das Vogelschießen weiterhin inmitten des Badelebens durchzuführen. Er stellte der Gilde in Aussicht, ein 3.000 qm großes Grundstück in nördlicher Richtung hinter dem Deich zum Bau der Schützenhalle käuflich zu erwerben und das erforderliche Gelände zur Errichtung der Vogelstange vor dem Deich zu pachten. Wenige Tage später erklärte sich der Vorstand mit der Verlegung des Schützenplatzes einverstanden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

1. Die Bürgergilde muss in der Lage sein, Grundstücke in der gleichen Flächengröße wiederzukaufen.
2. Sämtliche Kosten für den Kauf der Grundstücke, die Herrichtung und Erschließung des neuen Schützenplatzes sowie den Bau und die gesamte Einrichtung der Halle und der Schießstände, einschl. einer angemessenen Rücklage, müssen aus dem Verkaufserlös gedeckt werden.
3. Das Vogelschießen und das Scheibenschießen müssen der Gilde auf dem neuen

GEMEINSAM
FÜR UNSER GRÖMITZ

DER GEWERBEVEREIN GRÖMITZ GRATULIERT
DER GRÖMITZER BÜRGERGILDE
ZUM STOLZEN JUBILÄUM.

Hier leben - hier kaufen
Mitglied im Gewerbeverein Grömitz e.V.
GRÖMITZ

Gewerbeverein Grömitz · Geschäftsstelle: Hubertusweg 18 · 23743 Grömitz · Tel. 04562/6227 · info@gewerbeverein-groemitz.de

Platz auf unbegrenzte Zeit vertraglich garantiert werden.
In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im September 1965 wurde die Angelegenheit eingehend diskutiert. Dabei ging es vor allem um die Frage, ob der Schützenplatz in einer Größe von 1,47 Hektar, der im Flächennutzungsplan als Baugebiet ausgewiesen war, durch einen Bebauungsplan überplant oder ob er als Baugebiet aus dem Flächennutzungsplan herausgenommen werden soll.
Ältermann Rudi Beckmann und Bürgermeister Reimers erläuterten die Möglichkeiten eines neuen Schützenplatzes. Danach kann die Gilde einige hundert Meter nordwärts ein 5 - 7.000 qm großes Gelände käuflich erwerben. Auf diesem Platz kann gleich hinter dem Deich die neue Schützenhalle zweigeschossig gebaut werden: Im Erdgeschoss Wirtschaftsräume und ein Schießstand mit je zwei 50-, 100- und 150 m-Ständen, Schussrichtung parallel zum Deich, im Obergeschoss die Festhalle mit einem direkten Ausgang über eine Treppe auf den Deich. Die Vogelstange wird vor dem Deich errichtet. Das Vordeichgelände wird von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und parkähnlich hergerichtet, so dass es gleichzeitig Kurzwecken dienen kann. Das waren viele ganz neue Gedanken, die nicht auf einmal entschieden werden konnten. Die Versammlung entschied sich aber für den Verbleib im Flächennutzungsplan, also für eine Bebauung des bisherigen Schützenplatzes, auf dem heute die Appartementanlage Baltic steht.
In der nächsten Versammlung im November 1965 stimmten die Mitglieder einem Schreiben an die Gemeinde zu, in dem es unter anderem hieß: „Wenn die Gemeindevertretung eine großzügige Gestaltung des Nordstrandgebietes plant, wird sich die Bürgergilde diesen Bestrebungen nicht verschließen. Sie wird vielmehr die Gestaltung des Ortes begrüßen und sich der im Interesse der Entwicklung unseres Ostseebades erforderlichen Verlegung des Schützenplatzes nicht verschließen. In diesem Falle bittet die Bürgergilde um höchstmögliche bauliche Ausnutzung, damit ein maximaler Grundstückspreis erzielt werden kann. Sollte sich jedoch die Entwicklung am Nordstrand wegen unterschiedlicher Auffassung in der Gemeindevertretung hinauszögern, so wird die Bürgergilde auch gern weiterhin auf ihrem Schützenplatz verbleiben.“ Ausdrücklich hieß es weiter, dass die Gilde keinen Druck auf die Entwicklung im Nordstrandgebiet ausüben möchte.
Der Druck kam aber von der anderen Seite. Kurz nach der Versammlung wurde die Gilde, die ständig etwa 5.000,- DM Schulden vor sich herschob, mit einem Ablösungsbetrag von 25.000,- DM für Straßenerschließungskosten veranlagt; denn der Blankwasserweg erhielt eine Schwarzdecke. Der Gildetag im April 1966 beschloss dann mit 28 gegen 26 Stimmen, dass der Schützenplatz zu verkaufen ist. Für die neue Halle sollte ein Grundstück einige hundert Meter nordwärts angekauft und die Vogelstange vor dem Deich errichtet werden.
Das Vogelschießen vom 15. bis 17. Mai 1966 war das letzte auf dem Schützenplatz am Blankwasserweg. Das nächste Vogelschießen — zugleich das 475-jährige Jubiläum der Gilde — wurde vom 10. bis 12. September 1967 in der neuen Halle gefeiert, aber nicht am Deich, sondern in der Gildestraße. Wie umwälzend die Veränderungen waren, wie hart um Lösungen gerungen wurde, mag man daraus ermessen, dass der Schriftführer in diesem einen Jahr, einschl. der beiden Vogelschießen und einer neuen Satzung, über 50 Seiten in das Protokollbuch geschrieben und damit die Beschlüsse, aber auch die Argumente für und gegen die Entscheidungen, festgehalten hat. Diese 50 Seiten dürften in späteren Jahren ein Kernstück der Gildegeschichte werden, weil in diesem Jahr die Voraussetzungen für die dann einsetzende Entwicklung geschaffen wurden, die man mit Recht als neue Blütezeit der Gilde bezeichnen kann. Dieses Jahr muss daher ausführlicher geschildert werden.
In einer Vorstandssitzung im September 1966, an der Bürgermeister Reimers, Bürgervorsteher Langbehn und mehrere Gemeindevertreter teilnahmen, erklärte der Bürgermeister, dass die Gemeinde bereit ist, der Gilde einen neuen Platz am Deich von 7 000 qm und wei-

Elektro-Muhl

Wir bringen Licht in Ihr Haus!

Inh. Christoph Schöning

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde von 1492 recht herzlich zum 525-jährigen Jubiläum und wünschen weiterhin viel Spaß.

info@elektro-muhl.de | www.elektro-muhl.de
Kirchenstraße 12 | 23743 Grömitz
Tel. 04562 - 42 83 | Fax 04562 - 47 24
Elektroinstallationen - Kundendienst
Energiesparen - Sprechanlagen -
Antennenanlagen - Beleuchtungsanlagen -
EDV/Netzwerke - Hausgeräte

Filmbühne Grömitz

Aktuelles Kinoprogramm in gemütlicher Atmosphäre!

Wir gratulieren allen Gildemitgliedern herzlich zum Jubiläum.

„Gut Schuss“ auch in der Zukunft!

Hier finden Sie unser Programm:

Kirchenstraße 27-29
Tel. 0 45 62 / 22 36 43

Mehr zum Programm unter: www.Kino-Groemitz.de

Freie Demokraten

Gemeindeverband Grömitz der FDP

Kurmittelzentrum

Grömitz

FIT & VITAL

THERAPIE- & GESUNDHEIT

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde herzlich zum Jubiläum!

Torsten Thieme und Team

Physikalische Therapie
- alle Kassen -
Krankengymnastik
Krankengymnastik im Wasser (30°-32°)
Gerätegestützte Krankengymnastik
Bewegungsbäder/Aquafitness
med. Trainingstherapie (MTT) · Massagen
Lymphdrainagen · Manuelle Therapie
Wärmeanwendungen (Fango, Heißluft)
Elektrotherapie · Kältetherapie · Inhalationen
- privat -
Funktionelle Osteopathie und Integration
Fitnesstraining · Massagen · Kinesiotaping

Theodor-Klinkforth-Str. 18 · 23743 Grömitz · Tel. 04562-5844
www.fit-und-vital-groemitz.de

Gesamtfoto beim Richtfest und der Grundsteinlegung. Rudi Beckmann mauert die Kupferhülse mit den Dokumenten ein.

Bustouristik
Benthien
Wir bringen Sie mit einem Lächeln an's Ziel!
04562 / 60 37 www.reisedienst-benthien.de
Wicheldorfstraße 17 23743 Grömitz

Vorfreude ist die schönste Freude
und wir freuen uns mit allen Mitgliedern
der Bürgergilde über stolze 525 Jahre!
Wir wünschen weiterhin
„Gut Schuss“ und viel Spaß!

Der
Grömitzer Bürgergilde
gratulieren wir herzlich
zum **525-jährigen Jubiläum.**
Wir wünschen weiterhin viel Erfolg
und lustige Feste!
In diesem Sinne: „Gut Schuss“!

SEIT ÜBER 30 JAHREN
WILDFANG GbR
Klempner • Dachdecker
Schornsteinverkleidung | Steil- und Flachdach
Bauklempner | Reparaturen | Isolierung | Holzbau
23743 Grömitz | (04562) 71 78 | (0172) 424 23 82

525 Jahre
Grömitzer
Bürgergilde
Ein tierisches
Jubiläum!
Wir gratulieren!
23743 Grömitz
An der B 501
Mühlenstraße 32
Telefon 0 45 62 / 56 60
www.zoo-arche-noah.de
An 365 Tagen
im Jahr geöffnet
von 9.00 Uhr
bis zum Einbruch
der Dunkelheit.
Heiligabend: 9-12 Uhr
Silvester: 9-12 Uhr
ZOO
in Grömitz seit 1978
ARCHE NOAH

Der CDU Ortsverband Grömitz gratuliert der Grömitzer Bürgergilde zu 525 Jahren harmonischer Gemeinschaft.

CDU Grömitz

Die Gildehalle heute. Oben: Von der Sportplatzseite, unten: Von der Gildestraße aus.

tere 8.000 qm im Anschluss an die Gildewiese im Brook für 500.000,- DM zu verkaufen. Die Gemeinde begründete die Höhe der Forderung mit der Tatsache, dass sie sich erst nach heftigem Ringen zu einer Bebauung des Schützenplatzes hätte entschließen können (dabei hatte sie das Grundstück in die Bebauung hineingenommen, nicht die Gilde), unter der Voraussetzung, dass der Gemeinde von dem Verkaufserlös 500.000,- DM für dringende kommunale Aufgaben zufließen (der Yachthafen war im Bau). Falls die Gilde nicht bereit sei, diesen Betrag zu zahlen, werde der Schützenplatz aus dem Baugebiet herausgenommen. Inzwischen tauchte der Gedanke auf, die Festhalle in der Nähe des Sportplatzes als Mehrzweckhalle zu errichten und der Schule und dem Turn- und Sportverein als Sporthalle zur Verfügung zu stellen; denn der Wunsch nach einer handballgerechten Sporthalle neben der kleinen Turnhalle war über zehn Jahre alt und konnte von der Gemeinde nicht erfüllt werden. Dafür sollte das Vogelschießen durch Scheibenschießen ersetzt, also zugunsten einer Sporthalle geopfert werden. Dass es dagegen erbitterten Widerstand gab, ist allzu verständlich. In einer außerordentlichen Gildeversammlung im Oktober 1966 verlas der Ältermann den bereits abgeschlossenen Vertrag über den Verkauf des Schützenplatzes zu einem Preis von 1,2 Mio. DM. Nach einer lebhaften Debatte, in der dem Vorstand Eigenmächtigkeit vorgeworfen wurde, erklärten sich 44 Gildebrüder bei 32 Gegenstimmen und drei Enthaltungen mit dem Verkauf einverstanden. Der Ankaufvertrag mit der Gemeinde über die beiden obengenannten Grundstücke für 500.000,- DM zuzüglich 50.000,- DM Straßenerschließungskosten wurde mit 52 Stimmen bei 20 Gegenstimmen und sieben Enthaltungen gutgeheißen.

Über eine erweiterte Vorstandssitzung am 22. November 1966 ist protokolliert: „Während in vorhergehenden Aussprachen innerhalb des Vorstandes und mit der Gemeindevertretung leidenschaftlich um den Standort der neuen Gildehalle gerungen wurde, weil die Fortführung des traditionellen Vogelschießens infrage gestellt schien, erläuterte der

anwesende Polizeikommissar Busch, Eutin, in seiner Eigenschaft als Waffen- und Schießsachverständiger der Landesregierung Schleswig-Holstein, dass das Schießen auf den Vogel auch auf dem Sportplatz möglich ist, wenn hinter dem Vogel ein Kugelfang errichtet wird und besonders zu diesem Zweck konstruierte Gewehre und Schießstände verwendet werden. Diese notwendige Sicherheitsanlage wäre auch bei Fortführung des Vogelschießens am Deich erforderlich."

Durch diese völlig neue Situation ließen sich alle Interessen leicht auf einen Nenner bringen und alle anwesenden Gildebrüder einigten sich einstimmig auf die Errichtung der Mehrzweckhalle auf dem Sportplatz, die in Zukunft nur noch Gildehalle heißen sollte. Die Gemeindevertretung beschloss dazu einstimmig, die Gildehalle mit Schießanlage ohne Gegenrechnung eines Erbbauzinses anzumieten und die Kosten für die bauliche Unterhaltung der Anlage zu tragen, ebenfalls die Kosten für Schönheitsreparaturen. In mehreren Vorstandssitzungen und außerordentlichen Versammlungen wurden dann die Beschlüsse für die Vertragsabschlüsse mit der Gemeinde über Grundstück, Halle und Schießstand, die Beauftragung des Architekten, die Form und Konstruktion der Halle, des Schießstandes und der Vogelstange, die Anschaffung der neuen Gewehre und Schießanlagen, die Einrichtung der Halle und der Küche und den Festablauf des Jubiläums gefasst. Weiterhin wurde über die Neufassung der inzwischen in vielen Punkten überholten Gildesatzung und über die Herausgabe einer Festschrift zum 475-jährigen Jubiläum beraten. Bei den Haushaltsberatungen ging es jetzt um Hunderttausende DM Vermögen. Die Gilde war mit einem Schlage reich geworden. Am 26. Mai wurde Richtfest gefeiert. In das Fundament wurde eine Kapsel eingemauert, die eine Urkunde über die Errichtung der Halle enthält, ferner Protokollabschriften, die mit dem Hallenbau in Zusammenhang stehen, und eine Abschrift der Gildegeschichte.

Am Sonntag, dem 10. September 1967, wurde das Jubiläum, das nicht nur für die Gilde, sondern auch für die geladenen Gäste und für alle Grömitzer und Kurgäste zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde, zum ersten Male mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal begonnen, bei der Pastor Lemke aus Schönwalde in seiner kraftvollen plattdeutschen Sprache der Verstorbenen beider Weltkriege, der Vorfahren, die Grömitz aufgebaut haben, und der Brüder und Schwestern, die jenseits der Lübecker Bucht in Unfreiheit leben, gedachte. Am Abend hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge zu einem Fackelzug eingefunden, der auf dem Platz vor der Seebrücke mit einem Großen Zapfenstreich endete. Am Montag fand der Festumzug mit den Fahnenabordnungen nahezu aller Gilden aus Ostholstein statt. Der Kommers war angefüllt mit Festreden, Ehrungen und Geschenken. Das anschließende Vogelschießen wurde aber nach drei Runden abgebrochen, weil man den Königsball am Abend mit den Bückeburger Jägern noch mit dem alten Königspaar Werner und Annemarie Esling feiern wollte. Erst am Dienstag wurde der neue König Egon Lunau ausgeschossen und mit seiner Königin Ingeborg, die leider kurz nach ihrem Königsjahr allzu früh verstarb, zum neuen Königspaar proklamiert.

Bereit zum Vogelrichten. Seit einigen Jahren wird der Vogel mit einem Motiv, passend zum aktuellen König, geschmückt.

Die neue Blütezeit der Gilde

Mit dem Bau der Gildehalle als Festhalle mitten im Ort und mit den neuen Vermögensverhältnissen wuchs die Grömitzer Bürgergilde in den letzten Jahren im vorigen Jahrhundert ihres Bestehens einer neuen Blütezeit entgegen. Ältermann Rudi Beckmann, der die Hauptverantwortung beim Bau der Gildehalle getragen hatte, gab sein Amt 1971 an Kurt Lagemann ab und wurde zum Ehrenältermann ernannt. Immer mehr Grömitzer Bürger traten in die Gilde ein, die in ihrem 525. Jubiläumsjahr 2017 auf 215 Gildebrüder mit ihren Gildeschwestern und 51 Witwen, insgesamt also nahezu 490 Personen, angewachsen war. Auffallend dabei ist, dass unter den Neuaufnahmen die junge Generation stark vertreten ist und damit der Bestand der Gilde auch für das nächste Jahrhundert gesichert scheint.

Seit dem 1. Januar 1991 ist die Grömitzer Bürgergilde als gemeinnütziger Verein anerkannt. Die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit und die damit verbundene Steuerbefreiung wurden durch eine umfassende Neuordnung der Satzung geschaffen. Der Zweck der Grömitzer Bürgergilde, die Pflege des Heimatgedankens, der plattdeutschen Sprache und des Brauchtums sowie die Förderung des Schießsports und des Jugendsports, wurden dabei erneut ausdrücklich festgeschrieben. In den letzten Jahren ist in der Gildearbeit aber auch besonders der soziale Gedanke verstärkt mit in den Vordergrund gerückt. So findet die wöchentliche Lebensmittelverteilung der Neustädter Tafel, für diese kostenfrei, in der Küche der Gildehalle statt. Der Seniorenbeirat der Gemeinde Grömitz hat ebenfalls seinen festen Anlaufpunkt in den Räumlichkeiten der Gilde.

1975 wurde zur Unterbringung des umfangreichen Inventars ein Geräteraum neben dem Schießstand angebaut. Nachdem die

Vereidigung per Handschlag und Übergabe der Vereinsnadel durch den Vorstand.

Gildehalle bereits einmal 1991 von der Gemeinde und der Bürgergilde gründlich instandgesetzt wurde, ist in den vergangenen Jahren ebenfalls viel geschehen. 1971 wurde der Gemeinde genehmigt, einen notwendigen Schulanbau mit 4 Klassenräumen an die Gildehalle anzubauen. Diese sollten nach einem erfolgten Schulumbau für Sport- und Jugendheimzwecke weiterverwendet werden. 1995 konnte der Schulanbau, der zwischenzeitlich von der Feuerwehr als Versammlungsraum genutzt wurde, von der Gemeinde käuflich erworben werden. Nun hatte die Gilde ihre eigenen Versammlungsräume. In den neuen Räumlichkeiten befinden sich ein Vorstandszimmer, eine Küche, Toiletten und ein großer Versammlungsraum. Um dem Wunsch des Seniorenbeirats nach besseren Räumlichkeiten nachzukommen, haben die Gemeinde und die Gilde gemeinsam diese in die Tage gekommenen Räume 2017 komplett überarbeitet. Neben der Renovierung wurde ein behindertengerechtes WC ein-

Grömitzer Bürgergilde von 1492

525 Jahre

Tolle Leistung!

Wir gratulieren!

fwv
FREIE WÄHLER VEREINIGUNG
Grömitz

Alexander Krupp

Immobiliendienst & Hausverwaltung

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.

Wir freuen uns und wünschen noch viele fröhliche Feste!

Wicheldorfstraße 27 • 23743 Grömitz
Telefon 0 45 62 / 398 640 • Fax 398 679
www.krupp-verwaltung.de
alexander@krupp-verwaltung.de

Gesundheitsforum am Deich

Schützenstraße 31
23743 Grömitz

525 Jahre
Tradition und Kameradschaft

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

- **Ergotherapie**
- **Kunst- und Gestaltungstherapie**
- **Mobilitäts- und Alltagshilfen**
  Verkauf & Vermietung von Elektromobilen und Hilfsmitteln aller Art, Service, Reparatur + Transport
- **Hauswirtschaftliche Betreuung**
- **Decken- und Treppenlifte**

Telefon: (0 45 62) 22 55 56 o. 01 60 / 1 87 54 89
www.gefom.de | info@gefom.de

Frische Komfort-Appartements mit Ostsee-Panoramablick

525 Jahre

Grömitzer Bürgergilde - stolze Leistung!

Hallenschwimmbad,
Sauna, Fitness

Ferien- und Freizeitspaß für die ganze Familie

Eberhard Fischer
Uferstraße 20
23743 Grömitz
Tel.: 0 45 62 / 1 84-0

Wir freuen uns auf Sie!

www.hotel-poseidon.de • info@hotel-poseidon.de

Oben: Das Vorstandszimmer, respektlos auch Mausoleum genannt. Darunter der Versammlungsraum, an der Stirnseite mit den Porträts der Könige der vergangenen Jahre. Unten der Flur mit zahlreichen Geschenken der Gäste und aus den Patenschaften mit Pollux/Grömitz/Besatzung Echo.

Unser moderner Schießstand mit sechs digitalen Schießbahnen. Im Laufe der letzten Jahre hat sich auch hier viel getan.

gebaut und die Kaffeeküche komplett neu eingerichtet und gestaltet. Bereits 2013 wurde aus energietechnischen Gründen durch die Gemeinde angeregt, die Hallenküche der Gilde auf Gas umzustellen, denn durch die hohen Anschlusswerte der elektrischen Küchengeräte hatten sich die Stromkosten massiv erhöht. Bei dieser Umstellung in der Küche wurde gleichzeitig der Schießstand auf Gasheizung umgestellt, so dass dieser autark betrieben werden konnte und nicht immer bei Schießbetrieb die gesamte Hallenheizung mitlaufen musste.

2015 wurde der Hallenfußboden komplett erneuert.

Schon 2010 wurden 4 Kleinkaliber-Schießbahnen auf digitale Technik umgestellt, jetzt zum Jubiläum wurden auch die zwei letzten Bahnen erneuert.

Viele kleine Erneuerungen und Verbesserungen finden ständig statt. So die Rollos am Tresen, statt der alten Hohlblenden, die einbruchsicheren Rollos am Schießstand. Für ihre tatkräftigen Einsätze kann den Gildebrüdern nicht genug gedankt werden.

Mit der Erneuerung des Versammlungsanbaus wurde auch neu dekoriert. Im Flur hängen jetzt die Gesamtaufnahmen der Gildebrüder zum 500. Jubiläum 1992 und zum diesjährigen Jubiläum. Im Flur vor dem Vorstandszimmer sind die Gastgeschenke befreundeter Gilden angebracht und die Präsente aus der Patenschaft mit dem Pollux, später der „Grömitz“ und heute der Besatzung des „Echo“. An der Stirnseite des Versammlungsraumes hängen die Königsbilder aller Könige seit 1952. Links hängt in einer Vitrine die im Jahre 1986 außer Dienst gestellte alte Gildefahne sowie zwölf, von Peter Möller gestiftete, Reproduktionen von alten Gildebildern, neben vielen anderen Schaustücken aus dem Gildeleben. Die von Horst Burmeister und Ewald Keucken gestifteten Ehrenstühle für König und Königin und ein von den Gildeschwestern 1927 gestifteter Fahnenschrank mit allen Fahnen stehen im Vorstandszimmer. Hier befinden sich auch drei gestiftete Safes, in welchen das Silber der Gilde und zahlreiche Dokumente aufgehoben werden. Auch hier werden weitere Stücke aktiven Gildelebens präsentiert.

Die gildeeigenen Ländereien, wie die Koppelwiese und das angrenzende neu erworbene Grundstück, sind langfristig an die Gemeinde verpachtet und von dieser mit einem heute ansehnlichen Baumbestand bepflanzt. Das Grundstück am Deich wurde gegen ein gleichwertiges Grundstück am Koppelwiesenweg getauscht und ist heute dem Bogensport des TSV zur Verfügung gestellt.

Die größte Veranstaltung im Jahreslauf ist, wie zu allen Zeiten, das Vogelschießen im September. Es beginnt am Sonntagmittag mit dem Abholen der Fahnen und des Königspaares durch die ganze Gilde aus dem Rathaus, wo die Königstafeln sowie in einer Truhe die Königskette und die Krone das ganze Jahr über verwahrt werden.

Die Gemeinde nutzt diese Gelegenheit, Königspaar, Vorstand und Fahnenabordnungen zu einem Umtrunk einzuladen, und in Grußworten bestätigen Gilde und Gemeinde

Links oben: Der Fahnenschrank aus 1927. Rechts oben: Ältermann Andreas Sielaff nimmt am Blumenkreisel den Umzug ab. Unten: Zu Feierlichkeiten wird die Halle festlich geschmückt, hier der Einmarsch zur Kaffeetafel mit den Gildeschwestern.

Der Reihe nach von oben links: Aufmarsch auf der Promenade zum Königsfrühstück 2016 mit König Hannes Fisler, Marschpause in der Blumentrave bei den Gildebrüdern Dustin Gröschke, Jürgen Schmidt und Benjamin Weidemann. An der Grundschule freuen sich die Kinder über die geworfenen Süßigkeiten.

Der Einmarsch der Kompanien in die geschmückte Gildehalle ist ein imposantes Bild. Abnahme des Festumzugs durch die Majestäten Hannes Fisler mit seiner Partnerin Anna-Lena Block 2016. Die Ehrengäste und der Vorstand bei dem Richtspruch zum Vogel.

Die 1. Kompanie (A bis H): Vorne: Horst Hüning, Gebhardt Hollich, Gerhard Hille, Karl-Willy Bendfeldt, Hans-Joachim Gröschke, Horst Engemann, Hartmut Boye, Thomas Gröschke, Wieland Höppner, Nils Hagen, Ulrich Dede, Mark Burmeister, Michael Gutowsky, Uwe Burmeister, Stephan Heinrich, Rolf Benthien. Mitte: Marius Carstens, Maik-Olav Hasch, Jürgen Distefano, Walter Hansen, Christian Grote, Mike Börner, Martin Grund, Ulrich Baumann, Hans-Jürgen Andresen, Jörg Franke, André Heinrich, Hannes Fisler, Edgar Bruhn, Bernd Glaser, Detlev Heese, Andreas Grünert. Hinten: Michael Beese, Jan-Eric Hertwig, Oliver Grünert, Fynn Christ, Andreas Bruhn, Peter Brüning, Heiko Bohnhoff, Volker Degenhardt, Dustin Gröschke, André Baden, Werner Deichmeyer, Anton Fick, Horst Hellwege, Dietrich Herrmann, Eckhard Franke, Reiner Benthien, Jens Uwe Cassel.

Die 2. Kompanie (I bis P): Vorne: Wolfgang Ihlow, Peter Möller, Heinz-Volker Krosser, Sven Kieckhäfer, Jürgen Knoppik, Torsten Kautz, Stefan Kluge, Klaus Linsmayer, Vincent Piper, Eberhard Köhler, Eckhardt Körner, Reiner Krüger, Siegfried Kapp, Thorsten Krüger, Hubert Kautz. Mitte: Lorenz Kühl, Rudolf Leppin, Arno Kruse, Manfred Marczian, Tim Muchow, Jürgen Muchow, Matthias Klupp, Dirk Linsmayer, Frank Pätzold, Bernd Kronenberg, Dirk Meyer, August Obereiner, Heiner Peters, Rudi Krause, Jörn Peters. Hinten: Norbert Kühl, Uwe Kapp, Ralph Moser, Sören Kühlem, Günther Muchow, Carsten D. Klaper, Dieter Kiesewetter, Gerd Minke, Tim Puchert, Reinhard Jodeit, Christopher Peters, Hanno Piper.

Die 3. Kompanie (R bis Z): Vorne: Uwe Schumacher, Jürgen Schmidt, Karl Schneider, Mathias Will, Aribert Stender, Ralph Wülfing, Andreas Sielaff, Martin Revenstorf, Dirk Ruser, Bernd Reinker, Peter Seidt, Gerd-Hermann Vogler. Mitte: Henrik Wozniak, Thomas Rocksien, Robert Weber, Burak Yilmaz, Frank Vaßmer, Detlev Stüven, Bernd Schöning, Klaus-Dieter Weidemann, Hans-Heinrich Wildfang, ????. Hinten: Horst Siebrecht, Heinrich Sachau, Uwe Scholtz, Joachim Weber, Benjamin Weidemann, Jan-Patrick Stender, Christian Reiher, Klaus Sohrweide, Peter Sager, Günter Staben, Peter Scholz.

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde herzlich zum Jubiläum und wünschen noch viele erfolgreiche Jahre!

Ihre Gesundheit ist uns wichtig!
Wir beraten Sie gern!

Nicolai Apotheke

Brigitte Magedanz
Wicheldorfstraße 20 | 23743 Grömitz/Ostsee

Tel. 04562 / 25110
Fax 04562 / 25112
www.nicolaiapotheke.de
info@nicolaiapotheke.de

Sanitätsbedarf mit Verleih: z.B. Rollstühle
Inhaliergeräte und andere Hilfsmittel
Kompressionsstrümpfe · Lieferservice
Blutzucker- und Blutdruckmessung

Wir gratulieren der Grömitzer Bürgergilde zum 525-jährigen Jubiläum!

Delphi GRÖMITZ

Erleben Sie phantasievolle Genüsse der griechischen Küche

Griechische Spezialitäten
Alle Gerichte auch außer Haus!

Kirchenstr. 16, 23743 Grömitz, Tel. 04562/6402
11.30 - 14.30 Uhr, 17.30 - 23.00 Uhr, www.delphi-groemitz.de

525 Jahre

Wir gratulieren zu diesem ganz besonderen Jubiläum, wünschen ein schönes Fest und

„Gut Schuss"!

Anwaltskanzlei in Grömitz

Bruno Schöning · Ulrich Dorn
Am Markt 4 · 23743 Grömitz
Tel. 0 45 62 - 2 20 30

Die lebenden Könige: Vorne: Rolf Benthien, Hannes Kemnah, Bernd Glaser, Horst Engemann, Ralph Wülfing, Klaus Linsmayer, Horst Hüning. Hinten: Hanno Piper, Frank Pätzold, Nils Hagen, Joachim Weber, Martin Revenstorf, Günther Muchow.

Unser König im Jubiläumsjahr: Ralph Wülfing

Der aktive Vorstand: Kassenwart Vincent Piper, 2. Ältermann Thorsten Krüger, 1. Ältermann Andreas Sielaff, Schriftführer Sören Kühlem und der Major Ulrich Dede.

Die Offiziere: Vorne: Leutnant Hartmut Boye, Oberleutnant Torsten Kautz, Hauptmann Heinz-Volker Krosser, Hauptmann Sven Kieckhäfer, Major Ulrich Dede, Oberleutnant Ralph Wülfing, Hauptmann Thomas Gröschke, Hauptmann Aribert Stender, Oberleutnant Wieland Höppner, Leutnant Stephan Heinrich. Oben: Leutnant Jürgen Knoppik, Leutnant Mathias Will, Leutnant Stefan Kluge, Leutnant Nils Hagen, Leutnant Carsten D. Klaper, Leutnant Dirk Ruser, Hauptmann Michael Gutowsky, Leutnant Peter Seidt.

Vogelanbringen beim König. Jan Patrick Stender über gibt das von ihm geschnitzte Königsschild mit der Patronenhülse und den vom König abgeschossenen Schwanz des Vogels

gegenseitig wiederholt das gute partnerschaftliche Verhältnis. Von dort geht es gemeinsam mit Gildeschwestern und Gästen zu dem in der Regel heute von Gildebruder und Pastor Holger Lorenzen gestalteten plattdeutschen Gottesdienst in die Nicolaikirche und dann zur Kranzniederlegung am Ehrenmal; anschließend werden die Gildeschwestern zu einer Kaffeetafel und zum Kleinkaliberschießen in die Gildehalle eingeladen, bei dem die besten Schützinnen mit Pokalen und Preisen bedacht werden.

Montagmorgen marschiert die Gilde in einem langen, eindrucksvollen Zug unter dem Kommando von Major Ulrich Dede in drei Kompanien mit zwei Kapellen und zahlreichen Fahnenabordnungen befreundeter Gilden und Organisationen durch den Ort, um das Königspaar abzuholen. Unterwegs gibt es noch eine kleine Erfrischungspause, in diesem Jahr eingeladen durch die Gildebrüder Volker Degenhardt, Oliver Grünert und André Scheel mit Frauen, anschließend geht es seit einigen Jahren noch zum Seniorenheim Grömitzer Höhe und dann zum Festplatz bei der Gildehalle. Nach dem Richten des Vogels und der feierlichen Vereidigung der Rekruten unter der Vogelstange folgt in der Gildehalle der Kommers mit Ehrungen und Ansprachen. Und dann beginnt das große Schießen nach dem Vogel, bei dem nicht nur für die Schützen, sondern auch für die vielen Zuschauer die Spannung von Stunde zu Stunde wächst. Wenn das letzte Stück Holz gefallen ist, wird am Abend beim Festball das neue Königspaar feierlich proklamiert. Am Dienstagnachmittag klingt das Vogelschießen mit der Löffelverteilung, dem Pokalschießen für Gildebrüder und für alle ehemaligen Könige und mit der Regelung allgemeiner Gildeangelegenheiten aus. Königspaar der Grömitzer Bürgergilde zu werden, ist nach wie vor eine besondere Ehre, um die sich zum Schluss des Vogelschießens zahlreiche Schützen mit großem Engagement bemühen. Der König erhält einen namhaften Geldbetrag, einen silbernen Fülllöffel, den Königsorden und mehrere Wanderpokale, die Königin den an einer Silberkette getragenen Königin-Luisen-Orden, der von Königin Luise Witt eingeführt wurde. Darüber hinaus bringt im Frühjahr eine Gildeabordnung am Königshaus einen Königsvogel an, der ursprünglich von Gildebruder Werner Labitzky initiiert und gefertigt wurde. Heute zeigt dafür Hauptmann Thomas Gröschke verantwortlich. Lange Jahre überreichte Gildebruder Hubert Kautz dem Königspaar dabei eine Königstafel oder ein anderes wertvolles Präsent, das er selbst aus Eichenholz geschnitzt hatte. Heute schnitzt dies sein Enkel Jan Patrick Stender, der von Hubert Kautz alle Werkzeuge dafür erhalten hat. Zum Winterball erhält das Königspaar aus alter Tradition einen, ursprünglich von der Familie Lorenzen gestifteten, in Handarbeit gefertigten Ehrenteller in Keramik. Heute wird dieser, unter Mitwirkung des Königspaares in der Gestaltung, in der Pottery in Lensterbek gefertigt und ist damit ein einmaliges Erinnerungsstück.

In der festlich geschmückten Gildehalle wird der Königsball gefeiert. Unser glückliches Königspaar bei der Begrüßung zum Winterball. Zum zweiten Mal darf König Ralph und Königen Bianka einen Königsball als Königspaar genießen.

Natürlich gibt es auch kuriose Anlässe zu berichten. Beispielhaft sei daran erinnert, dass beim Vogelschießen 1979 der Vogel am Montagmorgen von der Stange verschwunden war und nach längerer Suche in der Feldmark bei Körnick gefunden wurde; seitdem wird bei jedem Vogelschießen ein Ersatzvogel in der Halle vorgehalten. Am ersten Sonnabend im Dezember feiert die Gilde in der festlich geschmückten Gildehalle zu Ehren des Königspaares ihren Königsball, zu dem ebenfalls Abordnungen befreundeter Organisationen eingeladen werden. Kurz vor Weihnachten nahmen die Gildebrüder und Gildeschwestern über viele Jahre an einem Adventsgottesdienst in der Nicolaikirche teil, dem sich eine Kaffeetafel auf Einladung des Königspaares anschloss; leider hat diese Tradition nicht überlebt.

Am ersten Freitag im März wird der Gildetag abgehalten, die Jahreshauptversammlung. Die Gildeversammlung ist das höchste Organ der Bürgergilde. An die von der Gildeversammlung gefassten Beschlüsse sind der Vorstand und alle Gildebrüder gebunden. Nur am Gildetag werden neue Mitglieder in

die Gilde aufgenommen, die dann beim Vogelschießen im September feierlich vereidigt werden.

Einen breiten Raum im Jahreslauf nimmt inzwischen das Sportschießen ein. Vierzehntägig wird auf dem Kleinkaliberschießstand in der Gildestraße geübt, und einmal im Jahr findet ein Vergleichsschießen der Kompanien statt. Im Sommerhalbjahr wird wöchentlich donnerstags in Zusammenarbeit mit dem Tourismusservice ein Schießen für Gäste angeboten. Daneben nützen Grömitzer Vereine kostenfrei den Schießstand für eigene Übungsabende.

Auch Brauchtumsgut und Uniform der Gilde konnte in den vergangenen Jahren ergänzt und angepasst werden. Weil die alte traditionsreiche Gildefahne in den Preußenfarben Schwarz-Weiß schon sehr fadenscheinig geworden war, wurde 1986 eine fast gleiche neue Fahne geweiht, die seitdem im Festumzug getragen wird; die alte Fahne wird in einer Vitrine im Versammlungsraum der Gilde, für alle sichtbar, verwahrt. 1980 wurde beim Vogelschießen zum ersten Male eine, von Werner Labitzky angefertigte, Kanone im Festumzug mitgeführt und zu Salutschüssen verwendet. Dieser Böller wurde heutigen gesetzlichen Anforderungen angepasst und schießt weiterhin Salut, nicht nur bei den Veranstaltungen der Gilde sondern oft auch bei Veranstaltungen des Tourismus-Service Grömitz. Bereits 1976 wurden Mäntel zur Uniform angeschafft, vor allem für die Teilnahme an Beerdigungen im Winter. Um die Herkunft der Gildeabordnung bei auswärtigen Veranstaltungen sichtbar zu machen, wurden von Hans-Joachim Steen in seinem Königsjahr 1976 Stoffärmelabzeichen eingeführt. 2007 beantragte der damalige Major und heutige Ältermann Andreas Sielaff, die Anzugordnung und die Embleme der Dienstgrade zu ändern und zu erweitern. Damit wurden der, von Hauptmann Eckhardt Körner 2006 kritisierte und über Jahre entstandene, Wildwuchs in der Darstellung der Dienstgrade und Mannschaften bereinigt. 2006 wurden „in ehegleicher Gemeinschaft mit Gildebrüdern zusammenlebende Lebenspartner Witwen gleichgestellt“, welche sonst in der Mit-

In liebevollem Gedenken an meinen Bruder
- und euren Gildebruder

Holger

möchte ich der Grömitzer Bürgergilde herzlich zum
525-jährigen Jubiläum gratulieren

Harald Huckfeldt
und Familie

Mobilex Automobile GmbH
Rahlstedter Straße 40-44 · 22149 Hamburg

Copyright: Druckerei Svenja Muchow e.K.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit der schriftlichen Genehmigung der Druckerei.

Gesamtherstellung:

Svenja Muchow e.K.
druck und medien
Sierksdorfer Straße 14, 23730 Neustadt
Tel. 04561-511310, Fax 04561-511311
www.dedrucker.de
Amtsgericht HRA 8016 HL, Ust-IdNr. DE298643059

Anzeigenleitung:

Balticum Verlagsgesellschaft GmbH
Hochtorstraße 19, 23730 Neustadt i.H.
Tel. 04561-5170-12, Fax 04561-5170-512
Amtsgericht Oldenburg HRB 538, Ust-IdNr. DE135129501
Geschäftsführende Gesellschafter:
Uwe Muchow, Sven Muchow

Texte: Ernst Muchow / Günther Muchow

Quellenangabe:

Protokoll- und Kassenbücher sowie Brief-Kopien der Grömitzer Gilde
Schulze: „Schloß Eutin“, Struves Verlag Eutin 1991 (die Angaben zu dem vergoldeten Schild des Herzogs)

Gruppenbilder der Gilde:
Photoatelier Poppke, Neustadt.

Weitere Bilder: Günther Muchow, Christian Lück, Balticum Verlag, Manfred Fritsch, Peter Möller, Grömitzer Bürgergilde, Gemeinde Grömitz, Landesarchiv Schleswig-Holstein

Bordempfang durch die Besatzung „Echo“ an Bord der „Datteln“.

gliedschaft nach Satzung nicht weitergeführt werden könnten. Wer aber über 20 Jahre mit einem Gildebruder gemeinsam gelebt und die Gilde erlebt hat, der sollte auch weiterhin zu unserer Gemeinschaft gehören.

Das hohe Ansehen, das die Grömitzer Bürgergilde durch ihre große Mitgliederzahl, durch ihr äußeres Bild und durch die Bereitstellung der Gildehalle genießt, ist nicht ohne Auswirkung auf die Bedeutung für das bürgerschaftliche Leben in der Gemeinde geblieben. Bei wichtigen Ereignissen trägt die Gilde zum festlichen Rahmen bei, so 1979 bei der Einweihung des Kreuzes auf dem neuen Friedhof, 1982 bei der Einweihung des Sturmflutsteines in der Kirchenstraße, 1986 bei der Einweihung des Gedenksteines für den versunkenen Ort Schlüse und 1987 bei der Einweihung der neuen Flagge der Gemeinde Grömitz, die das historische Wappen trägt, das an der Urkunde der Elendegilde von 1440 vorhanden ist. An den großen Jubiläen „660 Jahre Brenkenhagen“, „700 Jahre Suxdorf, Nienhagen und Körnick“ und „750 Jahre Kloster Cismar“ nahmen Vorstand und Fahnenabordnungen der Gilde teil.

Beim Neujahrsempfang der Gemeinde Grömitz im Jahre 1989 wurde dem Ältermann Kurt Lagemann und allen Gildebrüdern und Gildeschwestern mit einer Ehrenurkunde Anerkennung dafür ausgesprochen, dass sie das Gildeleben zu einer neuen Blüte geführt und durch ihre bürgernahen Aktivitäten wesentlich zum bürgerschaftlichen Leben in der Gemeinde beigetragen haben; denn nicht nur zur Gemeinde und zur Kirche hat die Gilde ein freundschaftliches Verhältnis, sondern auch zu einer Reihe anderer Gilden und Organisationen. So wird vor allem die Patenschaft zwischen der Gemeinde und der Marine, ehemals der „Pollux“, dann das Minenjagdboot „Grömitz“, heute die Besatzung „Echo“, in erster Linie von der Gilde mit Leben erfüllt. Leider müssen die Besatzungen die sogenannte „Plattform“, das Boot auf welchem sie fahren, wechseln. So ist die Besatzung „Echo“ in diesem Jahr mit der „Datteln“ zum Jubiläum zu Besuch in Grömitz an der Seebrücke gewesen. Das in diesem Jahr als Jubiläumsgeschenk der Gilde an die Gemeinde überreichte Bild, welches mit dem gleichen Blickwinkel, wie das in der Gemeinde hängende Foto von 1962 aufgenommen worden ist, zeigt an der Seebrücke die „Datteln“. Dieses damit zusätzlich ganz besondere Foto ist an dem Besuchs-Wochenende entstanden.

Besondere Freundschaften bestehen zur Rahlstedter und zur Neustädter Schützengilde. In den letzten Jahren wurden weitere Freundschaften mit regelmäßigen Abordnungen zu Lensahn und Grube aufgebaut. Der volle Terminkalender der Grömitzer Bürgergilde im Jahr, mit etwa 20 Abordnungen, bestätigt die Position der Gilde in der Ortsgemeinschaft der Gemeinde Grömitz. Hinzu kommen die zahlreichen internen Sitzungen und Schießabende. Die Verbindung nach Rahlstedt wurde von der Familie Hameister geknüpft, die langjährig in Grömitz das Gildelokal Hotel Hameister unterhielt und langjährig das Hotel Hameister in Rahlstedt führte. Heute steht dort ein moderner Bürobau. Durch die gegenseitigen Besuche mit immer sehr starken Abordnungen sind zahlreiche zwischenmenschliche Kontakte entstanden. Auch das gute freundschaftliche Verhältnis zu den Freiwilligen Feuerwehren in der Gemeinde wird durch gegenseitige Besuche zu den festlichen Veranstaltungen unterstrichen und durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Grömitz bekräftigt, der seit vielen Jahren dem Festzug voranmarschiert.

Weniger zur Information für die heutigen Leser ist das gegenwärtige Gildeleben so ausführlich dargestellt worden, sondern vor allem zur Überlieferung für kommende Generationen. Mögen der traditionsreichen Grömitzer Bürgergilde von 1492 noch viele Jahrhunderte ihres Bestehens und viele Jahrzehnte voller Blüte zum Wohle ihrer Mitglieder und der Grömitzer Bürgerschaft beschieden sein.

Könige der Gilde

König	Name	Mitgliedsjahr Schuss
1729	Ihre Königl. Hoheit Karl-Friedrich von Holstein-Gottorf	
1730	bis 1749 nur lückenhaft und schwer lesbar	
1750	Suhl, Ernst Hinrich	
1751	Johnßen, Sigfrid-Hinrich	
1752	nicht geschossen	
1753	Schmidt, Ernst-Rudolf	
1754	nicht geschossen	
1755	Bendfeld, Joachim	
1756	nicht geschossen	
1757	Lübcker, Hartwig jun.	
1758	nicht geschossen	
1759	Kabelström, Andreas	
1760	nicht geschossen	
1761	Mestmacher, Peter	
1762	Johnas, Behrent Hinrich	
1763	Burmeister, Claus	
1764	der Herr Landrat, auff Cismar	
1765	Fick, Markus, Dahme	
1766	Johnas, Johann Joachim	
1767	Gleis, Hieronimus Johann (Großfürstl. Amtsschreiber)	
1768	Fick, Markus, Dahme	
1769	Krop, Martin	
1770	Jahncke, Hans Hinrich	
1771	der Königl. Cammerassessor	
1772	Schadborg von Arndsborg	
1773	den Vogel nicht herunterbekommen, kein König	
1774	Die Königl. Majestät (König Christian VII.)	
1775	Ihre Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich (später Friedrich VI.)	
1776	nicht geschossen	
1777	Specht, Johann Detleff	
1778	Fick, Markus, Dahme	
1779	v. Sievers, Kammerherr	
1780	Ehlert, Johann Christoffer	
1781	Ahrnholt L. gewählt, weil ein Gewehr geplatzt, 1 Toter	
1782	nicht geschossen	
1783	Kein König, weil mehrere Teile gleichzeitig fielen	
1784	nicht geschossen	
1785	Andres, Peter	
1786	nicht geschossen	
1787	Specht, Johann Detleff	
1788	Striebke, Friedrich W.	
1789	Knack, Hans Hinrich	
1790	Striebke, Friedrich	
1791	v. Sievers, Kammerherr	
1792	Specht, J. D.	
1793 und 1794	nicht geschossen	
1795	Möller, Johann Hennerich	
1796	nicht geschossen	
1797	Schmahl, Jochim	
1798	nicht geschossen	
1799	Andres, Ernst	
1800	nicht geschossen	
1801	Haß, Hans Jochim	
1802	nicht geschossen	
1803	Engelbrecht, Jürgen Diedrich	
1804	Radden, Jürgen	
1805	Wischke, Gottfried Albert	
1806	Siemsen, Johann Hinrich	
1807	Haß, Hans Jochim	
1808 und 1809	nicht geschossen	
1810	Burmeister, Claus Fr.	
1811	nicht geschossen	
1812	Wischke, Gottfried Albert	
1813	nicht geschossen	
1814	Schmahl, Johann Hinrich	
1815	Dr. Schaumvogel	
1816	Haß, Hans Jochim	
1817	Gosch, Michel Hinrich	
1818	Jungjohann, Carl Hinrich	
1819	Colschen, Peter Christow	
1820	Gosch, Michel Hinrich	
1821	nicht geschossen	
1822	Klahn, Clas Hinrich	
1823 und 1824	nicht geschossen	
1825	Hofe, Goldschmid aus Neustadt	
1826	nicht geschossen	
1827	Wischke, Hinrich	
1828	nicht geschossen	
1829	Kruse, Christian	
1830	Schröder, Georg	
1831 und 1832	nicht geschossen	
1833	Jungclausen, Dietr., Organist	
1834 bis 1836	nicht geschossen	
1837	Lehmann, Ludwig	
1838	nicht geschossen	
1839	Michler, Hinrich	
1840	Schuldt, H.	
1841	Michler, Martin	
1842	nicht geschossen	
1843	Gosch, C. D.	
1844	Lehmann, Ludwig	
1845	nicht geschossen	
1846	Kruse, P. Christian	
1847 bis 1849	nicht geschossen	
1850	Michler, Johann-Martin	
1851	Gosch, Joh. Hinrich	
1852	Westmann, J. F.	
1853	Colschen, Jürgen-Hinrich, Nustadt	
1854	Prüß, Jacob	
1855	Langbehn, H. H.	
1856	Suel, Matth. Sen.	
1857	Maas, Diederich	
1858	Schmahl, Joachim	
1859	Kruse, Jochim	
1860	Ahlamnn, H.	
1861	Block, Adolf	
1862	Prüß, Witwe	
1863	Wolter, Wilhelm	
1864	nicht geschossen	
1865	Petersen, P.	
1866	Block, H.C.	
1867	Wolter, Wilhelm	
1868	Boldt, Carl Hinrich	
1869	Kuhlmann, Nicolaus	
1870	Michler, Christine, Witwe	
1871	Kruse, Christian	

König	Name	Mitgliedsjahr	Schuss
1872	Suel, Matth. Hinrich sen.		
1873	Colschen, August		
1874	Ehlert, Claus		
1875	Bünning, Christian		
1876	Schultz, Bernhard		
1877	Prüß, Christian		
1878	nicht geschossen		
1879	Becker, Johjann		
1880	Langbehn, Carl		
1881	Lenschau, Johannes		
1882	nicht geschossen		
1883	Schmahl, Joachim		
1884	Schultz, Bernhard		
1885	Griebel, H.		
1886	Prüß, Fritz		
1887	Fehland, August		
1888	Gosch, J.		
1889	Westphal, F.		
1890	Bremer, Carl		
1891	Sachau, Christian		
1892	Schultz, Bernhard		
1893	Petersen, Jürgen		
1894	Mohns, Detlef		
1895	Sachau, Christian		
1896	Becker, Wilhelm		
1897	Grell, Theodor		
1898	Westphal, Christian		
1899	Bremer, Carl		
1900	Höfert, Heinrich		
1901	Ehlert, Hermann	9	
1902	Langbehn, Ferdinand		
1903	Stahl, Theodor		
1904	Griebel, Johann	16	
1905	Sachau, Heinrich		
1906	Severin, Carl	5	
1907	Meyer, August		
1908	Meyer, Johannes		
1909	Fay, Wilhelm		
1910	Rocksien, Heinrich		
1911	Sachau, Heinrich		
1912	Glüsing, Heinrich		
1913	Bendfeldt, Ferdinand	10	
1914	Bendfeldt, Heinrich		
1915 bis 1919	nicht geschossen		
1920	Kruse, Aug. (Lenste)		
1921	Colschen , Heinr.	19	
1922	Kop, Julius		
1923	Meyer, Heinr.		
1924	Langbehn, Heinr.		
1925	Rath, Gustav	5	
1926	Block, Ferdinand		
1927	Kaack, Joh.		
1928	Klüver, August	10	
1929	Michalski, August		
1930	Griebel, Karl	16	
1931	Gosch, Fritz	28	
1932 und 1933	nicht geschossen		
1934	Andres, Otto	1	
1935	Meyer, W. (Körnick)	11	
1936	Severin, Carl	35	
1937	Ehrig, Carl	25	
1938	Vorbeck, Heiner		
1939	Sachau, Carl	19	
1940 bis 1951	nicht geschossen		
1952	Stahl, Hanns	1	
1953	Becker, Ludwig	19	
1954	Storm, Carl	3	
1955	Bendfeldt, Ferdinand	52	
1956	Liebner, Arthur	2	
1957	Rocksien, Carl	36	
1958	Fick, I. B.	45	
1959	Köhler, Otto	2	
1960	Reimers, Hermann	3	
1961	Witt, Hans	8	
1962	Witt, Hans	9	
1963	Möller, Waldemar	24	
1964	Andres, Heinrich	16	
1965	Behm, Heinz	0	
1966	Esling, Werner	28	
1967	Lunau, Egon	2	
1968	Höft, Hans	12	
1969	Lamp, Hugo	33	
1970	Radtke, Günter	3	
1971	Bruhn, Willy	36	
1972	Petersen, Heinz	10	
1973	Walter, Karl-Heinz	6	
1974	Storm, Karl-Joachim	15	
1975	Steen, Jochen	5	
1976	Böttcher, Hans-Joachim	4	
1977	Schuldt, Hans	14	
1978	Sachau, Adolf	28	
1979	Bögholz, Rolf	26	
1980	Bartsch, Siegfried	1	1000
1981	Muchow, Ernst	22	
1982	Evers, Erwin	12	
1983	Linsmayer, Klaus	14	888
1984	Peiler, Gerhard	13	
1985	Schmalz, Jan	2	818
1986	Burmeister, Horst	21	
1987	Sachau, Jochen	15	1050
1988	Keucken, Ewald	17	
1989	Regtmeier, Claus	14	845
1990	Lagemann, Kurt	31	
1991	Reimers, Bernd	16	
1992	Weiner, Bernhard	16	
1993	Jäksch, Heino	4	1084
1994	Revenstorf, Martin	10	520
1995	Muchow, Jürgen	36	
1996	Reincke, Dirck	5	860
1997	Benzler, Hans	10	1075
1998	Engemann, Horst	31	753
1999	Johannsen, Hans	32	727
2000	Wülfing, Ralph	4	731
2001	Weidemann, Edgar	31	709
2002	Benthien, Rolf	40	903
2003	Weber, Joachim	16	302
2004	Piper, Hanno	20	600
2005	Hüning, Horst	17	452
2006	Kemnah, Johannes	16	629
2007	Falkenthal, Lars	11	781
2008	Hagen, Nils	17	662
2009	Pätzold, Frank	1	521
2010	Umlandt, Helmut	6	510
2011	Glaser, Bernhard	3	870
2012	Muchow, Günther	37	541
2013	Linow, Christian	13	640
2014	Wähler, Dirk	5	644
2015	Fisler, Hannes	1	623
2016	Wülfing, Ralph	20	364
2017	???		

Mitglieder der Gilde

Der Vorstand	Eintritt
Sielaff, Andreas, Erster Ältermann	1980
Krüger, Thorsten, Zweiter Ältermann	2000
Piper, Vincent, Kassenverwalter	2006
Kühlem, Sören, Schriftführer	2009
Wülfing, Ralph, König, Oberltn., Schützenkönig 2000/2016	1996

Die Offiziere	
Dede, Ulrich, Major	1993
Gröschke, Thomas, Hauptmann	1980
Gutowsky, Michael, Hauptmann	1969
Kieckhäfer, Sven, Hauptmann, Adjutant Major	2007
Klisch, Rolf, Hauptmann	1997
Krosser, Heinz-Volker, Hauptmann	1992
Stender, Aribert, Hauptmann	1999
Wölwer, Erich, Hauptmann	2005
Höppner, Wieland, Oberleutnant	1992
Kautz, Torsten, Oberleutnant	1997
Boye, Hartmut, Leutnant	1997
Hagen, Nils, Leutnant, Schützenkönig 2008	1991
Heinrich, Stephan, Leutnant	2012
Huckfeldt, Hans-Joachim, Leutnant	1992
Klaper, Carsten D., Leutnant	2009
Kluge, Stefan, Leutnant	2003
Knoppik, Jürgen, Leutnant	2011
Ruser, Dirk, Leutnant	2003
Seidt, Peter, Leutnant	2011
Will, Mathias, Leutnant	1998
Weber, Jan-Christian, Fähnrich	2012

Mitglieder	
Abazi, Hakim	2016
Ahrens, Michael	1989
Andresen, Hans-Jürgen	1993
Baden, André, Träger Alte Fahne	2010
Baden, Jenner	2012
Baumann, Ulrich, zbV. Schießgruppe	2012
Baumgarten, Rolf	1988
Becker, Klaus	1983
Beese, Michael	2003
Bendfeldt, Karl-Willy	1971
Benthien, Rolf, , Schützenkönig 2002	1962
Benthien, Reiner	1980
Bögholz, Tobias, Fahnenträger 1. Kompanie	2010
Bögholz, Horst	1974
Bohnhoff, Heiko	2010
Bork, Michael	1987
Börner, Michael, Begleiter Löffelträger/Kranzträger	2004
Börner, Karsten	2010
Brix, Reinhold	1975
Bruhn, Andreas, Fahnenbegleiter Neue Fahne	2008
Bruhn, Edgar	1988
Brüning, Peter	2008
Burmeister, Mark	2007
Burmeister, Uwe, Schriftführer 1997 bis 2005	1984
Carstens, Marius	2017
Carstens, Florian	2013
Cassel, Jens Uwe, Rechtsbeistand	1977
Christ, Fynn	2017
Danielzick, Hans	1967
Degenhardt, Volker, zbV. Rekruten	2014
Deichmeyer, Werner Fähnrich Begleitung Seniorenkutsche	1990
Dietmayer, Philipp Begleiter Löffelträger / Kranzträger	2013
Distefano, Jürgen	2001
Dose-Miekley, Olaf, Begleiter 1. Schellenbaum	2000
Eggers, Stefan, Begleiter 2. Schellenbaum	1998
Eggers, Frank Werner, Begleiter 2. Schellenbaum	1995
Eggers, Peter Ferdinand, Löffelträger	2012
Ehlers, Michael	2017
Ehlert, Heinz	1961
Ehlert, Günter, Kassenwart 1969 bis 1995	1967
Elsig, Eckart	1991
Engemann, Horst, König 1998	1967
Enke, Mike, Fahnenbegleiter 1. Komp.	2003
Enke, Jörg	1984
Extra, Thomas	2015
Falkenthal, Lars, Schützenkönig 2007	1996
Fick, Anton	1974
Fisler, Hannes, zbV. Schießgruppe, König 2015	2014
Franke, Jörg, zbV. Ordonanz	2014
Franke, Eckhard	1975
Friedrichsen, Oswald	1974
Friedrichsen, Jörn	1983
Garms, Hagen	2015
Geißler, Claus-Peter	1991
Glaser, Bernhard, Schützenkönig 2011	2008
Glüsing, Thomas	1990
Gosch, Fritz	1974
Grell, Carl	1960
Gröschke, Dustin, Fahnenbegleiter 1. Kompanie	2004
Gröschke, Hans-Joachim	1954
Grote, Dr. Christian, Fahnenbegleiter Alte Fahne	2005
Grund, Martin	2017
Grünert, Oliver, Begl. 1. Schellenbaum/Fähnrich, Materialverwalter	1999
Grünert, Andreas	1981
Hamdorf, Claus-Dieter	1983
Hansen, Olaf	1976
Hansen, Walter	2014
Hasch, Mike Olav	2016
Heese, Detlef-B.	2005
Heinrich, André	2012
Hellwege, Horst	1986
Herrmann, Dietrich	1969
Hertwig, Jan-Eric	2002
Hille, Gerhard	1987
Hillebrecht, Hans-Werner	1978
Höft, Horst	1990
Hollich, Gebhard, Träger 2. Schellenbaum	1969
Hollich, Dominik	2013
Holm, Hans-Werner, Träger Neue Fahne/Fahne der Rekr.	2003
Huckfeldt, Nils	2006
Hülsbusch, Dirk	1999
Hüning, Horst, Schützenkönig 2005	1988
Hüning, Lothar	1972
Ihlow, Wolfgang	1969
Jagalla, Hellmut	1979
Jodeit, Reinhard	1990
Jonas, Hans-Dieter	1979
Jones, Jan-Eric	2012
Kalden, Rüdiger	1970
Kapp, Siegfried	1983
Kapp, Uwe	1994
Kautz, Hubert	1968
Kemnah, Johannes, Schützenkönig 2006	1990
Kiesewetter, Dieter	1990
Klein, Michael	2005
Kleingarn-Slovik, Michael	2003
Klupp, Matthias, zbV. Ordonanz	2013
Knipping, Erhard	2014
Köhler, Eberhard	1970
Körner, Eckhardt	1987
Krause, Rudi	2000
Kronenberg, Bernd	2012
Krüger, Reiner	1983
Krupp, Alexander	2005
Kruse, Arno	1980
Kühl, Lorenz, 2. Ältermann 1997-2004, Schriftführer 1981-1997	1980
Kühl, Norbert	1984
Kuhlmann, Heinrich	1999
Künzel, Rolf	1986
Künzel, Walter	1987
Lange, Christoph	1984
Leppin, Rudolf	1974
Linow, Christian, Fahnenbeg. Neue Fahne, König 2013	2000
Linsmayer, Dirk, Fahnenbegleiter 2. Kompanie	1984
Linsmayer, Klaus, Schützenkönig 1983	1969
Lorenzen, Holger	2013
Marczian, Manfred	1986
Meyer, Dirk	2015
Mincke, Gerhard	2017
Möhlmann, Egon	1981

Möller, Peter, 1967
Erster Ältermann 1999 bis 2011
Möller, Fried 1989
Moser, Ralph 1988
Muchow, Günther, 1975
Schriftführer 2005-2017, König 2012
Muchow, Tim 2017
Muchow jun., Jürgen, 1990
Müller, Hermann 1993
Müller-Belau, Christian 2015
Neumann, Joachim 1994
Neumann, Sven 2016
Obereiner, August 2015
Ostermann, Elard 2010
Pätzold, Frank, Schützenkönig 2009 2008
Peper, Maurice 2012
Perlick, Franz 2007
Peters, Jörn, Fahnenträger 2. Komp. 2016
Peters, Heiner 1992
Peters, Christopher 2006
Piper, Hanno, 1984
Kassenwart 1995-2015, Steuerber., König 2004
Puchert, Tim, 2013
Fahnenbegleiter 2. Kompanie
Rakow, Hans 1983
Rath, Gustav 1988
Regel, Michael 2001
Rehder, Kurt 1984
Reiher, Christian 1989
Reimers, Bernd, Schützenkönig 1991 1975
Reincke, Dirck, Schützenkönig 1996 1991
Reinker, Bernd 1997
Revenstorf, Martin, 1984
2. Ältermann 2004-2016, König 1994
Rocksien, Thomas, Gildewirt 1998
Sachau, Heinrich 1967
Sachau, Jochen, Schützenkönig 1987 1972
Sachau, Klaus-Adolf 1969
Sager, Peter 1975
Scheel, André, 2010
Fahnenbegleiter 3. Kompanie
Scheel, Philipp 2004
Schmidt, Jürgen, 1997
Fähnrich Begleitung Seniorenkutsche
Schneekloth, Volker 1984
Schneekloth, Herbert 1966
Schneider, Karl 1962
Scholtz, Uwe 2016
Scholz, Jörg-Peter 1994
Schöning, Bernd 2014
Schreiber, Peter 2005
Schröder, Jan-André 2013
Schuldt, Burkhard 1984
Schulze, Mario 2010
Schumacher, Uwe 1973
Siebrecht, Horst 1984
Sohrweide, Klaus 2012
Staben, Günter 1978
Stender, Jan-Patrick 2013
Stüven, Detlef, 2012
Fahnenbegleiter 3. Kompanie
Vaßmer, Frank, 2015
Träger 1. Schellenbaum
Vogler, Gerd-Hermann 2012
Wähler, Dirk, 2009
Kassenwart 2015-2016, König 2014
Walter, Rolf 1974
Weber, Robert 2005
Weber, Joachim, Schützenkönig 2003 1987
Weidemann, Bernd 1986
Weidemann, Klaus-Dieter 1981
Weidemann, Benjamin 2013
Werner, Christian 2010
Wildfang, Werner 1975
Wildfang, Johannes 2004
Wildfang, Hans-Heinrich 1988
Woloch, Eugen 1970
Wozniak, Hendrik 2004
Yilmaz, Burak, zbV. Schießgruppe 2014

Witwen

Abend, Christa 1990
Ahrens, Gisela 1972
Andres, Jutta 1982
Block, Ria 1997
Braun, Roswitha 2000
Bruhn, Waltraud 1972
Burmeister, Gisela 1965
Gehrke, Elke 1982
Griebel, Ilse 1996
Haase, Margarete 1953
Hackländer, Karin 1987
Hagedorn-Benzler, Cilli, Königin 1997 1998
Hagen, Marlene 1996
Hagen, Marianne 1991
Hagen, Gisela 2000
Huckfeldt, Karin 1988
Johannsen, Elke 2002
Konkel, Brigitte 2004
Korn, Karin 1986
Lange, Ilse 1971
Lieberwirth, Irmgard 1999
Loppnow, Irma 1990
Moser, Renate 2003
Muchow, Elke, Königin 1981 1959
Muchow, Sigrid, Königin 1995 1959
Muhl, Klara 1993
Muhl, Christiane 1991
Oberste-Ufer, Ilse 2003
Peiler, Ursula, Königin 1984 1998
Petersen, Inge 1989
Preuß, Gudrun 2000
Radtke, Doris, Königin 1970 1967
Regtmeier, Ursula, Königin 1989 1975
Rocksien, Hedwig Elfriede 1957
Sachau, Inge 1971
Scheel, Anette 1973
Schirrmacher, Margrit 1998
Schönig, Lisa 1971
Schuldt, Helga, Königin 1977 1997
Severin, Brigitte 1971
Siems, Karin 1971
Siewert, Hannelore 1994
Steen, Antje-Marie, Königin 1975 2000
Suhr, Renate 1974
Tegtmeyer, Hilda 1974
Wachholz, Marion 1992
Warnow, Ingeborg 1972
Weidemann-Loos, Erika 1970
Will, Elke 1970
Zager, Monika 2003